Die
Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster.

Mit Beiträgen mehrerer Entomologen.

Neunzehntes Heft.

Mit 2 Tafeln Abbildungen.

Verlag von Bauer & Raspe in Nürnberg.
(Julius Merz).

1849.



Inhalt

des neunzehnten Heftes.

---

62. Oedemera flavimana Hffgg.
63. Bruchus variegatus Dej.
64. — dispar Chevr.
65. — marginellus F.
66. — Pisi Lin.
67. — rufimanus Schönh.
68. — flavimanus Meg.
69. — nubilus Schönh.
70. — sertatus Illig.
71. — granarius Lin.
72. — inornatus Kstr.
73. — tristiculus Schönh.
74. Amorphocephalus coronatus Germ.
75. Brachycerus undatus F.
76. Sciaphilus muricatus F.
77. — barbatulus Germ.
78. — smaragdinus Dej.
79. — ningnidus Germ.
80. Chlorophanus viridis Lin.
18. Chlorophanus gramincola Meg.
82. Tanysphyrus Lemnae F.
83. Mononychus Pseudacori F.
84. Ceutorhynchus suturalis F.
85. — Erysimi F.
86. — Ericae Gyll.
87. — Echii F.
88. — horridus Pzr.
89. — trimaculatus F.
90. Cionus scrophulariae F.
91. — Verbasci F.
92. — Olivieri Chevr.
93. — thapsus F.
94. — Blattariae F
95. Dasycerus sulcatus Brogn.
96. Aegosoma scabricorne Sc.
97. Molorchus major Lin.
98. — minor Lin.
99. — umbellatarum F.
100. Stenopterus praestus F.

October 1849.

Cicindela imperialis, *Dahl.*

C. supra fusco-aenea, cupreo-micans, opaca; thorace supra tenuiter, lateribus dense albo-piloso; elytris convexis, margine laterali, lunula baseos apicisque latis fasciaque media flexuosa recta transversa albis; infra viridi-aenea, lateribus densissime albo-pilosa; pedibus aeneo-viridibus. — Long. 6—6½''', *lat.* 2¼—2½'''.

Cicindela imperialis Dahl. Klug Jahrb. d. Insect. I. p. 26. nr. 39.
Cicindela volgensis var. Dejean Spec. V. p. 212. nr. 66.

Mit C. volgensis und noch näher mit C. circumdata Dej. verwandt, mit letzterer besonders durch die eigenthümliche Bildung des vorderen Mondfleckens, dessen vorderer Schenkel sich neben dem Basilarrand bis fast zum Schildchen hinzieht. Die Oberseite ist bräunlich erzgrün, kupferschimmernd, stellenweise metallgrün glänzend. Die Fühler sind etwas über halb so lang als der Körper, schwarz, die vier ersten Glieder schön metallgrün. Der Kopf ist ohne die Augen so breit wie das Brustschild, zwischen den Augen beiderseits etwas eingesenkt, jederseits längsgerunzelt, der Mitteltheil und Scheitel verworren, ersterer sehr fein, gerunzelt, kupferroth, der Augenrand glatt, stark glänzend, goldgrün. Die Lefze weiss, beiderseits und in der Mitte schwach ausgerandet, der Mitteltheil et-

was vorstehend, mit einem Zahn in der Mitte. Maxillartaster weisslich, mit erzgrünem Endglied. Brustschild so breit als lang, fast regelmässig viereckig, nur die Seiten sehr schwach rundlich, die Oberseite flach gewölbt, mit kurzer, vorn und hinten durch eine eingedrückte Querlinie begränzter Längsfurche, verworren fein runzelartig rauh, dünn mit anliegenden weissen Haaren, die Seiten dicht mit ähnlichen Haaren besetzt. Schildchen breit dreieckig, mit etwas erhöhtem Rand, innen grünlich, der Rand kupferroth. Die Flügeldecken gewölbt, hinten verbreitert, neben der Spitze schräg abgestutzt, die Naht in eine feine Dornspitze auslaufend, die Fläche fast feilenartig punktirt, die etwas erhöhte Naht roth, metallisch glänzend, der Seitenrand, ein Mondfleck an der Basis, dessen vorderer Schenkel sich weit nach innen gegen das Schildchen hinzieht, eine Querbinde in der Mitte, die erst gerade nach innen geht, dann sich rechtwinklig nach hinten umkrümmt und erst schmal, an dem hackenförmigen nach vorn gekrümmten Ende wieder breit ist und ein breiter Mondfleck an der Spitze gelbweiss, die Mondflecken und die Mittelbinde hängen durch den weisslichen Rand zusammen. Die Unterseite ist bläulich metallgrün, die Seiten dicht weiss behaart. Beine dunkel metallgrün, die Tarsen schwärzlich, kupfrig glänzend.

Im südlichen Theil von Sardinien an Bächen.

Cicindela melancholica, *Fabricius.*

C. obscura, viridi-fusca, plus minusve cupreo-micans; thorace subquadrato, utrinque biseriatim albo-piloso; elytris margine exteriore triramoso punctoque antico posticeque albis; infra coerulescenti-viridis, utrinque sericeo-pilosa. — Long. 5''', lat. 1⅔'''.

Cicindela melancholica Fabricius Syst. El. I. p. 236. nr. 21.
Cicindela aegyptiaca Klug. Ehrenberg Symb. phys. III. Cicind. 7. t. XXI. f. 7. — Dejean Spec. I. p. 69. nr. 79.

var. α. punctis anterioribus elytrorum postice macula nigra, oblònga, nitida circumdata.

Eine ziemlich schlanke, in die Gruppe der C. litterata gehörige Art; oben glanzlos, dunkel grünlichbraun, stellenweise mehr oder weniger kupferschimmernd, die dünnen Fühler sind von mehr als halber Körperlänge, schwarz, die vièr ersten Glieder metallglänzend, an der Spitze kupferroth, das erste dick, keulenförmig. Der Kopf ohne die grossen Augen etwas schmäler als das Brustschild, neben den Augen etwas eingesenkt und längsgerunzelt, übrigens sehr fein verworren runzelig, dunkelgrün, der Scheitel mit röthlichem Längsstreif, auf des Stirn zwei genäherte, parallele, wenig deutliche rothe Längslinien; das Kopfschild ausgerandet, die Lefze weiss, vorn gerade, mit drei Zähnchen

in der Mitte; die Maxillartaster weiss, mit grünem Endgliede. Das Brustschild fast quadratisch, so lang als breit, an den Seiten etwas gerundet und nach hinten schwach verschmälert; oben fast eben, mit feiner beiderseits breiter in die gewöhnlichen Quereindrücke mündender Mittellinie, die Eindrücke grün, die übrige Fläche kupferbraun oder röthlich, beiderseits zwei Längsreihen weisser, der Quere nach anliegender Haare, die Seitentheile mit wenig dichter weisser Behaarung. Schildchen spitz dreieckig, kupferbraun, grünlich gerandet. Die Flügeldecken fast gleichbreit, hinten schräg einwärts abgestutzt, die Naht zugespitzt, oben sanft gewölbt, innerhalb der Schulterbeulen der Länge nach furchenartig eingedrückt und mit zerstreuten grossen Punkten besetzt, eine undeutliche Reihe eben solcher, im Grunde bläulicher Punkte neben der Naht, die aber nur bis zur Mitte reicht. Der Seitenrand ist weiss, vor und hinter der Mitte unterbrochen, der Schultertheil zieht sich etwas auf den Rücken herein und vereinigt sich zuweilen mit dem vorderen weissen Flecken, von dem mittleren Theil geht in der Mitte ein Zweig nach innen, der sich häufig in der Mitte des Rückens, rechtwinklig umgebogen, als feine Linie gerade nach hinten bis zu dem hinteren Punkt fortsetzt, der hintere Randtheil schickt an seinem oberen Ende einen kurzen rundlich geendeten Zweig schief nach innen, die ganze übrige Fläche ist undeutlich dicht punktirt. Die Unterseite ist blaugrün, beiderseits breit mit langen, seidenartigen, weisslichen Haaren besetzt. Beine erzgrün, dünn weisslich behaart.

Häufig ist der vordere weisse Punkt auf den Flügeldecken hinten von einem länglichen, schwarzen glänzenden Flecken eingefasst.

In Guinea, Aegypten, der Berberei, Spanien und Sicilien.

Cicindela paludosa, *Dufour.*

C. subcylindrica, viridi-obscura; elytris cyaneo-punctatis, vitta submarginata abbreviata; sinuata (saepe interrupta) lunulaque apicis albis. — *Long.* $4\frac{1}{2}$—$5'''$, *lat.* $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}'''$.

Cicindela paludosa Dufour Annal. gen. d. sc. phys. VI. 18. p. 313.
Cicindela scalaris Latreille. Dejean Spec. I. p 147. nr. 117; Iconogr. I. p. 38. nr. 33. t. 6. f. 1. — Germar. Faun. Ins. Eur. VII. 7.

Länglich, schlank, ziemlich walzig, Kopf und Brustschild grasgrün oder grün mit Kupferschimmer, Flügeldecken bläulich oder dunkel bronzefarben mit drei seitlichen, weissen Monflecken. Die Fühler sind fast länger als die Körperhälfte. aussen schwärzlich kupferroth, die vier innern schön metallisch grün. Kopf viel breiter als das Brustschild, beiderseits innerhalb der Augen eingesenkt, so dass die Mitte als stumpfe Erhöhung hervortritt, beiderseits nach der Richtung des Augenrandes bogig längsgerunzelt, die Mitte verworren, der Scheitel fein und sehr dicht quer gerunzelt. Lefze weiss, mit drei Zähnen in der Mitte, neben denselben jederseits ausgerandet, die Aussenecke abgerundet; Palpen weiss, mit pechbraunem Endglied. Brustschild vorn etwas breiter als hinten, der Vorderrand schwach vorgebogen; die Seiten vorn etwas erweitert, nach hinten schwach schräg einwärts laufend, die Basis in der

Mitte breit ausgerandet; Oberseite gewölbt, mit den zwei gewöhnlichen eingedrückten Querfurchen, die durch eine sehr feine Längsrinne in der Mitte verbunden sind, die übrige Fläche ist sehr fein und dicht aber unregelmässig quer gerunzelt, die Seiten dünn mit anliegenden weissen Haaren besetzt. Das Schildchen dreieckig, hellgrün oder grün mit Kupferschimmer, verworren sehr fein gerunzelt. Die Flügeldecken vorn um die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, mit abgerundeten Schultern; nach hinten allmählig verbreitert, die Spitzen erst schräg verschmälert, dann einzeln abgerundet, mit dornförmig vorstehender Nahtspitze, oben gewölbt, blaugrünlich oder dunkelgrün mit Kupferglanz, mit einer Reihe grosser, im Grunde grün- oder blau schimmernder Punkte neben der Naht und einer kurzen innerhalb der Schulter, an der Schulter steht ein, wenig nach innen gebeugter, rundlich geendeter Mondfleck, auf der Mitte ein zweiter, hackenförmig nach innen und vorn umgebogener, ziemlich entfernt vom Aussenrand, an der Spitze ein dritter Mondfleck, sämmtlich von weissgelber Farbe, der dritte zieht sich aussen eine Strecke gerade nach vorn; alle drei, besonders aber die beiden hinteren, hängen häufig zusammen; Unterseite an den Seiten dünn weiss behaart, schwärzlich violett, die Brustseiten rothgolden und kupferschimmernd. Beine dünn, Schenkel schwärzlich erzgrün, Schienen roth, Tarsen kupferroth.

Im südlichen Frankreich und in Spanien.

Cicindela gracilis, *Pallas.*

C. nigro-aenea; elytris maculis duabus marginalibus albis, macula communi postica ferruginea. — *Long.* $4\frac{1}{2}$ — $5'''$, *lat.* $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}'''$.

Cicindela gracilis Pallas Reise III. p. 475. nr. 10; Icon. t. G. f. 15. — Fischer Entom. Ross. I. p. 10. nr. 6. t. 1. f. 5. — Dejean Spec. I. p. 139. nr. 119; Iconogr. I. p. 51. nr. 35. t. 6. f. 3. — Gistl Syst. Ins. II. p. 69. nr. 218.

Cicindela angustata Fischer Entom. Russ. II. p. 5. nr. 12. t. 39. f. 12.

Cicindela germanica var. e. Fischer l. c. III. p. 48.

Cicindela tenuis Steven. Fischer l. c. III. p. 49. nr. 34. t. 1. f. 16.

var. α. elytris nigris, absque macula ferruginea.

Schlank und ziemlich gewölbt, oben fast glanzlos, schwach sammtartig schimmernd. Kopf und Brustschild schwärzlich metallgrün, Flügeldecken schwarz mit weissen Seitenflecken und rostrothem Nahtfleck an der Spitze. Die Fühler sind halb so lang als der Körper, dünn, schwarz, die ersten vier Glieder metallgrün glänzend, das erste mit röthlicher Spitze. Taster weiss, das Endglied pechbraun. Der Kopf breiter als das Brustschild, in der Mitte schwach und dunkel kupferglänzend, beiderseits längsrunzelig, die Runzeln in der Mitte der Stirn zusammenstossend, vorn ein halbelliptisches ungleich gerunzeltes Feld einschliessend, der

Scheitel dicht und etwas verworren quer gerunzelt; Lefze weiss, beiderseits pechbraun, vorn mit einem Zahn, beiderseits desselben etwas ausgerandet, an den Seiten abgerundet. Brustschild fast länger als breit, nach hinten schwach verschmälert, vorn gerade, an den Seiten kaum merklich erweitert, hinten der ganzen Breite nach flach ausgerandet, oben flach gewölbt, fein und sehr dicht quergerunzelt, hinter dem Vorderrand eine seichte Bogenlinie, vor dem Hinterrand eine gerade vertiefte Querlinie, über die Mitte läuft eine, vorn und hinten dreieckig erweiterte und in den Querlinien endende feine Längsrinne; die tieferen Theile, sowie die quer gerunzelten Seiten schimmern stärker grün, als der übrige Grund. Schildchen dreieckig, schwarz, runzelartig uneben. Flügeldecken vorn die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, mit stumpf abgerundeten Schultern, bis hinter die Mitte sehr schwach erweitert, hinten einzeln abgerundet, gewölbt, schwarz, vorn mit vereinzelten, im Grunde grün schimmernden Punkten, an der Schulter ein, öfters verschwindender weisser Fleck, dahinter ein langer weisser Randfleck, ein fast) förmiger vor der Spitze, auf dem Rücken ein grosser, hinter der Mitte beginnender und bis zur Spitze fortgesetzter gemeinschaftlicher rosträthlicher grosser Längsfleck. Unterseite schwarzgrün, der Bauch violett. Beine dünn und etwas lang, die Schenkel schwarzgrün, die Schienen braunroth, die Spitze und Tarsen pechbraun.

Die Varietät ist im Allgemeinen dunkler und der rostrothe Flecken auf den Flügeldecken fehlt ganz.

In Sibirien und der Ukraine.

Hydaticus transversalis, *Fabricius.*

H. oblongo-ovalis, niger, thoracis margine antico lateralique latissimo ferrugineo, elytrorum vitta marginali fasciaque abbreviata pone basin flavis. — *Long.* $5^1/_2'''$, *lat.* $3^1/_4'''$.

Mas: thorace elytrisque laevibus, tarsorum tribus primis articulis anteriorum in orbem, mediorum in ellipsin dilatatis, subtus acetabulis instructis.

Fem: thoracis lateribus striolis irregularibus impressis, tarsis simplicibus.

Dytiscus transversalis Fabricius Ent. syst. I. p. 192. nr. 26. Syst. El. I. p. 265. nr. 38. — Olivier Ent. III 40. p. 24. pl. 3. 22. — Duftschmidt Fauna Austr. I. p. 261. a. 17. — Gyllenhal Ins. Succ. I. p. 480. nr. 14. — Panzer Fauna Germ. LXXXVI. 6. — Heer Fauna Helv. p. 142. nr. 4. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 20 nr. 53.

Hydaticus transversalis Sturm Deutschl. Käf. VIII. p. 52. nr. 6. — Boisd. et Lac. Faun. Ent. Paris I. 307. 2. — Erich-

XIX. 5.

son Käf. d. Mark. I. p. 144. nr. 6. — Aubé Hydrocanth. p. 180. nr. 16.

Lang elliptisch, mässig gewölbt, schwarz. Kopf sehr fein punktirt; der Mund, drei Flecken über denselben und zwei andere zwischen den Augen rostroth; diese Flecken sind so gestellt, wie bei H. Hybneri, nur hat hier das Rostroth eine grössere Ausdehnung. Fühler und Taster rostroth. Halsschild viel breiter als lang, der rostrothe Saum am Vorderrande und an den Seiten hat sich so ausgebreitet, dass von der schwarzen Grundfarbe nur noch am Hinterrande ein in einem Halbkreis nach vorn sich erweiternder Flecken vorhanden ist; die Form wie bei H. Hybneri. Schildchen schwarz, glatt. Flügeldecken lang elliptisch, sehr fein punktirt, mit drei wenig bemerkbaren Reihen eingestochener Punkte, die erste und dritte am deutlichsten; ihre Farbe ist schwarz, am Aussenrande mit einer gelben Einfassung, welche sich nach innen durch schwarze Streifen, welche aus aneinandergereihten Flecken bestehen, in mehrere feine, stufenweise verkürzte Linien spaltet; nicht weit hinter der Wurzel ein gelbes, etwas geschlängeltes, den Aussenrand und die Naht nicht erreichendes Querbänd-

chen und ein kleines Fleckchen von derselben Farbe an der Spitze, welches jedoch nicht immer bemerkbar ist. Die Unterseite dunkel rothbraun, der Bauch etwas heller, auf jedem Bauchringe beiderseits ein hellerer, rundlicher Flecken. Beine rostfarbig, das hintere Paar ein wenig dunkler.

Das Männchen hat die drei ersten Glieder der Vorder- und Mittelbeine in derselben Art erweitert, wie das Männchen von H. Hybneri.

Beim Weibchen ist das Halsschild an den Seiten bald mehr, bald weniger breit durch feine, weitläuftigere Nadelrisse ausgezeichnet. Die Füsse sind einfach.

Dieser Käfer kommt fast allenthalben in Europa vor und scheint nirgends selten zu seyn.

Apetz.



Hydaticus Hybneri, *Fabricius.*

H. oblongo - ovalis, niger, thoracis margine antice lateralique, elytrorum vitta lata marginali flavis. — Long. 6''', *lat.* $3^1/_2$'''.

Mas: thorace elytrisque laevibus, tarsorum tribus primis articulis anteriorum in orbem, mediorum in ellipsin dilatatis, subtus acetabubulis instructis.

Fem: thoracis lateribus, elytrorum limbo antico striolis irregularibus impressis; tarsis simplicibus.

Dytiscus Hybneri Fabricius Ent. syst. I. p. 192. nr. 24. Syst. El. I. p. 265. nr. 36. — Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 260. nr. 15. — Olivier Ent. Ill. 40. p. 24. pl. 4. fig. 33. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 479. nr. 13. — Heer Fauna Helv. p. 142. nr. 5. — Schönherr Synon. II. p. 19. nr. 50.

Dytiscus seminiger De Geer Ins IV. p. 401. nr. 7.

Dysticus parapleurus Marsham Ent. Britt. I. 427. 20.

Hydaticus Hybneri Sturm Deutschl. Kf. VIII. p. 50. nr. 5. — Boisd. et Lac. Ent. Paris I. 308. 3. — Erichson Käf. d. Mark I. p. 144. nr. 5. — Aubé Hydrocanth. p. 190. nr. 23.

Länglich oval, mässig gewölbt, oben und unten schwarz. Kopf sehr fein punktirt, schwarz, der Mund, drei Flecken über demselben und zwei andere linienförmige zwischen den Augen rostroth, diese letzteren bilden mit dem davorliegenden Flecken, welcher oft mit der rostrothen Farbe des Mundes zusammenhängt, ein Dreieck; Fühler und Taster rostroth. Halsschild nach vorn verschmälert, am Vorderrande seicht, am Hinterrande kaum ausgerandet, Seitenrand nach vorn sanft gerundet, die Vorderecken spitzig vorstehend, die Hinterecken rechtwinklig; es ist sehr fein punktirt; am Seitenrande einzelner, längs des Vorderrandes eine Reihe etwas stärkerer Punkte; in der Mitte eine feine, vorn und hinten abgekürzte Längsrinne; am Vorderrande schmal, an den Seiten breit rostroth, die schwarze Grundfarbe bildet nach vorn einen Halbkreis, der zuweilen den Vorderrand erreicht. Schildchen schwarz, glatt. Die länglich - elliptischen Flügeldecken zeigen bei starker Vergrösserung eine sehr feine, dichte Punktirung; über dieselben laufen zwei Reihen eingegrabener Punkte, eine dritte aus zahlreicheren, weniger regelmässig geordneten Punkten bestehend neben dem Aussenrande; sie sind schwarz, mit einem ziemlich breiten, gelben Saum des Aussenrandes, welcher meist

Hydaticus Hybneri.

gegen das Ende hin durch einen breitern, bis etwa zur Hälfte hinaufreichenden, aus aneinander gereiheten schwarzen rundlichen Flecken gebildete Streifen, oft auch noch einen zweiten ähnlichen aber kürzeren und schmäleren, daneben gespalten ist; der umgeschlagene Rand ist gelb. Die Unterseite ist schwarz, glänzend, sehr fein gerunzelt; an den Bauchringen beiderseits ein rostrother Flecken. Die Beine sind rostroth, das hinterste Paar dunkler, mehr rothbraun.

Beim Männchen erweitern sich die drei ersten Glieder der Vorderfüsse zu einer auf der Unterseite mit Saugnäpfchen besetzten Scheibe; an den mittleren Füssen sind gleichfalls die ersten 3 Glieder, doch nicht so stark elliptisch erweitert und auf der Unterseite mit kleinen in vier Reihen geordneten Saugnäpfchen versehen. Das Weibchen hat einfache Füsse; auf dem Halsschilde beiderseits und am Rande der Flügeldecken um die Schulterbeulen bis etwa zum dritten Theil ihrer Länge hinab bemerkt man ziemlich tiefe, aber wenig dichte nadelrissige Eindrücke.

XIX. 6. b.

In den meisten Ländern Europas, namentlich in Frankreich, der Schweiz, Schweden und in Deutschland, wo er stellenweise eben nicht selten ist.

Apetz.

Hydaticus Leander, *Rossi*.

H. ovalis, thorace testaceo postice in medio transversim nigro; elytris testaceis, margine immalulato, disco punctis nigris densius consperso. — Long. 5''', lat. 3'''.

Mas: Tarsorum tribus primis articulis anteriorum in orbem, mediorum in ellipsin dilatatis, subtus acetabulis instructis.

Fem: tarsis simplicibus.

Dysticus Leander Rossi Fauna Etr. 1. 212. — Olivier Ent. III. 40. p. 22. pl. 3. f. 25. — Aubé Hydrocanth. p. 198. nr. 30.
Hydaticus distinctus Dejean Cat.

Elliptisch, leicht gewölbt. Kopf sehr fein punktirt, röthlichgelb, am Hinterrande ein schmaler schwarzer Streif. Fühler und Taster gelb. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn verschmälert, der Vorderrand seicht ausgerandet, die Vorderecken spitzig vorstehend, Seitenrand nach vorn sanft gerundet, die Hinterecken rechtwinklig, von gleicher Farbe wie der Kopf, glatt, nur an den Seiten wenige zerstreute sehr feine Punkte und eine Reihe eben solcher Punkte längs des Vorderrandes. Schildchen schwarzbraun. Die Flügeldecken elliptisch, glatt, mit drei Reihen feiner eingestochener Punkte, röthlichgelb, von vielen kleinen, runden, schwarzen Flecken verdunkelt, nur ein

schmaler Saum am Aussenrande bleibt von ihnen frei und ist daher einfarbig röthlichgelb; nach der Mitte zu werden diese Flecken grösser und dichter und fliessen mehr zusammen, so dass sie daselbst schwärzlichbraun gefärbt erscheinen. Der umgeschlagene Rand ist gelb. Unterseite rostroth mit einem wenig deutlichen hellen runden Flecken beiderseits an jedem Bauchringe. Die vorderen und mittleren Beine sind gelb, das hinterste Paar ist dunkler von der Farbe der Brust und des Bauches.

Beim Männchen sind die drei ersten Tarsenglieder der Vorder- und Mittelbeine eben so erweitert, wie bei H. Hybneri. Das Weibchen hat einfache Tarsen, sonst ist es dem Männchen ganz gleich.

Diese Art bewohnt das südliche Europa; sie wurde in Spanien, Südfrankreich, Sicilien und Italien gefunden.

Apetz.

Hydaticus stagnalis, *Fabricius.*

H. oblongo-ovalis, niger, elytrorum vitta marginali lineolisque dorsalibus flavis. — Long. 6''', lat. 3½'''.

Mas: thorace elytrisque laevibus, tarsorum tribus primis articulis anteriorum in orbem, mediorum in ellipsin dilatatis, subtus acetabulis instructis.

Fem: thoracis lateribus, elytrorum limbo antico striolis irregularibus impressis, tarsis simplicibus.

Dytiscus stagnalis Fabricius Ent. syst. I. p. 192. nr 25. Syst. El. I. p. 265. nr. 37. — Illiger Mag. I. p. 70. — Panzer Faun. Germ. XCI. 7. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 481. nr. 15. — Schönherr Syn. II. p. 20. nr. 52.

Hydaticus stagnalis Sturm Deutschl. Käf. VIII. p. 54. nr. 7. — Erichson Käf. d. Mark I. p. 145. nr. 7. — Aubé Hydrocanth. p. 201. nr.32.

Von Gestalt elliptisch, etwas gewölbt. Kopf sehr

Diese Art bewohnt das nördliche und mittlere Europa, scheint aber ziemlich selten und im Süden durch H. grammicus vertreten zu seyn.

Apetz.

Hydaticus grammicus, *Müller.*

H. oblongo-ovalis, punctulatus; thorace rufo-testaceo, immaculato; elytris nigris, vitta marginali lineolisque dorsalibus flavis; corpore subtus testaceo. — Long. 4¾''', *lat.* 3'''.

Mas: thorace laevi, tarsorum articulis tribus primis anteriorum in orbem, mediorum in ellipsin dilatatis, subtus acetabulis instructis.

Fem: thorace lateribus striolis irregularibus impressis, tarsis simplicibus.

Dytiscus grammicus Müller. in lit. — Germar Fauna Ins. Eur. XIII. 1.

Hydaticus grammicus Sturm Deutschl. Käf. VIII. p. 56. nr. 8. — Aubé Hydrocanth. p. 202. nr. 33.

Hydaticus lineolatus Faldermann Nouv. Mém. de la Soc. imp. de Mosc. IV. p. 112.

Hydaticus strigatus Dejean Cat.

XIX. 9.

Länglich elliptisch, mässig gewölbt. Kopf sehr fein punktirt, röthlichgelb, längs des oberen Randes ein schwarzer Streifen. Fühler und Taster gelb. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn wenig verengt, am Vorderrande seicht ausgerandet, die Vorderecken spitzig vorstehend, die Hinterecken rechtwinklig; sehr fein punktirt, an den Seiten und in einer Reihe längs des Vorderrandes etwas stärkere Punkte. Vom Hinterrande aus gehen beiderseits zwei kurze, seichte Eindrücke in schräger Richtung gegen die Mitte. Schildchen kaum mit röthlicher Spitze. Flügeldecken elliptisch, die ganze Fläche regelmässig, ziemlich dicht punktirt, die Punkte deutlicher und stärker als bei den verwandten Arten; die drei Reihen eingestochener Punkte sind wenig deutlich; ihre Farbe ist schwarz, um den Aussenrand läuft ein gelber Saum, der nach hinten breiter wird und sich dort durch schwarze, aus Punktflecken gebildete Streifen in Linien spaltet; über die ganze Fläche sind viele grössere und kleinere gelbe Flecken zerstreut, welche sich hinter der Wurzel zu einer kurzen Querbinde vereinigen, ähnlich, wie bei H. stagnalis, doch mehr

verworren und weniger deutlich; von dieser aus laufen zwei vorzüglich deutliche, schmale, rothgelbe Linien bis nahe zur Spitze; überhaupt zeigen die gelben Flecken eine Neigung, sich zu Linien zu bilden, die bald mehr, bald weniger abgekürzt und deutlich sind. Der umgeschlagene Rand ist gelb. Unterseite und das hinterste Paar Beine rothgelb, die Vorder- und Mittelbeine heller gelb.

Beim Männchen sind die drei ersten Glieder der Vorder- und Mittelbeine eben so erweitert, wie bei H. Hybneri. Das Weibchen zeichnet sich durch die an den Seiten des Halsschilds eingegrabenen zerstreuten Nadelrisse aus; seine Füsse sind einfach.

In Deutschland wurde er zuerst von Pfarrer Müller bei Odenbach entdeckt, von dem er auch den Namen erhalten hat, unter welchen ihn Germar in der europäischen Fauna beschrieb. Er gehört mehr dem Süden an, wo er die Stelle des mehr nördli-

chen H. stagnalis vertritt. Gefunden wurde e
ausserdem in Sardinien, Italien, Dalmatien, Ungarn un
Armenien.

Apetz.

Hydaticus bilineatus, *De Geer.*

G. ovatus, depressus, flavus, vertice lunulis duabus frontalibus fasciisque duabus angustis marginalibus thoracis nigris, elytris fusco-irroratis, pone medium fortius dilatatis. Long. 7''', lat. 4 2/3'''.

Mas: tarsorum tribus primis articulis anteriorum paulum dilatatus, subtus acetabulis instructis.

Fem: tartis simplicibus.

Dytiscus bilineatus De Geer Ins. IV. 400. 6. a. — Paykull. Faun. Suec. I. p. 196. nr. 5. — Gyllenhal. Ins. Suec. I. p. 473. nr. 7. — Schönherr Syn. II. p. 16. nr. 8.

Hydaticus bilineatus Sturm Käf. Deutschl. VIII. p. 41. nr. 1. — Aubé Hydrocanth. p. 212. nr. 41. — Apetz Beiträge zur Fauna des Osterlandes in den osterl. Mittheil.

Graphoderus bilineatus Dejean Catal.

Eine dem Hydaticus cinereus ungemein ähnliche Art und vielleicht oft mit ihm verwechselt; sie lässt sich jedoch leicht erkennen, wenn man auf folgenden Unterschiede achtet:

1) Er ist stets etwas grösser.

2) Seine Gestalt ist weder elliptisch, noch gleichmässig gewölbt, sondern eiförmig, hinter der Mitte auffallend breiter und nach hinten abgeplattet.

3) Seine Farbe ist ein lichteres, weniger ins Röt-liche ziehende Gelb.

Auch ist zu bemerken, dass die grössere Dichti-keit und Stärke der auf dem Halsschilde des Weib-chens eingegrabenen Nadelrisse bei dieser Art nicht a constanter Geschlechtsunterschied angesehen werd kann; ich habe Männchen vor mir, bei welchen die Linien weit stärker und dichter sind, als bei manch Weibchen.

Dieser Käfer ist bei weitem nicht so verbreit und überhaupt viel seltner, als H. cinereus. A seine Heimath sind mir nur Schweden und Deutsc land bekannt. Als speciellere Fundörter in Deutsc land wurden angegeben: die Mark (Erichson), Ben schen in Schlesien (Kelch), Halle (Nicolai), Altenbu im Osterlande (Apetz), Erlangen (Küster), Nürnbe (Sturm).

Apetz.

Hydaticus zonatus, *Hoppe.*

H. ovalis, leviter convexus, flavus, vertice lunulis duabus frontalibus fasciisque duabus submarginalibus thoracis nigris, elytris fusco-irroratis. Long. $6^{1}/_{2}{}'''$, *lat.* $4'''$.

Mas: tarsorum tribus primis articulis anteriorum in orbem, mediorum paulum dilatatis.

Fem: tarsis simplicibus.

Dytiscus zonatus Hoppe Ins. elytr. Erlang. p. 33. — Panzer Fauna Germ. XXXVIII. 13. — Illiger Käf. Preus. I. p. 217. nr. 6. — Fabricius Syst. El. I. p. 262. nr. 22. — Duftschmidt Faun. Austr. I. p. 254. nr. 7. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 475. nr. 9. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 128. nr. 8. — Schönherr Syn. II. p. 16. nr. 29.

Hydaticus zonatus Sturm Käf. Deutschl. VIII. p. 48. nr. 4. — Aubé Hydrocanth. p. 214. nr. 42.

Graphoderus zonatus Dejean Catal.

Fem: a. tarsis simplicibus, elytris laevibus.

XIX. 11.

b. tarsis simplicibus, elytris verrucosis,

Hydaticus verrucifer. Sahlberg Ins. Fenn. 159. — Gyllen Ins. Suec. IV. p. 376. — Aubé Hydrocanth. p. 217. nr. 4

Ziemlich regelmässig elliptisch, hinter der Mi kaum merklich erweitert, etwas gewölbt. Punk rung, Färbung und Zeichnung des Kopfes wie l H. cinereus, doch sind die schwarzen Zeichnung stets deutlicher und schärfer begrenzt und nur se selten verschwindet der vordere giebelförmige Str fen. Taster und Fühler gelb, bei diesen die letzt Glieder an der Spitze gebräunt. Halsschild von de selben Gestalt, wie bei H. cinereus, aber and gezeichnet; die beiden schwarzen Querbinden berü ren nämlich den Vorder - nnd Hinterrand nicht, so dern sind durch eine schmale Linie der gelben Grun farbe davon getrennt; diese gelbe Linie ist zuweil sehr schmal, aber stets deutlich und somit ein ch rakteristisches Unterschiedsmerkmal dieser Art; Punktirung ebenfalls, wie bei H. cinereus, do sind die eingegrabenen Nadelrisse beim Weibch nicht immer dichter und stärker, wie beim Männche Schildchen braun, um die Spitze röthlich. Die Fl geldecken sind hinter der Mitte kaum merklich

weitert; übrigens gleichen sie denen von H. cinereus vollkommen. Unterseite gelb, Bauchringe und Hinterbeine etwas dunkler, mehr roströthlich; zu beiden Seiten der Bauchringe bemerkt man einen dunkleren Schatten in Form eines rundlichen Fleckens

Er bewohnt Deutschland, zumal das nördliche, Schweden, Finnland, Lappland, und gehört überhaupt mehr dem Norden an.

Der von Sahlberg zuerst als Hydaticus verrucifer beschriebene Käfer ist nur eine zweite, im hohen Norden vorkommende, und, wie es scheint, sehr seltene Form des Weibchens von H. zonatus. Erichson hatte diese Vermuthung zuerst im Jahresbericht für 1837 S. 214. ausgesprochen und sie wurde später durch Mannerheims genauere Untersuchungen vollkommen bestätigt. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass die Naht etwas gehoben ist, die Flügeldecken aber mit warzenförmigen, vorn länglichen, nach hinten runden Erhöhungen dicht bedeckt sind. S. Erichson Jahresbericht für 1842 S. 17. Einen interessanten Be-

leg zu dem Vorkommen zweier Formen von We
ehen einer und derselben Art wird die Beschreibu
von **C o l y m b e t e s n o t a t u s** Fb. liefern.

Apetz.

Hydaticus cinereus, *Linné.*

H. ovalis, leviter convexus, flavus, vertice, lunulis duabus frontalibus fasciisque duabus marginalibus thoracis nigris, elytris fusco-irroratis. — Long. 6½‴, *lat.* 4‴.

Mas: tarsorum tribus primis articulis anteriorum in orbem, mediorum paulum dilatatis, subtus acetabulis instructis.

Fem: tarsis omnibus simplicibus.

Dytiscus cinereus Linné Faun. Suec. p. 215. nr. 771. Syst. Nat. I. II. p. 666. 11. — Fabricius Ent. Syst. p. 190. nr. 15. Syst. El I. p. 262. nr. 21. — Illiger Käf. Preus. I. p. 256. nr. 5. — Olivier Ent. III. 40. p. 17. pl. 4. fig. 32. b. — Panzer Faun. Germ. XXXI. 11. — Cederhielm Faun. Ingr. p. 31. nr. 94. — Duftschmidt Fauna Austr. I. p. 254. nr. 6. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 474. nr. 8. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 16. nr. 28.

Dytiscus taeniatus Rossi Mant. I. p. 169. 166. T. 7. fig. P. (ed. Hellw. I. p. 414. 166).

XIX. 12.

Hydaticus cinereus Curtus Brit. ent. 95. — Sturm Käf. Deutschl. VIII. p. 44. nr. 2. — Boisd. et Lacord. Faun. ent. Paris. I. p. 307. nr. 1. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 143. nr. 3. — Aubé Hydrocanth. p. 211. nr. 40. — Heer Faun. Helv. I. p. 142. nr. 3.

Graphoderus cinereus Dejean Catal.

Von Gestalt elliptisch, gewölbt. Kopf sehr fein punktirt, gelb, am oberen Rande eine schwarze Querbinde, welche beiderseits éinen kleinen Einschnitt hat und neben dem Augenrande sich in einen vorn gerade abgeschnittenen Streifen verlängert; vor diesen zwei mond- oder vielmehr giebelförmige, einer vor dem andern stehende, mit der Spitze nach hinten gerichtete schwarze schmale Streifen; zuweilen vereinigen sich dieselben in der Mitte, nicht selten verschwindet auch der vordere ganz. Taster und Fühler gelb, an diesen die letzten Glieder etwas gebräunt. Halsschild viel breiter als lang, am Vorder- und Hinterrande ein schmaler schwarzer Saum, der den Seitenrand nicht berührt; der Vorderrand seicht ausgerandet mit spitzig vorstehenden Vorderecken, der Seitenrand sanft gerundet, nach vorn wenig schmäler, Hinterecken rechtwinklig; die sehr feine, dichte Punktirung ist nur unter starker Vergrösserung zu be-

merken; neben dem Seiten- und Vorderrande reihenweise geordnete, stärker eingestochene Punkte, die wenig tiefen geschlängelten Nadelrisse verschwinden nach der Mitte, an den Seiten sind sie dichter und tiefer. Schildchen schwarz. Flügeldecken elliptisch, gelb, aber mit vielen schwarzbraunen runden Flecken so dicht überdeckt, dass sie in der Mitte graubraun erscheinen und von der gelben Grundfarbe nur ein schmaler Saum und eine feine Linie längs der Naht rein gelb bleiben; die feine, dichte Punktirung ist nur unter starker Vergrösserung wahrnehmbar; die drei Reihen stärker eingestochene Punkte sind wenig deutlich. Unterseite und Beine gelb, die Hinterbeine und die Bauchringe etwas dunkler, mehr rostroth.

Beim Männchen sind die drei ersten Glieder der Vordertarsen scheibenförmig erweitert und auf der Unterseite mit Saugnäpfchen besetzt; an den Mitteltarsen sind die drei ersten Glieder ebenfalls erweitert, aber weniger breit und lang-elliptisch. Beim Weibchen sind die auf dem Halsschilde eingegrabenen Nadelrisse

zahlreicher und auch etwas dichter und tiefer, Tarsen einfach.

Ein fast allenthalben in Europa verbreiteter zi lich gemeiner Käfer; man hat ihn gefunden in R land, Finnland, Lappland, Schweden, Deutschl England, Frankreich und Italien.

Apetz.

Hydaticus austriacus, *Sturm.*

H. ovalis, leviter convexus, flavus, vertice lunulis duabus frontalibus fasciisque duabus latis marginalibus thoracis nigris, elytris fusco-irroratis, tarsis maris intermediis simplicibus. — Long. $5^1/_2$''', *lat.* 3'''.

Mas: articulis tarsorum arteriorum tribus primis in orbem dilatatis, subtus acetabulis instructis, ultimo unguiculis duobus longioribus inaequalibus armato.

Fem: tarsis simplicibus.

Hydaticus austriacus Sturm Käfer Deutschl. VIII. p. 46. nr.3. — Erichson. Käf. d. Mark. I. p. 142. nr. 3. — Aubé Hydrocanth. p. 215. nr. 43.

Graphoderus austriacus Dejean Catal.

Dem Hydaticus cinereus L. sehr ähnlich, aber stets kleiner, elliptisch, hinter der Mitte kaum merklich erweitert, leicht gewölbt. Die Punktirung, Färbung und Zeichnung des Kopfes wie bei H. cinereus. Das Halsschild ist eben so geformt, wie bei H. cinereus, auch Punktirung und Färbung wie bei diesem, nur sind die Querbinden am Vorder- und Hinterrande breiter und das Gelb, zumal beim Männchen, etwas lebhafter. Schildchen schwarz. Flügeldecken elliptisch, hinter der Mitte kaum merklich er-

erweitert, doch beim Weibchen deutlicher, als beim Männchen; Färbung und Punktirung derselben, wie bei H. cinereus. Unterseite gelb, Bauchringe und Hinterbeine mehr rostroth; zu beiden Seiten der Bauchringe bemerkt man einen dunkeln Schatten in Form eines rundlichen Fleckens.

Beim Männchen bilden die drei ersten Glieder der Vordertarsen eine Scheibe, die im Verhältniss grösser ist, als bei allen verwandten Arten; auch haben die Saugnäpfchen auf der untern Seite derselben eine regelmässigere Stellung; auf dem ersten Gliede nämlich, das den grössten Raum einnimmt, stehen sechs Saugnäpfchen, vorn zwei grössere neben einander und unter diesen vier kleinere in einer Reihe; auf dem zweiten und dritten Gliede, welche schmäler sind, stehen je vier kleinere Saugnäpfchen ebenfalls in einer Reihe; das Endglied ist mit zwei langen gekrümmten, ungleichen Klauen bewaffnet; die Mitteltarsen sind, wie die hinteren, einfach.

Beim Weibchen sind die Tarsen alle einfach; das Halsschild hat zahlreichere und stärker ausgedrückte Nadelrisse, während sie bei dem Männchen nur einzeln und wenig deutlich sind.

Dieser zierliche Käfer ist bis jetzt nur in Deutschland gefunden worden, und zwar in Oesterreich (Sturm), bei Berlin (Schüppel), am Harz, bei Beneschau in Schlesien (Kelch), und bei Altenburg (Apetz). Er scheint überall selten zu sein.

Apetz.

Dasytes scutellaris, *Fabricius.*

D. niger, griseo-villosus et pubescens, nitidus, antennis serratis; thorace vage punctato; elytris aeneo-micantibus, ruguloso-punctatis; scutello albido-hirto. — *Long.* 3''', *lat.* 1¼'''.

Lagria scutellaris Fabricius Ent. Syst. I. II. p. 80. nr. 9.
Dasytes scutellaris Fabricius Syst. El. II. p. 72. nr. 2. — Schönherr Syn. Ins. III.. p. 11. nr. 5. — Illiger Mag. III. p. 170. nr. 2.

Kleiner als D. ater, durch die greise Behaarung und das weissliche Schildchen verschieden. Der ganze Käfer ist schwarz, schwach glänzend, wenig gewölbt, dünn mit greisen Zottenhaaren besetzt, auf den Flügeldecken, besonders neben der Naht und dem Seitenrand, stehen zwischen den Zottenharen wenig feine anliegende gleichfarbige Härchen. Die Fühler sind kaum so lang als Kopf und Brustschild, innen sägezähnig, schwarz, nur die beiden ersten Glieder mit langen Haaren besetzt. Der Kopf rundlich, sanft gewölbt, vorn mit einem halbkreisförmigen, durch eine breite, flach erhöhte Leiste getheilten, Eindruck, die Fläche undeutlich punktirt. Das Brustschild quer, an den Seiten gerundet, hinter der Mitte am breitesten, der Hinterrand sehr flach ausgerandet; die Oberseite ist mit tief eingestochenen Punkten wenig dicht besetzt,

mit undeutlicher kurzer Längsrinne auf der Mitte. Schildchen kurz, flach abgerundet, dicht weisslich behaart. Die Flügeldecken nicht breiter als das Brustschild, fast gleichbreit, hinter den Schultern seitlich eingedrückt, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben sanft gewölbt, hinter der etwas schwieligen Basis verflacht, etwas erzschimmernd, dicht runzelartig punktirt, die Nahtränder nach hinten etwas erhöht, neben dem Aussenrand ein furchenähnlicher, bis zur Spitze reichender Eindruck. Unterseite fast glatt, glänzend, mit greissen Haaren dünn besetzt.

In Spanien.

Dasytes ater, *Fabricius.*

D. ater, nigro-villosus, nitidulus; antennis serratis; thorace punctato, utrinque stria impressa; elytris planiusculis, punctatis, singulo nervis duabus longitudinalibus obsoletis. — Long. 3½''', *lat.* 1½'''.

Mas: tibiis posterioribus curvatis, apice unco valido incurvo instructis,

Fem: tibiis simplicibus.

Dermestes hirtus Linné Syst. Nat. I. II. p. 563. nr. 14.
Lagria atra Fabricius Ent. Syst. I. II. p. 80. nr. 10. — Panzer. Ent. Germ. p. 202. nr. 3.
Melyris ater Olivier Ent. II. 21. p. 9. nr. 9. t. 2. f. 8. a — e.
Lagria nigra Petagna Ins. Cal. p. 12. nr. 60. f. 9.
Dasytes ater Fabricius Syst. El. II. p. 71. nr. 1. — Latreille Gen. Cr. et Ins. I. p. 264. nr. 1. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 11. nr. 2.

Eine der grössten Arten, ziemlich flach, schwach glänzend, schwarz, alle Theile mit langen, abstehenden, schwarzen Haaren besetzt. Die Fühler sind länger als Kopf und Brustschild, innen sägezähnig. Der Kopf ist vor den Augen stark verschmälert, sanft gewölbt, punktirt, die Vorderstirn mit einem halbkreisförmigen, in der Mitte durch eine flache Längsleiste getheilten Eindruck. Das Brustschild breiter als lang, an den Seiten flach gerundet, der Basilartheil in der

Mitte etwas aufgebogen, die Oberseite ist fein punktirt, in der Mitte des Rückens furchenartig vertieft, an jeder Seite, nahe dem Rand eine gerade eingedrückte Längslinie. Schildchen quer, flachrundlich, undeutlich punktirt. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Brustschild, hinter den Schultern seitlich eingedrückt, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben sanft gewölbt, mit verflachtem Mittelrücken, ziemlich dicht etwas runzelartig punktirt, auf jeder zwei undeutliche, schwach erhöhte Nerven, auch die Nahtränder sind etwas erhöht. Unterseite fein punktirt, dichter behaart als oben. Beine etwas schwach, mit schwarzen Zottenhaaren besetzt, die Vorderschienen des Männchens mit einem starken gebogenen keulenförmigen, bis zum Ende des zweiten Tarsengliedes reichenden Enddorn, die hintersten Schienen stark gekrümmt, am Ende mit einem blattähnlichen, halbkreisförmig nach aussen gebogenen Hacken; die letzten Tarsenglieder röthlich; beim Weibchen alle Schienen einfach.

Im ganzen südlichen Europa bis an die Alpen.

Dasytes bipustulatus, *Fabricius.*

D ater, nitidus, pilis erectis brevioribus minus dense vestitus, thorace punctulato; elytris subruguloso-punctatis, singulo antice macula magna laterali punicea. — Long. 2½''', *lat.* 1¼'''.

Hispa bipustulata Fabricius Syst. El. II. p. 59. nr. 6. — Panzer Faun. Germ. XLIII. 17. —
Melyris bimaculata Rossi Faun. Etr. I. p. 35. nr. 86. t. 7. f. 14.
Dasytes bipustulatus Schönherr Syn. Ins. III. p. 12. nr. 7.

Von der breiten, flachen Gestalt des D. ater, aber anders behaart und gefärbt. Der Körper ist sehr flach gewölbt, glänzend, tief schwarz, mit kurzen, aufrechten, steifen schwarzen Härchen dünn besetzt, jede Flügeldecke mit einem grossen scharlachrothen Flecken. Die Fühler sind schwarz, kaum länger als das Brustschild, tief sägezähnig, im Ganzen lang keulenförmig. Der Kopf ist vor den Augen stark verschmälert, flach, tief aber nicht dicht punktirt, die Vorderstirn jederseits flach eingedrückt. Daz Brustschild gross, breiter als lang, vorn in der Mitte ausgerandet, an den herabgebogenen Seiten stark gerundet, hinten fast gerade, mit aufgebogenem, scharfem, schmal abgesetztem Rand, die Fläche ist ziemlich dicht punktulirt, über die Mitte zieht sich eine breite aber sehr flache Längsfurche.

Schildchen rundlich, flach, undeutlich punktirt. Die Flügeldecken sind vorn fast schmäler als das Brustschild, hinter den Schultern seitlich eingedrückt, hinter der Mitte sehr schwach verbreitert, am Ende gemeinschaftlich etwas flach abgerundet, oben hinter der schwielig höheren Basis der Länge nach verflacht, undeutlich runzelartig ziemlich dicht und fein punktirt, jederseits hinter der Basis ein scharlachrother, fast halbkreisförmiger seitlicher Flecken, dessen grösste Breite neben dem schwarzen Aussenrand liegt. Unterseite dünn greis pubescent, am letzten Bauchsegment ein Büschel schwarzer Borstenhärchen. Beine schwarz, sehr dünn behaart.

Im südlichen Deutschland und Italien.

Dasytes pulverulentus, *Dejean.*

D. oblongus, convexus, nitidulus, punctatus, aeneo-niger, supra pilis brevioribus erectis dense vestitus; antennis serratis, tibiis piceis, geniculis tarsisque piceo-rufis. — Long. 2½ — 3⅓''', *lat.* 1—1¼'''.

Dasytes pulverulentus Dejean Cat. ed. 2. p. 110.

Gewölbt, vorn und hinten stumpf abgerundet, schwach glänzend, erzschwarz, zuweilen mehr erzfarben oder bräunlich metallisch, oben mit weichen kurzen, feinen, aufrechten, schwarzen Haaren dicht bekleidet, bei frischen Exemplaren die ganze Oberfläche zwischen den Haaren mit einer schuppigen aschgrauen Masse bedeckt, welche aber nach dem Tod allmählig verschwindet. Die Fühler sind etwas länger als das Brustschild, schwarz, zusammengedrückt, innen sägezähnig. Kopf rundlich, schwach gewölbt, dicht verworren punktirt, vorn jederseits neben der Fühlerwurzel ein länglichrunder Eindruck. Das Brustschild breiter als lang, vorn der ganzen Breite nach schwach ausgerandet, mit abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, hinter der Mitte stark verbreitert, an der Stelle der Hinterecken eingezogen, die Basis in der Mitte ausgerandet; die Oberseite schwach kissenförmig gewölbt, besonders an den Seiten und auf der Hinterhälfte, die

Basis eingesenkt, erhöht gerandet, die Fläche ist dicht und nicht sehr fein runzelartig punktirt. Schildchen ziemlich gross, rundlich, flach, verworren punktirt. Die Flügeldecken vorn etwas breiter als das Brustschild, hinter den Schultern sehr schwach seitlich eingedrückt, hinter der Mitte eben so schwach erweitert, gewölbt, nur der Mittelrücken der Länge nach etwas verflacht, die Schulterbeule ziemlich entwickelt, rundlich, die Fläche mässig dicht etwas stark punktirt, die Punkte der Quere nach vielfach runzelartig zusammenfliessend, unter der Schulter neben dem Aussenrand eine lange Furche, der Rand schmal abgesetzt, nach aussen vorstehend. Die Unterseite ist glänzend, fein zerstreut punktirt, mit anliegenden bräunlichgreisen Härchen dünn besetzt. Beine dünn, bräunlich pubescent, die Schienen pechbraun, Kniee, Schenkelwurzeln und Tarsen braunroth.

In Dalmatien bei Ragusa, Cattero und Budua, auch in Montenegro.

Dasytes pectinatus, *Küster.*

D. oblongus, convexus, nitidus. supra obscure aeneus, punctatus, pilis brevibus griseis minus dense vestitus, antennis nigris; infra pedibusque nigro-aeneus, subtilissime griseo-pubescens, tarsis rufo-piceis. — Long. $1^{3}/_{4}$—$2^{1}/_{4}'''$, *lat.* $^{2}/_{3}$—$^{4}/_{5}'''$.

Mas: antennis longioribus, intus pectinatis.
Fem: antennis brevibus, serratis.

Ziemlich gestreckt, fast gleichbreit, beiderseits abgestumpft, rundlich, mässig gewölbt, glänzend, die Oberseite hell schwärzlich erzfarben, oft dunkel messinggelb, zuweilen mehr grünlich. mit greisen, kurzen, aufrechten Härchen dünn bekleidet. Die Fühler sind zusammengedrückt, schwarz, beim Männchen von halber Körperlänge, vom vierten Glied an nach innen kammförmig verlängert, die Fortsätze nur bei den 7 — 9 Glied länger als das Glied selbst, stumpflich zugespitzt, das Endglied länglich, spindelförmig, innen etwas bauchig verdickt; beim Weibchen so lang als Kopf und Brustschild, innen sägezähnig. Der Kopf ist rundlich, kaum gewölbt, fein, auf dem Scheitel weniger dicht und gröber punktirt, neben den Fühlerwurzeln ein rundlicher Eindruck. Das Brustschild viel

breiter als lang, vorn kaum ausgerandet mit abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, hinten viel stärker als vorn eingezogen, die Basis in der Mitte kaum merklich ausgerandet; die Oberseite nach hinten und an den Seiten gewölbt, der Rücken ist feiner und dichter, die Seiten gröber und weniger dicht punktulirt, beiderseits am Hinterrand ein seichter Eindruck, der Hinterrand selbst in der Mitte durch eine eingedrückte Linie schmal abgesetzt. Schildchen breiter als lang, sehr flach abgerundet, punktirt. Die Flügeldecken kaum breiter als das Brustschild, hinter den Schultern seitlich eingedrückt, hinter der Mitte schwach erweitert, gewölbt, der Mittelrücken kaum verflacht, verhältnissmässig stark und wenig dicht punktirt, die Punkte etwas runzelartig in die Quere zusammenfliessend. Unterseite schwärzlich metallisch, erzfarben überlaufen, fein punktirt, mit sehr spärlicher greiser Pubescenz. Beine dünn, beim Weibchen immer erzschwarz mit braunrothen Tarsen, beim Männchen öfters auch die Schienen gelblich braunroth.

In Sardinien bei Cagliari häufig, im April und Mai auf Leontodon, von mir und Handschuch gefunden.

Dasytes basalis, *Küster.*

D. oblongus, convexus, nitidus, supra obscure-aeneus, pilis erectis brevibus nigris vestitus, antennis nigris, basi ferrugineo-flavis; infra aeneo-niger, subtilissime griseo-pubescens; pedibus piceo-nigris, geniculis tarsisque piceo-rüfis. — Long. $1^{3}/_{4}$''', *lat:* $^{3}/_{4}$'''.

Mit D. pectinatus nahe verwandt, bei ähnlicher Gestalt und Färbung aber viel kleiner und mit andrer Färbung und Bildung der Fühler. Der Körper ist länglich, fast gleichbreit, beiderseits stumpf abgerundet, oben gewölbt, schwärzlich erzfarben, etwas messingglänzend, mit mässig dichter, kurzer, aufrechter, schwarzer Haarbekleidung. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, zusammengedrückt, schwarz, das erste Glied an der Spitze, die beiden folgenden ganz rostgelb, das vierte braungelb. Der Kopf ist fast abgestutzt dreieckig, sanft gewölbt, oben heller erzfarben, unten erzschwarz, etwas stark aber wenig dicht punktirt, beiderseits innerhalb der Fühlerwurzeln ein länglicher, divergirender Eindruck. Taster schwarz. Das Brustschild $1^{1}/_{2}$ mal so breit als lang, vorn seicht ausgerandet mit stumpf abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, hinter der Mitte am breitesten, an

der Stelle der Hinterecken eingezogen; die Basis in der Mitte sehr flach ausgerandet; die Oberseite querüber gewölbt, mässig dicht und etwas tief punktirt, vor der Mitte beiderseits mit einem rundlichen Eindruck, die Basis in der Mitte gerandet, in jedem Hinterwinkel ein kleines Grübchen. Schildchen rundlich, fein punktirt, flach. Die Flügeldecken vorn so breit als das Brustschild, hinter den flach abgerundeten Schultern seitlich eingedrückt, hinter der Mitte merklich erweitert, gewölbt, mit verflachtem Mittelrücken, die Schulterbeulen entwickelt, rundlich, unter denselben eine starke Längsfurche neben dem Aussenrand, die ganze Fläche punktirt, die Punkte stärker aber weniger dicht wie die des Brustschilds, der Quere nach runzelartig zusammenfliessend. Die Unterseite ist erzschwarz, glänzend, fein punktirt, mit sehr dünner bräunlichgreiser Pubescenz. Beine pechschwarz, erzglänzend, die Kniee, Schienenspitzen und Tarsen braunroth.

Bei Trau in Dalmatien.

Dasytes nigricornis, *Fabricius.*

D. oblongus, convexus, nitidus, supra fusco-aeneus; pilis suberectis griseo-fuscis vestitus; elytris profunde punctatis; antennarum basi tibiis tarsisque testaceis. — Long. 2 — $2\frac{1}{3}'''$; *lat.* $\frac{4}{3}$—$\frac{4}{5}'''$.

Dasytes nigricornis Fabricius Syst. El. II. p. 73. nr. 10. — Paykull Faun. Suec. II. p. 158. nr. 3. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 327. nr. 4. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 15. nr. 22.
Melyris nigricornis Illiger Käf. Pr. I. p. 81. nr. 2 — 3.

Länglich, beiderseits abgerundet, sanft gewölbt, glänzend, oben bräunlich erzfarben, mit graubraunen, feinen, aufrechten, auf den Flügeldecken etwas nach hinten gerichteten Haaren mässig dicht bekleidet. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, beim Männchen fast noch länger und innen schärfer sägezähnig als beim Weibchen, schwarz, fein pubescent, die Spitze des ersten und das zweite Glied, oft auch das dritte gelbröthlich. Der Kopf ist sanft gewölbt, dicht punktirt, beiderseits neben der Fühlerwurzel mit einem länglichen Eindruck, zwischen den Augen mit einem flachrunden Grübchen. Das Brustschild über $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, hinten breiter, die Vorderecken abgestumpft, die Seiten flach gerundet, die Hinterecken etwas scharf abgerundet, die Basis in der

Mitte ziemlich breit flach bogig ausgerandet, der Rand ringsum schmal abgesetzt, an der Basis etwas aufgeworfen; die Oberfläche in der Mitte weniger dicht als aussen punktirt, die Punkte tief eingestochen, vor der Mitte beiderseits ein flaches Grübchen. Schildchen rundlich, flach, undeutlich punktirt. Die Flügeldecken vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, bis zu der Schulter etwas erweitert, hinter derselben nur wenig eingedrückt, fast gleichbreit, am Ende gemeinschaftlich abgerundet, oben sanft gewölbt, die Schulterbeule stark vortretend, glänzend, die Fläche ist mässig dicht aber grob punktirt, die Punkte tief, runzelartig der Quere nach zusammenfliessend, die Randfurche bis zur Spitze fortgesetzt und an den Schultern breiter. Die Unterseite metallisch schwarz, fein zerstreut punktirt, mit sehr sparsamer greiser Behaarung, die Ränder der Bauchsegmente glatt und blank. Beine dünn greis behaart, die Schenkel schwarz, die Schienen und Tarsen gelbröthlich, erstere in der Mitte gebräunt, auch das Klauenglied oben braun überlaufen.

Im nördlichen und mittleren Europa.

Dasytes virens, *Suffrian.*

D. oblongus, convexus, nitidus, metallico-niger; supra aeneo-viridis, pilis erectis nigris minus dense vestitus; elytris fortiter punctatis; antennarum basi, geniculis tarsisque ferrugineis. — Long. $2^2/_3'''$, lat. $1'''$.

Dasytes virens Suffrian. Stett. Ent. Zeitg. 1843. p. 337.

Eine dem D. nigricornis in allen Verhältnissen sehr ähnliche Art, jedoch grösser, anders gefärbt und behaart, die Flügeldecken etwas weniger grob punktirt, die Schienen schwarz, die Lappen unter den Klauen an den Tarsen grösser. Der Körper ist länglich, fast gleichbreit, beiderseits abgerundet. ziemlich gewölbt, glänzend, die Oberseite metallisch grünblau, das Brustschild mehr gelblich, alle Obertheile mit schwarzen, etwas kurzen, weichen, aufrechten Härchen dünn bekleidet. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, schwarz, zusammengedrückt, nicht dicker gegen das Ende, beim Männchen innen scharf sägezähnig, beim Weibchen die innere zahnförmige Spitze am Ende etwas abgerundet; die Unterseite und Spitze des ersten und das ganze zweite Glied rostgelb. Der Kopf ist fast flach, ziemlich dicht und fein, fast etwas runzelartig punktirt, die Eindrüke neben den Fühlerwur-

zeln sind gross, das Grübchen in der Mitte der Stirn kaum angedeutet. Die Taster schwarz, das letzte Glied des ersten Paares, wie bei nigricornis, beilförmig. Das Brustschild 1½ mal so breit als lang, hinten breiter, vorn gerade mit abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, hinten eingezogen, die Hinterecken stumpf aber deutlich; der Hinterrand beiderseits seicht ausgerandet, in der Mitte gerade, mit aufgeworfenem Rand; die Oberseite etwas fein punktirt, die Punkte an den Seiten weit dichter als in der Mitte. Schildchen rundlich, nndeutlich punktirt. Die Flügeldecken sind im Ganzen etwas breiter als das Brustschild, hinter den Schultern schwach eingedrückt, dann fast gleichbreit, hinten allmählig im Bogen verschmälert, gemeinschaftlich abgerundet, oben gewölbt, mit wenig dichten, etwas starken, der Quere nach undeutlich runzelartig zusammenfliessenden Punkten. Unterseite metallisch schwarz, fein punktirt, mit sehr sparsamer greiser Pubescenz. Beine schwarz, etwas greis pubescent, die Knie und Tarsen rostgelb, das Klauenglied bräunlich.

Bei Odenbach und Mainz (Suffrian), von mir auch bei Erlangen gefunden.

Dasytes cinctus, *Gené.*

D. convexiusculus, nitidus, aeneo-niger, pilis erectis brevibus flavo-griseis vestitus, vitta laterali elytrorum tibiisque ferrugineis, tarsis fuscis. — Long. $1^1/_2$—$1^3/_5$''', *lat.* $^1/_2$—$^2/_3$'''.

Dasytes cinctus Gené Ins. Sard. II. p. 17 nr. 16. t. 2 f. 4.

var. α. thoracis dorso rufo.

var. β. elytris aeneo-nigris; singulo maculis duabus ferrugineis.

Eine der kleineren aber durch Behaarung und Färbung sehr kenntliche Art. Der Körper ist wenig gewölbt, glänzend, oben mit kurzen, feinen, hell gelblichgreisen Härchen dünn bekleidet, erzschwarz, die Flügeldecken mit gelben Seitenbinden. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, gegen die Spitze allmählig verdickt, zusammengedrückt, innen scharf sägezähnig. Der Kopf ist sanft gewölbt, mässig dicht und etwas stark punktirt, neben der Fühlerwurzel ein länglicher Eindruck. Das Brustschild ist über 1½ mal so breit als lang, der Vorderrand fast gerade, aufgebogen, die Seiten flach gerundet, nach hinten etwas breiter, die Hinterecken stumpf abgerundet, die Basis in der Mitte ausgerandet, der Rand abgesetzt, etwas aufgebogen, die Oberseite ist an den Seiten dichter

und feiner, in der Mitte stärker und weniger dicht punktirt, vor dem Schildchen eine kurze Längsrinne. Schildchen etwas länglichrund, dichter weisslich behaart als die übrige Fläche. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Brustschild, gleichbreit, hinter den Schultern kaum eingedrückt, an der Spitze gemeinschaftlich etwas flach abgerundet, sanft gewölbt, der Mittelrücken verflacht, die Fläche fein und etwas runzelartig punktirt, die Härchen bilden sehr undeutliche Längsreihen, der Grund ist erzschwarz, an jeder Seite zieht sich von der Schulter eine erst schmale, dann gleichbreite rostgelbe Längsbinde gleichweit vom Aussenrand und parallel mit diesem bis an die Naht. Die Unterseite ist erzschwarz, fein punktirt, mit gelblichen Härchen sehr sparsam besetzt; Beine mässig lang, die Schenkel schwarz, die Schienen rostgelb, die Tarsen pechbraun.

Bei einigen Exemplaren ist der Rücken des Brustschilds in ziemlicher Ausdehnung scharlachroth; ein anderes zeigt beiderseits statt der Binde zwei kleine Flecken, den einen an der Schulter, den zweiten vor der Spitze.

In Sardinien bei San Girolomo häufig.

Dasytes lateralis, *Handschuch.*

D. convexiusculus, nitidus, aeneo-niger, pilis erectis brevibus flavo-griseis vestitus, fascia laterali elytrorum tibiisque ferrugineis, tarsis fuscis. — *Long.* $1^1/_4$—$1^3/_5$''', *lat.* $^1/_2$—$^2/_3$'''.

Dasytes lateralis Handschuch in litt.

var. α. thoracis dorso rufo.

var. β. elytris aeneo-nigris; singulo maculis duabus ferrugineis.

Eine der kleineren aber durch Behaarung und Färbung sehr kenntliche Art. Der Körper ist wenig gewölbt, glänzend, oben mit kurzen, feinen, hell gelblichgreisen Härchen dünn bekleidet, erzschwarz, die Flügeldecken mit gelben Seitenbinden. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, gegen die Spitze allmählig verdickt, zusammengedrückt, innen scharf sägezähnig. Der Kopf ist sanft gewölbt, mässig dicht und etwas stark punktirt, neben der Fühlerwurzel ein länglicher Eindruck. Das Brustschild ist über $1^1/_2$ mal so breit als lang, der Vorderrand fast gerade, aufgebogen, die Seiten flach gerundet, nach hinten etwas breiter, die Hinterecken stumpf abgerundet, die Basis in der Mitte ausgerandet, der Rand abgesetzt, etwas aufgebogen, die Oberseite ist an den Seiten dichter

und feiner, in der Mitte stärker und weniger dicht punktirt, vor dem Schildchen eine kurze Längsrinne. Schildchen etwas länglich rund, dichter weisslich behaart, als die übrige Fläche. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Brustschild, gleichbreit, hinter den Schultern kaum eingedrückt, an der Spitze gemeinschaftlich etwas flach abgerundet, sanft gewölbt, der Mittelrücken verflacht, die Fläche fein und etwas runzelartig punktirt, die Härchen bilden sehr undeutliche Längsreihen, der Grund ist erzschwarz, an jeder Seite zieht sich von der Schulter eine erst schmale, dann gleichbreite rostgelbe Läugsbinde gleichweit vom Aussenrand und parallel mit diesem bis an die Naht. Die Unterseite ist erzschwarz, fein punktirt, mit gelblichen Härchen sehr sparsam besetzt; Beine mässig lang, die Schenkel schwarz, die Schienen rostgelb, die Tarsen pechbraun.

Bei einigen Exemplaren ist der Rücken des Brustschilds in ziemlicher Ausdehnung scharlachroth; ein anderes zeigt beiderseits statt der Binde zwei kleine Flecken, den einen an der Schulter, den zweiten vor der Spitze.

In Sardinien bei San Girolomo häufig.

Dasytes niger, *Linné.*

D. oblongus, nitidulus, viridescenti-niger, punctulatus, pilis erectis brevibus, nigro-fuscis vestitus; fronte trifoveolata; thorace utrinque impresso; antennis obtuse serratis. — Long. $1\frac{1}{2}$—2‴, *lat.* $\frac{3}{5}$—$\frac{3}{4}$‴.

Dermestes niger Linné Syst. Nat. II. p. 564. nr. 26. —

Dasytes niger Fabricius Syst. El. II. p. 72. nr. 4. — Paykull Faun. Suec. II. p. 156. nr. 1. — Panzer Faun. Germ. XCVI. 9. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 325. nr. 2. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 12. nr. 9.

Melyris villosus Olivier Ent. II. 21. p. 9. nr. 10. t. 2. f. 10. a. b.

Melyris nigra Illiger Käf. Pr. I. p. 309. nr. 2.

Eine kaum mittelgrosse Art, ziemlich flach gebaut, nach hinten etwas breiter, mässig glänzend, grünlich schwarz, metallisch, oben mit schwärzlichbraunen kurzen Härchen mässig dicht bekleidet. Die Fühler sind schwarz, so lang als Kopf und Brustschild, die letzten Glieder kaum merklich dicker, die Innenseite der Glieder vom dritten bis achten stumpf sägezähnig, das letzte spindelförmig, länger als das vorletzte. Der Kopf ist oberwärts sanft gewölbt, die Stirn flach, mit drei seichten Eindrücken, je einer neben den Fühlerwurzeln, einer über diesen; die ganze Fläche ist tief und ziemlich fein aber wenig dicht punktirt.

Das Brustschild breiter als lang, ringsum fein gerandet, vorn gerade, an den Seiten gerundet, hinter der Mitte stark verbreitert, die Basis in der Mitte flach ausgerandet; die Oberseite ist sanft gewölbt, fein und wenig dicht punktirt, beiderseits innerhalb des Seitenrandes mit eingedrückter Längsfurche, etwas vor und innerhalb derselben ein rundlicher flacher Eindruck, auch am Vorderrand jederseits ein feiner Quereindruck. Schildchen rundlich, undeutlich punktirt. Flügeldecken vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, hinter den runden Schultern eingedrückt, hinter der Mitte schwach erweitert, am Ende gemeinschaftlich abgerundet, sanft gewölbt, fein und nicht sehr dicht etwas runzelartig punktirt, mit einer Längsfalte beiderseits neben dem Aussenrand, Unterseite schwarz, glänzend, mit vereinzelten schwarzen Härchen besetzt, sparsam punktirt. Beine schwarz, schwarzbraun dünn pubescent, die Spitze der Schienen und die Tarsen braun.

Im nördlichen und mittleren Europa, auf Blüthen.

Dasytes coeruleus, *Fabricius.*

D. elongatus, nigro-hirtus, nitidus, coeruleus; thorace profundius parce punctato: elytris apice rotundatis; antennis tarsisque nigris. — Long. $2\frac{1}{4}$—$3'''$, *lat.* $\frac{2}{3}$—$\frac{3}{4}'''$.

Dasytes coeruleus Fabricius Syst. El. II. p. 73. nr. 7. — Paykull Faun. Suec. II. p. 157. nr. 2. — Panzer Faun. Germ. XCVI. 10. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 324. nr. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 14. nr. 16.

Melyris coerulea Illiger Käf. Pr. I. p. 308. nr. 1.

Lagria coerulea Rossi Faun. Etr. I. p. 108. nr. 275.

Eine der grossen Arten, so lange wie D. ater, aber fast nur halb so breit, schwach gewölbt, glänzend, tiefblau, mit kurzer und dünner schwarzer Haarbekleidung. Die Fühler schwarz, beim Männchen länger als die Körperhälfte, die sechs äusseren Glieder sehr verlängert, walzig, das letzte ⅓ länger als das vorletzte, innen vor der Spitze kaum merklich ausgerandet, die ganzen Fühler an der vorderen und hinteren Seite mit langen abstehenden greisen Wimperhaaren besetzt; die Fühler des Weibchens reichen wenig über die Basis des Brustschilds hinaus, sie sind zusammengedrückt, innen etwas sägezähnig, das Endglied deutlicher ausgerandet. Der Kopf ist flach, tief und mässig dicht punktirt, mit drei flachen Grübchen, je eines an jeder Seite des Vorderrandes, das dritte auf der

Mitte der Stirn. Das Brustschild wenig breiter als lang, hinten breiter, ringsum fein gerandet, erzgrün überlaufen, an den Seiten gerundet mit abgerundeten Ecken, die Basis in der Mitte sehr schwach ausgerandet, die Oberseite schwach gewölbt, tief punktirt, die Punkte wenig dicht, in den Hinterecken ein flacher Längseindruck, auch vor dem Schildchen ein kaum bemerkbares flaches Grübchen. Das Schildchen kurz, abgerundet, fein punktirt. Die Flügeldecken linearisch, vorn breiter als das Brustschild, mit stumpf abgerundeten Schultern, hinter denselben eingedrückt, übrigens fast gleichbreit, an der Spitze einzeln abgerundet, oben gewölbt, dicht aber wenig deutlich runzelartig punktirt, bei dem Weibchen sind sie vor der Spitze sehr schwach verbreitert. Die Unterseite glänzend, blau, dünn greispubescent, mit einzelnen schwarzen Haaren besetzt, die Tarsen blauschwarz.

Im ganzen gemässigten Europa auf Blüthen.

Dasytes scaber, *Müller.*

D. oblongus, aeneo-niger, nitidulus; supra flavescenti-argenteo-pubescens, pilis erectis nigris intermixtis; elytris granulato-rugulosis, tuberculis nudis instructis; antennis pedibusque nigris. — *Long.* $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}'''$. *lat.* $\frac{2}{3}'''$.

Dasytes scaber Müller in litt. — Suffrian in d. Stett. Ent. Zeitg. 1843. p. 336.

Zur Gruppe des D. flavipes gehörig, dem er besonders in der Bildung der Fühler gleicht, aber durch die eigenthümliche Sculptur der Flügeldecken verschieden und mit mehreren ähnlichen Arten eine kleine Untergruppe bildend. Der Körper ist etwas breit zur Länge, aber immer noch ziemlich gestreckt, sehr flach gewölbt, glänzend, erzschwarz, die Oberseite mit wenig zahlreichen, abstehenden und kurzen steifen schwarzen Haaren, zwischen denselben mit anliegenden gelblichsilberglänzenden Härchen ziemlich dicht bekleidet. Die Fühler sind schwarz, beim Männchen von mehr als halber Körperlänge, die mittleren Glieder innen mit abgerundeter Ecke, die letzten länger, an beiden Enden verschmälert, das letzte $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, innen vor der Spitze etwas ausgerandet, die Glieder innen mit grauen Wimperhärchen besetzt; die Fühler des Weibchens sind weit kürzer,

innen etwas sägezähnig. Der Kopf ist fast flach, dicht punktirt, die Stirn breit und tief eingedrückt, in der Mitte eine flache Erhöhung. Das Brustschild länger als breit, vorn durch die stark herabgebeugten Vorderecken schmäler erscheinend, an den Seiten flach gerundet, die Basis in der Mitte sehr seicht ausgerandet; hinter dem Vorderrand etwas eingeschnürt, die Oberseite punktirt, mit seichter kurzer Mittelrinne, der Hintertheil auf jeder Seite mit einem flachen, schräg nach aussen gerichteten Eindruck; beim Weibchen ist das Brustschild etwas stärker gewölbt und ohne oder nur mit schwachen Spuren der Eindrücke. Das Schildchen kurz, flach abgerundet, undeutlich punktirt. Die Flügeldecken vorn etwas breiter als das Brustschild, fast gleichbreit, hinten einzeln abgerundet, oben sehr flach gewölbt, runzelartig punktirt-gekörnt, mit zerstreuten, rundlichen, kahlen, daher schwarz erscheinenden, schwarze aufgerichtete Härchen tragenden Höckerchen. Unterseite und Beine mit sehr feiner greiser Pubescenz.

Bei Odenbach in der Pfalz, bei Ems (Suffrian), ich erhielt diesen Käfer aus der Gegend von Würzburg.

Dasytes griseus, *Küster.*

D. oblongus, subplanus, nitidulus, niger, aeneo-micans, supra dense albido-pubescens, pilisque erectis nigris vestitus; thorace punctis majoribus nigris; elytris postice singulatim rotundatis, dense ruguloso-punctatis, punctis majoribus nudis, piligeris instructis. — Long. vix 2''', *lat.* 3/4'''.

Sehr nahe mit D. scaber verwandt, aber die Pubescenz heller, die schwarzen kahlen Punkte nicht als Höckerchen erhöht, sondern grubenartig auch auf dem viel breiteren Brustschild verbreitet. Der ganze Käfer ist metallisch schwarz, etwas erzglänzend, besonders auf den Flügeldecken, die ganze Oberseite mit weissen anliegenden Härchen bedeckt, welche die Grundfarbe etwas durchblicken lassen, so dass der Käfer oben hell aschgrau erscheint, zwischen den weissen Härchen stehen kurze schwarze aufrechte Borstenhaare in grossen schwarzen Hohlpunkten Die Fühler schwarz, weit über die Basis des Brustschilds hinausragend, die mittleren Glieder innen etwas scharf-, die übrigen stumpf-eckig, daher etwas sägezähnig, das Endglied fast doppelt so lang als das vorletzte, abgestutzt spindelförmig, innen vor der Spitze schwach ausgerandet.

Der Kopf flach, die Vorderstirn beiderseits etwas eingedrückt, die Fläche fein und dicht punktirt, zwischen den Augen eine Andeutung eines Grübchens. Das Brustschild 1½ mal so breit als lang, fast gleichbreit, an den Seiten gerundet, alle Ecken abgerundet, die Basis gerade; die Oberseite ist gewölbt, an den Seiten fein und dicht punktirt, hier wie auf der Mitte, zerstreute grosse, kahle, daher schwarz erscheinende Hohlpunkte, von denen jeder ein schwarzes Börstenhärchen trägt. Schildchen klein, fast quer viereckig, fast ganz unter den aufgebogenen Hinterrand des Brustschilds versteckt. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Brustschild, beim Weibchen flach und hinten etwas verbreitert; einzeln abgerundet, sehr wenig gewölbt, fein und dicht runzelartig punktirt, dazwischen mit ziemlich zahlreichen, zerstreut stehenden, grossen, kahlen, daher schwarzen Hohlpunkten, deren vordere Gränze etwas erhöht ist und wovon jeder ein schwarzes Borstenhaar trägt. Die Unterseite fein punktirt, mit dünner greiser Pubescenz. Beine schwarz, dünn greis pubescent.

In Dalmatien bei Ragusa.

Dasytes nigro-punctatus, *Küster.*

D. elongatus, convexiusculus, nitidulus, nigro-aeneus, supra griseo-pubescens; thorace, elytrisque punctulatis, punctis majoribus, subseriatim positis, nigris, piliferis; antennis femoribusque nigris, tibiis tarsisque testaceis. — Long. $1^{3}/_{4}{}'''$, *lat.* $^{3}/_{5}{}'''$.

In der Form mit D. flavipes, in der Bekleidung mit griseus und scaber nahe verwandt, nur ist die Pubescenz der Oberseite weniger dicht, die kahlen Hohlpunkte stehen auf den Flügeldecken fast in Längsreihen. Der Körper ist gestreckt, wenig gewölbt, schwärzlich erzgrün, wenig glänzend, die Oberseite mit dünner greiser Pubescenz bekleidet, welche die Grundfarbe deutlich sehen lässt. Die Fühler sind schwarz, bei dem vorliegenden Weibchen so lang als Kopf und Brustschild, innen gesägt, bei dem Männchen wahrscheinlich viel länger, mit walzigen äusseren Gliedern, das Endglied des Weibchens $1^{1}/_{3}$ so lang als das vorletzte, bauchig spindelförmig, zugespitzt. Der Kopf ist flach, tief und mässig dicht punktirt, mit zwei rundlichen Grübchen zwischen den Augen. Das Brustschild so lang als breit, vorn etwas schmäler, an den Seiten flach gerundet, die Hinterecken abgerundet,

die Basis fast gerade, mit schwach aufgebogenem Rand; die Oberseite etwas gewölbt, an den Seiten fein und dicht, in der Mitte zerstreut punktirt, mit eingestreuten grossen schwarzen Punkten, von denen jeder ein aufrechtes schwarzes Borstenhärchen trägt. Das Schildchen rundlich, undeutlich punktirt, greis pubescent. Die Flügeldecken langgestreckt, vorn breiter als das Brustschild, mit abgerundeten Schultern, hinter denselben kaum eingedrückt, hinter der Mitte sehr schwach verbreitert, am Ende gemeinschaftlich abgerundet, die Oberseite sanft gewölbt, mit verflachtem Rücken, sehr fein und dicht runzelartig punktirt, mit ziemlich regelmässigen Reihen von grossen, kahlen, schwarzen Hohlpunkten, von denen jeder ein aufrechtes schwarzes Härchen trägt. Die Punkte werden nach aussen kleiner, daher die Reihen weniger deutlich. Die Unterseite undeutlich punktirt, mit dünner greiser Pubescenz. Beine dünn, die Schenkel metallisch schwarz, die Schienen und Tarsen gelbröthlich, die letzten Tarsenglieder oben gebräunt.

Im südlichen Spanien bei Carthagena von Handschuch gefunden.

Dendrophilus pygmaeus, *Linné.*

D. nigro-piceus, thorace laevissimo; elytris striis quatuor dorsalibus obsoletis, tibiis omnibus latissimis, subinermibus. — Long. 1½''', lat. 1'''.

Hister pygmaeus Linné Nat. I. II. p. 567 nr. 4; Faun. Suec. nr. 441. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 96. nr. 4. — Paykull Faun. Suec. I. p. 51 nr. 10. Mon. Hist. p. 81 nr. 64 t. VII. f. VI. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 94 nr. 25.

Hister formicetorum Aubé. Annal de la Soc. Ent. de Fr. II. p. 94 t. 5. f. 2.

Dendrophilus pygmaeus Germar Zeitschr. III. p. 220 nr. 26. V. p. 246. nr. 493.

Dendrophilus Sheppardi Curtis Brit. Ent. III. pl. 131.

Um die Hälfte kleiner als D. punctatus, durch das glatte Brustschild und die feine Punktirung der Flügeldecken, besonders aber durch die stark winkligen, fast unbewehrten Schienen verschieden. Der Körper ist pechschwarz, zuweilen pechbraun, mässig glänzend. Die Fühler sind braunröthlich. Der Kopf sanft gewölbt, glatt. Das Brustschild an der Basis mehr als doppelt so breit als lang, vorn stark verschmälert, zur Aufnahme des Kopfes tief ausgerandet, mit breit dreieckigen Ecken, an den Seiten gerundet, die Basis flach bogig gerundet, beiderseits sehr schwach ausgerandet, dadurch der Mitteltheil etwas stärker vorstehend, die Oberseite gewölbt, glatt, nur bei sehr starker Vergrös-

serung zeigt sich die ganze Fläche höchst fein und gleichmässig chagrinartig rauh, der Hinterrand ist vor dem Schildchen etwas eingedrückt. Das Schildchen rundlich, die Sculptur wie auf dem Brustschild. Die Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie das Brustschild, in der Mitte stark verbreitert, daher die Seiten der Länge nach bogig, hinten abgestutzt, jederseits flach ausgerandet, oben stark gewölbt, nur bei starker Vergrösserung sichtbar zerstreut punktirt, jederseits vier feine glatte, etwas erhöhte Streifen, welche weder die Basis noch den Hinterrand erreichen, der Randstreif fehlt, der Seitenstreif dagegen ist deutlich, der Hinterrand ist hell gelbbraun. Die Unterseite vorn stark punktirt, auf dem Hinterleib fehlen die Punkte durchaus. Die Beine sind dunkel braunroth, die Schienen aussen stark winklig, stark verbreitert, die vorderen sehr fein gezähnelt, auch an den vier übrigen zeigen sich bei sehr starker Vergrösserung feine Dörnchen.

In Schweden, Deutschland, England und Frankreich in Ameisennestern.

Dendrophilus pygmaeus, *Linné.*

D. nigro-piceus, thorace laevissimo; elytris striis quatuor dorsalibus obsoletis, tibiis omnibus latissimis subinermibus. — Long. 1½''', lat. 1'''.

Hister pygmaeus Linné Syst. Nat. I. II. p. 567. nr. 4; Faun. Suec. nr. 441. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 96. nr. 4. — Paykull Faun. Suec. I. p. 51. nr. 10; Mon. Hist. p. 81. nr. 64. t. VII. f. VI. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 94. nr. 25.

Dendrophilus pygmaeus Germar Zeitschr. III. p. 220. nr. 26. V. p. 246. nr. 193.

Um die Hälfte kleiner als D. punctatus, durch das glatte Brustschild und die feine Punktirung der Flügeldecken, besonders aber durch die stark winkligen, fast unbewehrten Schienen verschieden. Der Körper ist pechschwarz, zuweilen pechbraun, mässig glänzend. Die Fühler sind braunröthlich. Der Kopf sanft gewölbt, glatt. Das Brustschild an der Basis mehr als doppelt so breit als lang, vorn stark verschmälert, zur Aufnahme des Kopfes tief ausgerandet, mit breit dreieckigen Ecken. an den Seiten gerundet, die Basis flach bogig gerundet, beiderseits sehr schwach ausgerandet, dadurch der Mitteltheil etwas stärker vorstehend, die Oberseite gewölbt, glatt, nur bei sehr starker Vergrösserung zeigt sich die ganze Fläche höchst fein und gleichmässig chagrinartig rauh, der Hinterrand ist vor dem

Schildchen etwas eingedrückt. Das Schildchen rundlich, die Sculptur wie auf dem Brustschild. Die Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie das Brustschild, in der Mitte stark verbreitert, daher die Seiten der Länge nach bogig, hinten abgestutzt, jederseits flach ausgerandet, oben stark gewölbt, nur bei starker Vergrösserung sichtbar zerstreut punktirt, jederseits vier feine glatte, etwas erhöhte Streifen, welche weder die Basis noch den Hinterrand erreichen, der Randstreif fehlt, der Seitenstreif dagegen ist deutlich, der Hinterrand ist hell gelbbraun. Die Unterseite ist vorn stark punktirt, auf dem Hinterleib fehlen die Punkte durchaus. Die Beine sind dunkel braunroth, die Schienen aussen stark winklig, stark verbreitert, die vorderen sehr fein gezähnelt, auch an den vier übrigen zeigen sich bei sehr starker Vergrösserung feine Dörnchen.

In Schweden und Deutschland in Ameisennestern.

Colobicus emarginatus, *Latreille.*

C. oblongus, niger, opacus, supra albido-setulosus; antennis, pedibus, thoracis clytrorumque margine ferrugineis; elytris punctato-striatis. — Long. 2''', lat. 3/4'''.

Colobicus emarginatus Latreille Gen. Cr. et Ins. II. p. 10. nr. 1. t. 16. f. 1. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 268. nr. 1. — Sturm Deutschl. Käf. XX. p. 25. nr. 1. t. CCCLXIV.
Monotoma axillaris Duftschmidt Fauna Austr. III. p. 268. nr. 1.
Colobicus hirtus Brullé Hist. Nat. des Ins. Col. V. p. 410.

Länglich, beiderseits abgerundet, flach gewölbt, glanzlos, braunschwarz, Fühler, Beine und die Seitenränder des Brustschilds und der Flügeldecken braunroth, die Oberseite mit schwarzen und weisslichen, kurzen, hinterwärts liegenden Börstchen besetzt. Die Fühler sind so lang als der Kopf breit; das erste Glied fast von dem Stirnrand verdeckt, das neunte etwas breiter als die vorhergehenden, die beiden letzten bilden eine zusammengedrückte rundliche Keule. Der Kopf ist rundlich, sehr flach gewölbt, der vordere Stirnrand und die Mundtheile braunroth. Das Brustschild doppelt so lang als breit, vorn schmäler, der Vorderrand gerade, beiderseits neben den weit vorstehenden, breit dreieckigen, mässig spitzigen Vorderecken ausgerandet, an den Seiten flach gerundet, die Hinter-

ecken stumpf, dic Basis beiderseits flach ausgerandet, der Mittelthcil flach bogig vorstehend; die Oberseite rauh punktirt, dcr Mittelrücken rundlich verticft. Das Schildchen kurz, fast quer viereckig, hinten etwas breiter. Dic Flügeldecken so breit wie die Basis des Brustschilds, an den Schultern etwas eingezogen, übrigens glcichbreit, hinten bogig verschmälert, gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, oben mässig gewölbt, nach hinten fast ansteigend, die Schulterbeulen röthlich, nach hinten faltenartig verlaufend, der Seitenrand breit abgesetzt; die Fläche punktirt gestreift, die Zwischenräume runzelartig uneben, in den Streifen stehen Reihen weisser Börstchen, mit den Punkten abwechselnd, an der Wurzel sind wenige aus weissen schuppenförmigen Börstchen gebildete Fleckchen. Die Unterseite fein punktirt, mit anliegender greiser Behaarung. Die Beine kurz, weisslich pubescent, die Härchen auf den Schienen fast schuppenartig.

In Schwämmen und unter der Rinde der Laubbäume.

Oxylaemus cylindricus, *Panzer.*

O. elongatus, cylindricus, rufo-ferrugineus; thorace dense fortiterque punctato, basi quadri-foveolato, foveolis exterioribus oblongis, triangularibus; elytris punctato-striatis. — Long. $1^1/_3{}'''$, *lat.* $^1/_2{}'''$.

Lyctus cylindricus Panzer Faun. Germ. XXXV. 18.
Synchita cylindrica Duftschmidt Faun. Austr. III. p. 154. nr. 7.
Oxylaemus cylindricus Erichson Ins. Deutschl. III. p. 283. nr. 1. — Sturm. Deutschl. Käf. XX. p. 62. nr. 1.

Langgestreckt, gleichbreit, flach walzenförmig, glänzend, rostroth, etwas bräunlich, mit kurzen, aufrechten, greisen Härchen sparsam besetzt. Die Fühler sind weit länger als der Kopf, 11gliedrig, das letzte aber sehr klein und fast ganz in dem, einen rundlichen Knopf bildenden, zehnten versteckt. Der Kopf abgerundet dreieckig, kaum gewölbt, mit tiefen etwas entfernt stehenden Punkten. Das Brustschild ist fast $1^1/_2$ mal so lang als breit. vorn fast so breit als die Flügeldecken, nach hinten nur sehr wenig verschmälert, vorn sehr seicht ausgerandet, die Vorderecken in Form eines kleinen spitzigen Zähnchens vorstehend; die Seiten gerade, die Basis flach bogenförmig gerundet; die Oberseite der Länge nach gewölbt, mit grossen, tiefen, stellenweise runzelartig zusammenfliessenden Punkten

ziemlich dicht besetzt, in der Mitte des Hinterrandes vor dem Schildchen zwei Grübchen, auf jeder Seite ein, hinten schwach verbreiterter, daher schmal dreieckiger Eindruck. Das Schildchen rundlich, etwas eingesenkt. Die Flügeldecken gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, vorn ebenso der ganzen Breite nach flach ausgerandet, die Schulterecken daher etwas vorstehend, gewölbt, jede mit acht Reihen eingestochener Punkte, die Punkte gross und tief, nur in der siebenten Reihe kleiner, die fünfte Reihe unregelmässig, die achte steht in einer Furche neben dem Aussenrand, auch die erste ist vorn und gegen das Ende furchenartig vertieft; die Zwischenräume sind fein zerstreut punktirt. Die Unterseite des Brustschilds und die Mittelbrust sind narbenartig punktirt, die übrigen Theile zeigen vereinzelte tiefe Punkte. Beine kurz, die Schienen am Aussenrand mit feinen Dörnchen besetzt.

In Eichen, in verschiedenen Gegenden Deutschlands.

Oxylaemus caesus, *Erichson.*

O. oblongus, subcylindricus, rufo-ferrugineus; thorace parcius profunde punctato, medio linea laevigata elevatiuscula, basi quadrifoveolato, foveolis exterioribus sulcifòrmibus; elytris punctato-striatis. — *Long.* 1½‴, *lat.* ⅗‴.

Oxylaemus caesus Erichson Ins. Deutschl. III. p. 284. nr. 2. — Sturm Deutschl. Käf. XX. p. 64. nr. 2. t. CCCLXX.
Teredus puncticollis Sturm Cat. 1843. p. 234.
Cerylon terebrans Sturm Cat. 1843. p. 233.

Mit O. cylindricus sehr nahe verwandt, aber weniger walzenförmig, etwas breiter, das Brustschild weniger dicht punktirt, mit einer glatten Längslinie und ausser der anderen Bildung der Seiteneindrücke des Brustschilds auch durch die Form der Punktstreifen der Flügeldecken verschieden. Der ganze Käfer rostroth, glänzend, mit gelbgreisen aufrechten Härchen sparsam besetzt. Die Fühler mehr als die Hälfte länger als der Kopf, das letzte Glied, wie bei cylindricus, gröstentheils in dem zehnten versteckt. Der Kopf abgerundet dreieckig, kaum gewölbt, zerstreut und tief punktirt. Das Brustschild fast 1½ mal so lang als breit, nach hinten merklich schmäler zulaufend, vorn sehr flach ausgerandet, die Ecken in Form eines kleinen scharfen Zähnchens vorstehend, die Seiten gerade,

nur vor der Mitte sehr wenig gerundet, die Basis flach bogenförmig; Oberseite der Länge nach gewölbt, mit grossen, tief eingestochenen Punkten wenig dicht besetzt, über die Mitte zieht sich eine, vorn abgekürzte, sehr schwach erhöhte glatte Längslinie, vor dem Schildchen am Hinterrand zwei Grübchen, an jeder Seite eine ziemlich weite, tiefe Längsfurche, welche bis zur Mitte der Länge sich fortzieht. Das Schildchen etwas eingesenkt, rundlich, undeutlich punktirt. Die Flügeldecken etwas breiter als die Basis des Brustschilds, gleichbreit, vorn gemeinschaftlich flach ausgerandet, hinten abgerundet, die Schulterecken etwas spitzig vorstehend, mit acht Punktstreifen jederseits, die Punkte gross und tief eingestochen, der erste Streif neben der Naht hinten furchenartig vertieft, die nächsten fünf flach, der sechste wieder tiefer, an der Stelle des siebenten eine blosse Punktreihe, der achte in einer tiefen Randfurche, die Punkte des fünften Streifen stehen vorn doppelt, die Zwischenräume sind glatt. Die Unterseite des Brustschilds und die Hinterbrust grob, narbenartig punktirt, an den Bauchsegmenten Querreihen von feinen Punkten. Die Beine mit fein gedornten Schienen.

In Deutschland, in den Nestern der Formica fuliginosa.

Prostomis mandibularis, *Fabricius.*

P. linearis, depressus, nitidus, testaceus; elytris punctulato-striatis. — *Long.* 2—2½‴, *lat.* ½—⅗‴.

Trogosita mandibularis Fabricius Syst. El. II. p. 155. nr. 26. — Sturm Deutschl. Käf. II. p. 248. nr. 1. t. XLIX. — Panzer Faun. Germ. CV. 3.

Cucujus maxillosus Müller. Illiger Mag. IV. p. 205.

Prostomis mandibularis Erichson Ins. Deutschl. III. p. 306. nr. 1.

Länglich, flach, glänzend, rostroth, jünger gelbröthlich bis gelb, glatt. Die Fühler etwas länger als das Brustschild, rostroth, die drei letzten Glieder etwas grösser als die übrigen, alle mit abstehenden Härchen sparsam besetzt. Der Kopf ist ohne die Mundtheile quer, mit dem Brustschild von gleicher Breite, zerstreut punktirt, auf dem Hinterkopf eine gerade Querfurche, über die Stirn zieht sich eine sehr flache ziemlich breite Längsfurche, am Vorderrand innerhalb der Fühlerwurzeln ein kleines Grübchen. Das Brustschild ist vollkommen viereckig, vorn gerade, dicht an den Kopf anschliessend, hinter der Mitte kaum merklich erweitert, die Basis beiderseits schief nach innen abgestutzt, der Mitteltheil gerade; die Oberseite zerstreut punktirt, mit flacher, vollständiger Längsfurche über die Mitte, welche im Grunde ebenfalls punktirt ist. Das Schildchen klein, herzförmig dreieckig, mit einem

flachen eingedrückten Punkt. Die Flügeldecken vorn etwas breiter als das Brustschild, nach der Spitze zu allmälig verschmälert, gemeinschaftlich flach abgerundet, oben flach, punktirt gestreift, der Nahtstreif an der Spitze furchenartig vertieft, die übrigen vor derselben verloschen, der sechste Zwischenraum ist von der Schulter eine Strecke weit kielförmig erhöht. Die Unterseite ist vorn fein punktirt, der Bauch glatt. Beine kurz, die Schenkel etwas keulenförmig verdickt.

In Pommern, der Mark, Sachsen, Kärnthen und Krain, von mir bei Erlangen gefunden.

Antherophagus nigricornis,
Fabricius.

A. oblongo-ovatus, flavo-testaceus, subtilissime flavo-pubescens; thorace antrorsum subangustato, angulis posterioribus acutiusculis.— Long. $2-2^{1}/_{3}'''$, *lat.* $^{4}/_{5}-1.'''$.

Mycetophagus nigricornis Fabricius Syst. El. II. p. 569. nr. 24.
Cryptophagus silaceus Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 175. nr. 13. — Schönherr Syn. Ins. II. p 98. nr. 14.
Antherophagus silaceus Stephens Illustr. Brit. Ent. Mand. III. p. 73. nr. 2. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 423. nr. 1.
Antherophagus nigricornis Erichson Ins. Deutschl. III. p. 433. nr. 1. — Sturm Deutschl. Käf. XVIII. p. 63. nr. 1. t. CCCXL. f. a. A.

Länglich eiförmig, flach gewölbt, glänzend, der Glanz durch die sehr kurzen und feinen gelben Härchen, womit die Oberseite bekleidet ist, etwas geschwächt und seidenartig; der Grund nach dem verschiedenen Alter heller oder dunkler rostgelb oder rothgelb. Die Fühler sind so lang als das Brustschild breit, beim Männchen sind sie dicker, das zweite bis achte Glied schwarzbraun. Der Kopf sanft gewölbt, dicht und fein punktirt, beim Männchen etwas breiter. Das Brustschild hinten so breit wie die Flügeldecken, vorn etwas verschmälert, die Seiten gerade, die Vorderecken schwach vorstehend, schwielig, etwas stumpfspitzig,

die hinteren einen etwas spitzigen Winkel bildend; die Oberseite erscheint durch die etwas herabgebogenen Seiten in der Mitte gewölbt, fein und dicht punktirt, am Hinterrand jederseits ein kleines Grübchen. Das Schildchen kurz, abgestutzt, hinten fast breiter als an der Basis. Die Flügeldecken von der Wurzel an nach hinten verschmälert, an der Spitze gemeinschaftlich flach abgerundet, an der Naht fast ausgerandet; sanft gewölbt, bis zur Mitte ansteigend, nach hinten verflacht, sehr fein punktirt, die Punkte der Länge nach vielfach runzelartig zusammenfliessend, die Fläche kaum merklich gestreift, neben der Naht ein deutlicherer Streif. Die Unterseite fein punktirt. Beine etwas heller, die Wurzel der Schienen beim Männchen braun, die Aussenecken der Vorderschienen abgerundet.

In Schweden, Deutschland, England, Frankreich und der Schweiz auf Blüthen.

Antherophagus silaceus, *Herbst.*

A. oblongus, rufo-testaceus, antice dense cinereo-pubescens; thoracis angulis posterioribus subrectis; tibiis anticis apice acuminatis. — Long. $1\frac{1}{2}$—$2'''$, *lat.* $\frac{3}{5}$—$\frac{3}{4}'''$.

Ips silacea Herbst Käf. IV. p. 169. nr. 6. t. 42. f. 7.
Antherophagus silaceus Erichson Deutschl. Ins. III. p. 344. nr. 2. — Sturm Deutschl. Käf. XVIII. p. 65. nr. 2. t. CCCXXXIX. f. a. A.

Meist kleiner als A. nigricornis, dunkler gefärbt, weniger eiförmig, durch die dichte graue Behaarung der Vorderhälfte der Oberseite und die scharfe Aussenecke der Vorderschienen besonders kenntlich. Der Käfer ist länglich, mehr gleichbreit als eiförmig, flach gewölbt, wenig glänzend, dunkel oder heller rostgelb, die Vordertheile nebst der Wurzel der Flügeldecken mit längeren, anliegenden weissgrauen Härchen dicht bedeckt, der übrige Theil der Flügeldecken hat weniger dicht stehende, kurze, weissgraue Härchen. Die Fühler sind kürzer als das Brustschild breit, beim Männchen etwas dicker und das zweite bis achte Glied braun. Der Kopf sanft gewölbt, dicht und etwas stark punktirt. Das Brustschild gleichbreit, etwas schmäler als die Flügeldecken, vorn fast gerade, mit kaum vorstehenden, schwieligen, etwas aufgeworfenen Ecken,

an den Seiten fast gerade, nur hinter der Mitte kaum merklich gerundet. die Hinterecken nicht ganz rechtwinklig, die Basis flach bogig, beiderseits sehr flach ausgerandet; die Oberseite dicht punktirt, mit einem kleinen und tiefen Grübchen jederseits am Hinterrande. Das Schildchen kurz. quer, gerade abgestutzt. Die Flügeldecken von der Schulter an, jedoch nur wenig, verschmälert, hinten fast einzeln abgerundet, oben sanft gewölbt, wenig deutlich gestreift, nur der Nahtstreif deutlich, die ganze Fläche fein punktirt. Die Unterseite etwas glänzend, der Länge nach runzelig punktirt. Beine wenig heller als der Körper, die Schienen schmal, die vorderen an der Spitze mit zahnförmig vorstehender Aussenecke; die Wurzeln der Schienen beim Männchen braun.

In Deutschland auf Blüthen, stellenweise häufig.

Antherophagus pallens, *Olivier.*

A. oblongus, rufo-testaceus, subtiliter pubescens; thoracis angulis posterioribus subrectis. — Long. $1\frac{1}{2}'''$, *lat.* $\frac{3}{5}'''$.

Tenebrio pallens Olivier Ent. III. p. 57. p. 19. nr. 26. t. 2. f. 25. — Herbst Käf. VII. p. 257. nr. 24. VIII. p. 9. t. 117. f. 10.
Cryptophagus pallens Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 177. nr. 14. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 99. nr. 15. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 96. nr. 4
Antherophagus pallens Erichson Ins. Deutschl. III. p. 345. nr. 3. — Sturm Deutschl. Ins XVIII. p. 67. nr. 3. t. CCCXL. f. b. B.

Dem A. silaceus in der Färbung und Punktirung sehr ähnlich, auch den kleineren Stücken desselben an Grösse gleich, doch ist die Behaarung der ganzen Oberfläche gleichmässig, kurz, fein und so wenig dicht, dass die Grundfarbe durchsieht und auf Kopf und Brustschild ein schwacher Glanz, so wie die Punktirung, sichtbar wird. Auch sind die Schienen breiter und die Aussenecke der Vorderschienen ist kaum rechtwinklig, ohne nach aussen als Dornspitzchen vorzustehen. Die Fühler sind so lang als das Brustschild breit, beim Männchen etwas dicker und das zweite bis achte Glied tiefbraun. Der Kopf ist sanft gewölbt, dicht und nicht sehr fein punktirt. Das Brustschild quer viereckig, die Vorderecken stumpf, die Seiten fast ge-

rade, die Hinterecken fast rechtwinklig, die Basis beiderseits sehr flach ausgerandet; die Oberseite sanft gewölbt, dicht punktirt, die Punktirung etwas stark. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Brustschild, von den Schultern an nach hinten sehr allmählig verschmälert, am Ende flach abgerundet, oben sanft gewölbt, dicht punktirt. kaum merklich gestreift, auch der Nahtstreif nur nach hinten etwas deutlicher. Die Unterseite runzelartig dicht und fein punktirt. Beine nicht beller wie der Körper, die Schienen breiter als bei den anderen Arten, die Spitze der Vorderschienen mit fast nur rechtwinkliger Aussenecke; die Schienen beim Männchen etwas breiter, schwach gebogen, mit brauner Wurzel.

In Schweden, Deutschland und Frankreich, nicht selten auf Blüthen.

Typhaea fumata, *Linné.*

F. ferruginea, luteo-pubescens; elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis punctulatis, seriatim pilosis. — *Long.* $1^1/_3'''$, *lat.* $^1/_2$—$^3/_5'''$.

Dermestes fumatus Linne Syst. Nat. 1. II. p. 564. nr. 22. — Marsham Ent. Brit. p. 65. nr. 11.

Dermestes testaceus Fabricius Syst. El. I. p 318. nr. 31.

Mycetophagus fumatus Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 599. nr. 9.

Dermestes variabilis Herbst Käf. IV. p. 141. nr. 22. t. 41. f. 5. — Paykull. Faun. Suec. I. p. 292. nr. 19.

Cryptophagus variabilis Paykull Faun. Suec. III p. 354. nr. 3.

Typhaea testacea et *tomentosa.* Stephens Illustr. Brit. Ent. Mand. III. p. 73. nr. 3. 4.

Typhaea fumata Curtis Brit Ent. XV. t. 702. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 418. nr. 1. — Sturm Deutschl. Käf. XIX. p. 35. nr. 1. t. CCCXLVIII.

Etwas schmal eiförmig, sanft gewölbt, mässig glänzend, der Glanz durch die anliegende etwas lange Behaarung sehr gemindert, der Grund heller oder dunkler rostgelb. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, die drei letzten Glieder eine lose gegliederte Keule bildend. Der Kopf etwas gewölbt, fein punktirt. Das Brustschild mehr als 1½ so breit als lang, vorn ausgerandet, mit stumpfen Ecken, an den Seiten gerundet, hinten breiter, die Hinterecken fast rechtwinklig, die Basis beiderseits leicht ausgerandet, die Oberfläche flach gewölbt, dicht und fein punktirt, am

Hinterrand jederseits ein kleiner Quereindruck. Das Schildchen quer, kürzer als lang, fast gerade abgestutzt. Die Flügeldecken so breit als das Brustschild, von der Schulter an sehr allmählig verschmälert, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, oben sanft gewölbt, etwas undeutlich und fein punktstreifig, die Zwischenräume dicht und fein punktirt, zuweilen etwas quer gerunzelt, jeder mit einer Reihe von längeren, rückwärts gekrümmten Härchen. Unterseite fein punktirt, gelblich pubescent. Die Beine ziemlich dünn, die Tarsen mit vier, die vorderen des Männchens mit drei Gliedern.

Wohl in den meisten Theilen Europas, in Schweden, England, Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Italien, Spanien und Siebenbürgen.

Dermestes hirticollis, *Fabricius.*

D. niger, nitidulus, capite thoraceque dense ferrugineo-pubescentibus, sericeis; scutello flavo-piloso; elytris subtiliter nigro-pubescentibus; abdominis segmentis miniaceo-marginatis; albo-maculatis. — Long. 4 1/2''', lat. 1 1/2'''.

Dermestes hirticollis Fabricius Syst. El. I. p. 314. nr. 44. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 90. nr. 24.

Dermestes thoracicus Géné Ins. Sard. I. p. 22. nr. 22. t. 1. f. 13.

Eine sehr kenntliche Art, von etwas breitem flachem Bau. Der Käfer ist schwarz, Kopf und Brustschild dicht mit anliegenden rostgelben, seidenglänzenden Haaren bekleidet, die Flügeldecken mit dünner schwarzer Behaarung. Die Fühler bräunlich rostroth, die Keule ist länglich, walzig, die drei Glieder dicht zusammengeschoben, silberweiss fein pubescent. Der Kopf ist klein, rundlich, sanft gewölbt, unter der Behaarung dicht punktulirt. Das Brustschild viel breiter als lang, vorn rundlich ausgeschnitten, mit stumpfen Ecken, an den Seiten gerundet, vorn stark eingezogen, die Hinterecken stumpf, die Basis beiderseits ausgerandet, der Mitteltheil vorstehend, gerade abgestutzt, wie die Gegend der Hinterecken mit längeren vorstehenden rostgelben Haaren gewimpert; die Oberseite unter der Behaarung dicht punktirt. Das

Schildchen rundlich, mit langen weissgelben Haaren besetzt. Die Flügeldecken sind vorn so breit als das Brustschild, von der Wurzel an allmählig verschmä-]ert, hinten gemeinschaftlich flach abgerundet, sanft gewölbt, sehr fein und dicht punktirt, jeder Punkt trägt ein schwarzes, nach hinten liegendes, dicht angedrüktes Härchen. Die Unterseite ist glanzlos, die Mittel- und Hinterbrust mit dichter weisser Haarbekleidung, die Hinterleibssegmente silberweiss pubescent; mit mennigrothem Haarsaum, einem weissen Seiten- und Mittelfleck, auf den drei letzten auch jederseits des Mittelfleckens ein schmales weisses Basalfleckchen. Beine schwarz, mit roströthlichen Tarsen, die Vorderhüften rostgelb behaart, die Schenkel und Schienen dünn graulich pubescent.

In der Berberei, Portugal, Spanien, Sardinien und Sicilien.

Anobium brunneum, *Olivier.*

A. oblongum, cylindricum, opacum, pallide fusco-pubescens; thorace convexo, medio canaliculato, basi leviter constricto, elytris leviter sulcatis, sulcis profunde punctatis; antennis pedibusque rufo-piceis. — Long. $3 - 3\frac{1}{4}'''$, *lat.* $1\frac{1}{5} - 1\frac{1}{2}'''$.

Anobium brunneum Olivier Ent. II. 16. p. 8. nr. 4. t. 2. f. 6. a. b. — Sturm Deutschl. Käf. XI. p. 117. nr. 9. t. CCXXXIX. f. a — D.

In der Form mit denticolle und pertinax verwandt, etwas gestreckt, walzenförmig, nur wenig glänzend, die ganze Oberfläche mit feiner gelbbräunlicher Pubescenz bekleidet, der Grund schwarzbraun oder tief umbrabraun, jüngere Exemplare mehr oder weniger röthlich. Die Fühler sind mässig lang, braunroth, die drei letzten Glieder zusammen so lang als die übrigen. Der Kopf etwas klein, sanft gewölbt, dicht mit feinen Körnchen besetzt. Das Brustschild ist hoch gewölbt, vorn kaputzenförmig über den Kopf vorstehend, mit etwas aufgebogenem, bogigem Vorderrand, von der Seite gesehen erscheint es dreieckig, mit gerundeter Basis des Dreiecks; die Seiten sind herabgebeugt, mit vorstehendem Rand, die Hinterecken sind stumpf, abgerundet, die Basis gerade; die Ober-

fläche fein und dicht gekörnelt, die Basis vor dem Hinterrand eingeschnürt, über die Mitte zieht sich eine seichte, vorn verloschene furchenähnliche Längsrinne, hinten beiderseits an der Quereinschnürung ein schwacher Eindruck. Das Schildchen rundlich, flach, verworren punktirt, am Rande mit gelbweisslichen längeren Haaren gewimpert. Die Flügeldecken lang, gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, walzig, gegen die Spitze bogig absteigend, flach gestreift, in den Streifen dicht punktirt, die Punkte quer, tief eingestochen, die Zwischenräume flach, durch unregelmässige feine Querrunzeln uneben und undeutlich gekörnelt. Unterseite etwas röthlich, besonders hinten, die Brust fein gekörnt, der Hinterleib punktulirt, alle Theile bräunlich-pubescent. Beine braunröthlich mit gelblicher Pubescenz bekleidet.

In Frankreich und Deutschland.

Anobium parallelum, *Küster.*

A. lineare, cylindricum, parallelum, fusco-ferrugineum, sericeum, subtilissime griseo-pubescens, thorace globoso, aequo, lateribus biimpresso; elytris tenuiter punctulato-striatis, interstitiis subtilissime rugulosis; pedibus rufis. — Long. 1—1 $^{1}/_{3}$''', *lat.* $^{1}/_{3}$—$^{2}/_{5}$'''.

Eine sehr eigenthümlich gebaute, leicht kenntliche Art. Der Körper ist gestreckt. schmal, gleichbreit, vorn stumpf, hinten stwas schärfer abgerundet, vollkommen walzenförmig, seidenglänzend, bräunlichrostroth, mit dünner gelbgreiser Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind eben so lang als das Brustschild, bräunlichroth, die drei letzten Glieder fast von der Länge der übrigen acht zusammen, bräunlich, ziemlich gross. Der Kopf gross, stark herabgebeugt, fast halbkuglig gewölbt, mit sehr feinen Körnchen dicht besetzt. Die Augen seitlich, mässig gross, gewölbt, schwarz. Das Brustschild nicht breiter als lang, die Seiten stark herabgebogen, vorn gerade, von der Seite gesehen steigt der Seitenrand fast senkrecht in die Höhe, die Vorderecken sind rechtwinklig und liegen dicht an den Kopf, die Hinterecken sehr stumpfrundlich aber deutlich; die Basis beiderseits ausgerandet, der Mitteltheil

breit, kaum bogig; mit etwas aufgebogenem Rand; die Oberseite ist stark kissenförmig gewölbt, ohne Erhöhungen oder sonstige Unebenheiten, nur auf jedem der herabgebeugten Seitentheile zwei starke Quereindrücke, der eine in dem Vorder-, der andere in dem Hinterwinkel, wodurch das Brustschild, von oben gesehen, jederseits zwei Ecken zeigt, die eine vor der Mitte, die andere hinten, genau an die Flügeldecken anschliessend; die ganze Fläche ist sehr fein granulirt. Schildchen sehr klein, rundlich, eben. Die Flügeldecken so breit wie das Brustschild, gleichbreit, walzenförmig, mit etwas eingesenkter Basis, hinter der Einsenkung querüber fast schwielig erhöht, dahinter schwach eingedrückt, sehr fein fast undeutlich punktstreifig, die Zwischenräume flach, höchst fein körnerartig uneben und quer gerunzelt. Unterseite röthlich, kaum sichtbar gekörnelt, sehr dünn greis pubescent. Die Beine rostroth, ziemlich kurz.

In Dalmatien bei Spalato.

Diese Art steht jedenfalls dem A. immarginatum sehr nahe, ist aber schon allein durch die gleichbreiten Flügeldecken zu unterscheiden.

Anobium molle, *Linné.*

A. oblongum, rufo-ferrugineum, sericeum, subtilissime flavo-pubescens; thorace postice rotundato, marginato; angulis anterioribus obtusissimis, antennis mediocribus, articulis ultimis filiformibus. — Long. $1\frac{4}{5}$—$2\frac{1}{2}'''$, *lat.* $\frac{1}{2}$—$\frac{2}{3}'''$.

Ptinus mollis Linné Syst. Nat. I. II. p. 561. nr. 3.

Dermestes mollis Linné Faun. Suec. nr. 415.

Anobium molle Fabricius Syst. El. I. p. 323. nr. 8. — Olivier Ent. II. 16. p. 8. nr. 5. t. 2. f. 8. a. b. — Herbst Käf. V. p. 61. nr. 8. t. 47. f. 9. h. — Illiger Käf. Pr. I. p. 383. nr. 9. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p 296. nr. 8. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 10. nr. 104. — Sturm Deutschl. Käf. XI. p. 132. nr. 16. — Ratzeburg Forstins I. p. 46. nr. 1. t. II. f. 12.

var. α. nigricans, elytris fusco-testaceis, antennis pedibusque pallidius ferrugineis.

Gyllenhal l. c. var. b.

var. β. nigrum totum, antennis pedibusque concoloribus.

In der Grösse ziemlich veränderlich, walzig, seidenglänzend, heller oder dunkler braunroth oder rostroth, mit feiner gelblicher Pubescenz bekleidet. Die Fühler länger als die Körperhälfte, immer heller gefärbt als die Obertheile, die drei letzten Glieder des Männchens nicht dicker, aber zusammen länger als die

übrigen acht, walzig; beim Weibchen etwas dicker und kürzer als die übrigen zusammen, das fünfte und siebente bei beiden Geschlechtern etwas länger als das sechste und achte. Der Kopf sanft gewölbt, ziemlich dicht und nicht sehr fein gekörnt. Die Augen des Männchens grösser, halbkuglig, wie beim Weibchen schwarz. Das Brustschild mässig kurz, an den Seiten stark herabgezogen, die Vorderecken stumpf abgerundet, die Seiten nach hinten bogig ansteigend, an der Stelle der Hinterecken flachrund in den Basalrand übergehend, dieser beiderseits etwas ausgerandet; von oben gesehen stehen die Seiten etwas vor, daher die Basis breiter erscheint als die Flügeldecken; die Oberseite ist fein gekörnt, die Eindrücke am Hinterrand sehr schwach, ohne sonstige Vertiefungen und Erhöhungen, in der Mittellinie nur auf dem hinteren Drittheil mit einem kaum erhöhten etwas glänzenden Punkt. Das Schildchen rundlich, etwas hoch, uneben. Die Flügeldecken gleichbreit, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, walzig, fein, nach dem Ende noch feiner granulirt, die Spitze gewöhnlich mehr hell röthlich oder rothgelb. Unterseite fein gelblich pubescent, seidenglänzend, sehr fein gekörnt. Beine lang und schmal, das vorletzte Tarsenglied tief herzförmig.

Zuweilen ist die Oberseite schwarzbraun, Spitze der Flügeldecken, Fühler und Beine rostgelb, selten alle Theile braunschwarz.

Im mittleren Europa, im Kiefernholz; kommt mit Brennholz auch häufig in die Häuser.

Anobium Pini, *Erichson.*

A. oblongum, fusco-ferrugineum, sericeum, subtiliter flavido-pubescens; thorace postice rotundato, marginato, linea media laevigata, nitida, angulis anterioribus obtusiusculis, pedibus brevioribus antennisque mediocribus flavo-ferrugineis. — Long. $1\frac{1}{3}$—2''', *lat.* ½—¾'''.

Anobium pini Erichson. Ratzeburg Forstins I. p.47. nr. 2. t. II. f. 13.

Mit A. molle in Grösse, Form und Färbung nahe verwandt, aber die Granulirung aller Theile feiner, die Beine kürzer, die Fühler und das Brustschild anders gebildet, leicht durch die glatte Mittellinie des Brustschilds kenntlich. In der Grösse ziemlich veränderlich, walzig, seidenglänzend, heller oder dunkler bräunlich rostroth, mit gelblicher feiner Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind rostgelb, kürzer als die Körperhälfte, beim Männchen sind die drei letzten grösseren Glieder zusammen nicht länger, beim Weibchen etwas kürzer als die übrigen acht, von denen das sechste und achte etwas kürzer sind als das fünfte und siebente. Der Kopf ist flach, beiderseits neben den Augen schwach eingedrückt, fein gekörnt. Die Augen, besonders beim Männchen, gross und halbkuglig. Das Brustschild doppelt so breit als lang, an den Seiten

stark herabgebeugt, die Vorderecken abgerundet aber deutlich, der Seitenrand bogig aufsteigend, die Hinterecken vollkommen abgerundet, die Basis beiderseits flach ausgerandet, der Mitteltheil flach rundlich, gerandet, der Seitenrand breit abgesetzt und nach aussen vorstehend, daher von oben gesehen das Brustschild breiter erscheint als die Flügeldecken, die Oberfläche ist gewölbt, fein und dicht gekörnt, mit glatter Mittellinie, am Hinterrand, ziemlich entfernt von der Mitte, ein seichter rundlicher Eindruck. Schildchen rundlich, flach, fein gekörnelt. Die Flügeldecken gleichbreit, walzig, hinten gemeinschaftlich abgerundet, sehr fein gekörnt, besonders auf dem heller rostrothen Endtheil. Die Unterseite mässig glänzend, sehr fein gekörnelt, mit dünner greisgelber Pubescenz bekleidet. Beine hell rostroth, gelblich pubescent.

In Deutschland in Kiefern.

Anobium Abietis, *Fabricius.*

A. oblongum, fusco-ferrugineum, sericeum, subtiliter flavo-pubescens; thorace transversim subquadrato, postice truncato, in dorso postice lineola subelevata nitida, antennis mediocribus pedibusque pallidioribus. — Long. $1^1/_2$—$1^3/_4$''', *lat.* $^3/_5$—$^2/_3$'''.

Anobium Abietis Fabricius Syst. El. I. p. 323. nr. 10. — Illiger Mag. I. p. 87. nr. 8—9. — Herbst Käf. V. p. 60. nr, 6. t.47. f. 7. f. — Panzer Faun. Germ. LXVI. 7. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 297. nr. 9. — Ratzeburg Forstins I. p. 47. nr. 3. t. II. f. 14. — Sturm Deutschl. Käf. XI. p. 133. nr. 17.

Ptinus laevis Marsham Ent. Brit I. p. 84. nr. 9.

var. a. capite corporeque nigro-piceis.

Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 297. var. b.

Mit A. molle und pini in Grösse, Bildung und Färbung verwandt, aber durch die kürzeren Fühler, das fast querviereckige Brustschild mit gerade abgestutztem Hinterrand und der kurzen erhöhten Längslinie hinreichend verschieden. Der Käfer ist länglich, flach walzenförmig, seidenglänzend, bräunlich rostroth, mit dünner etwas bräunlichgelber Pubescenz bekleidet, Die Fühler sind rostgelb, ungefähr halb so lang als der Körper, die drei letzten Glieder bei beiden Geschlechtern kürzer als die übrigen acht zusammen,

diese an Länge und Stärke zunehmend, nur das sechste und achte etwas kleiner und kürzer als die vorhergehenden. Der Kopf mässig gewölbt, fein und dicht gekörnt; die Augen gross, halbkuglig, schwarz. Das Brustschild viel breiter als lang, fast quer viereckig, vorn gerade, die Vorderecken abgerundet rechtwinklig, die Seiten, von oben gesehen, gerade, breit abgesetzt und nach aussen vorstehend, vorn einen ziemlich scharfen, hinten einen stumpf abgerundeten Winkel bildend, von der Seite gesehen steigt der Seitenrand ohne Rundung ziemlich steil aufwärts, die Hinterecken sind breit abgerundet, die Basis beiderseits ausgerandet, der Mitteltheil gerandet und gerade; die Oberseite ist wenig gewölbt, fein gekörnt, vorn beiderseits flach eingedrückt, auch am Hinterrand jederseits ein kleines Grübchen, innerhalb desselben eine schwach gewölbte Stelle, auf der Mitte ist hinten eine kurze, schwach erhöhte Längsschwiele bemerkbar. Das Schildchen rundlich, etwas dichter behaart, körnerartig uneben. Die Flügeldecken fast so breit wie das Brustschild, walzig, gemeinschaftlich abgerundet, sehr fein granulirt, besonders an dem Hinterende, welches auch gewöhnlich hell gelbröthlich ist. Die Unterseite ist sehr fein gekörnt, dünn greisgelb-pubescent. Beine kurz, ziemlich dünn, die Fussglieder breit und kürzer als bei den übrigen Arten.

In Schweden und Deutschland, als Larve in Fichtenzapfen.

Anobium paniceum, *Linné*.

A. oblongum, subovatum, sericeum, flavido-pubescens, rufo-ferrugineum; thorace convexo, postice utrinque transversim impresso; elytris tenue punctato-striatis, interstitiis planis, subtiliter coriaceis. — Long. 1—1½''', *lat.* ½—⅔'''.

Dermestes paniceus Linné Syst. Nat. I. II. p. 564. nr. 19.
Ptinus rubellus Marsham Ent. Brit. I. p. 85. nr. 12.
Anobium paniceum Fabricius Syst. El. I. p. 323. nr. 9. — Olivier Ent. II. 16. p. 10. nr. 8. t. 2. f. 9. a. b. — Herbst. Käf. V. p. 59. nr. 5. t. 47. f. 6. c. — Paykull Faun Suec. I. p. 307. nr. 6. — Panzer Faun. Germ. LXVI. 6. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 293. nr. 5. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 105. nr. 15. — Sturm Deutschl. Käf. XI. p. 135. nr. 18.

Ziemlich kurz und breit, walzig, wenig eiförmig, schwach seidenglänzend, überall mit gelben anliegenden Härchen dicht bekleidet, heller oder dunkler rostroth, Fühler und Beine etwas heller. Die Fühler reichen über die Basis des Brustschilds, die drei letzten Glieder sind grösser, zusammen ungefähr so lang als die übrigen. Der Kopf ist gewölbt, fein und dicht punktirt; die Augen fast halbkuglig, schwarz. Das Brustschild breiter als lang, der Vorderrand kappenförmig vorstehend, flach bogig, die Vorderecken stumpf, die Seiten herabgebogen, der Rand nach hinten bogig

ansteigend, die Hinterecken abgerundet, die Basis beiderseits ausgerandet, der Mitteltheil gerundet vorstehend; die Oberseite gewölbt, fein und nicht sehr deutlich punktirt, ohne Erhabenheiten oder Furchen, nur in jedem Vorderwinkel ein schwacher, an dem Hinterrand jederseits ein stärkerer Quereindruck. Das Schildchen sehr klein, rundlich. Die Flügeldecken so breit wie das Brustschild, gleichbreit, hinten gemeinschaftlich etwas flach abgerundet, walzig gewölbt, mit längerer Haarbekleidung als die übrigen Theile, fein gestreift, in den Streifen dicht und fein punktirt; die Zwischenräume eben, fein gerunzelt und undeutlich zerstreut gekörnelt. Unterseite mit kürzerer Pubescenz, fein punktirt. Beine gelbröthlich, fein greisgelb pubescent.

Im ganzen gemässigten Europa, besonders in Häusern in altem Brod und Naturaliensammlungen.

Anobium minutum, *Fabricius.*

A. oblongum, cylindricum, sericeum, rufo-ferrugineum, subtiliter flavo-pubescens; thorace convexo, postice utrinque late transversim impresso, medio lineola subelevata nitida, angulis posterioribus nullis; elytris obsolete punctato-striatis, interstitiis planis, transversim subtiliter rugulosis. — Long. vix. 1''', lat. ²/₅'''.

Anobium minutum Fabricius Syst. El. I. p. 323. nr. 13. — Herbst Käf. V. p. 69. nr. 20. — Sturm Deutschl. Käf. XI. p. 137. nr. 19. t. CCXLII. f. c. C.

Anobium paniceum var. β. Schönherr Syn. Ins. II. p. 105.

Eine der kleinsten Arten, noch kleiner als die kleinsten Exemplare des A. paniceum, mit dem diese Art grosse Aehnlichkeit hat. Der Körper ist kurz, walzig, kaum eiförmig, rostroth, mit gelben anliegenden Härchen besetzt Beine und Fühler heller, ebenfalls gelblich pubescent. Die Fühler sind kaum länger als das Brustschild, die drei letzten Glieder gross, zusammen kaum so lang als die übrigen acht. Der Kopf ist gewölbt, sparsam behaart, mit kleinen Körnchen ziemlich dicht besetzt. Das Brustschild ist von oben gesehen fast genau halbkreisförmig, in der Seitenansicht dreieckig, so dass der Rückentheil die bogige Basis dieses Dreiecks bildet, der Vorderrand gerade,

mit abgerundeten Ecken, die herabgebogenen Seiten steigen nach hinten flach bogig steil empor, so dass von den Hinterecken keine Spur übrig bleibt, die Basis ist beiderseits ausgerandet, der Mitteltheil kaum vorstehend, die Oberseite ist gewölbt, fein zerstreut gekörnt, die Seiten stehen beiderseits als stumpfe Spitze nach aussen, der Rand derselben ist gekerbt; auf dem Hintertheil ist jederseits ein breiter Quereindruck, in der Mitte desselben steht ein kurzes, schwach erhöhtes glänzendes Längsleistchen. Das Schildchen klein, rundlich. Die Flügeldecken gleichbreit, schmäler als das Brustschild, walzig, hinten gemeinschaftlich abgerundet, fein punktstreifig, die Zwischenräume sehr fein und etwas körnerartig quer gerunzelt. Die Unterseite mit feinerer Pubescenz, die vorderen Theile höchst fein gekörnt. Beine kurz, hell rostgelb, gelblich pubescent.

In Deutschland selten, bei Nürnberg (Sturm), bei Erlangen von mir gefunden.

Anobium nanum, *Küster.*

A. suboblongum, cylindricum, sericeum; rufo-ferrugineum, subtiliter flavo-pubescens, thorace convexiusculo, postice utrinque transversim impresso, angulis posticis obtusissimis; elytris subtiliter punctato-striatis; interstitiis planis, subtilissime transversim rugulosis. — Long. 1''', *lat.* 1/2'''.

Dem A. minutum sehr ähnlich und wahrscheinlich bisher mit ihm verwechselt, aber durch die Bildung der Brustschildseiten, die geringere Wölbung desselben und die schmalen Quereindrücke des Hinterrandes gut unterschieden. Der Körper ist etwas kurz, flach walzig, seidenglänzend durch die gelbliche dünne Pubescenz der Oberfläche, dunkel rostroth, Fühler und Beine rostgelb. Die ersteren sind etwas länger als das Brustschild, die drei letzten Glieder grösser, fast von der Länge der übrigen acht. Der Kopf gewölbt, dünn gelbgreispubescent, fein und etwas zerstreut gekörnt. Das Brustschild ist von oben gesehen unvollkommen halbkreisförmig, da die Seiten nach hinten in schräger Richtung gerade verlaufen, von der Seite gesehen ist der Rücken kaum gewölbt, der Vorderrand gerade, der Rand der herabgebogenen Seiten fein gekerbt, nach hinten fast gerade ziemlich steil anstei-

gend, dann in einem stumpfen Bogen in den Hinterrand übergehend, wodurch die Hinterecke deutlich angedeutet ist, der Hinterrand beiderseits sehr flach ausgerandet; die Oberseite ist fein gekörnelt, vor dem Hinterrand beiderseits der Quere nach eingedrückt, die dadurch erhöhte Mitte des Hintertheils mit einer glatten glänzenden Stelle; von oben betrachtet, treten die Hinterecken des Brustschilds etwas nech aussen vor, so dass die Flügeldecken schmäler erscheinen. Das Schildchen klein, rundlich. Die Flügeldecken etwas breit zur Länge, hinten gemeinschaftlich flach abgerundet, oben etwas walzenförmig, fein punktstreifig, die Zwischenräume eben, fein quer gerunzelt. Die Unterseite mit dünner gelblicher Pubescenz, vorn sehr fein gekörnelt, die Beine kurz, gelblich pubescent.

Bei Erlangen von mir sehr selten gefunden.

Ochina Hederae, *Müller.*

O. oblongo-ovata, convexa, nitida, nigro-aut rufo-fusca, thorace fasciisque duabus elytrorum dense griseo-pubescentibus; antennis pedibusque rufo-ferrugineis. — *Long.* $1\frac{1}{4}$—$1\frac{3}{4}'''$, *lat.* $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}'''$.

Ptilinus Hederae Müller. Germar Mag. IV. p. 193.
Anobium fasciatum Rossi in litt.
Ochina Hederae Dejean Cat. 1839. p. 115. — Sturm Deutschl. Käf. XI. p. 95. nr. 1. t. CCXXXVIII. f. a — N.

Länglich eiförmig, fast walzig gewölbt, glänzend, tiefbraun, jüngere Exemplare braunröthlich, oben stellenweise dicht gelbgreis pubescent. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Brustschild, rostgelb, innen leicht sägezähnig, die drei letzten Glieder nicht grösser, das letzte walzenförmig. Der Kopf rundlich, sanft gewölbt, fein zerstreut gekörnt, mit dünner etwas abstehender gelbgreiser Haarbekleidung versehen; die Mundtheile rostroth. Das Brustschild ist doppelt so breit als lang, beiderseits stark herabgehengt, vorn kapuzenförmig erhöht über den Kopf vorstehend, mit rechtwinkliger Ecke, die abstehenden ziemlich breit abgesetzten Seiten steigen wenig an und sind etwas geschwungen, die Hinterecken abgerundet, die Basis beiderseits ausgerandet, der Mitteltheil breit, fast ge-

rade; die Oberseite ist ziemlich dicht punktirt, am Hinterrande jederseits ein Eindruck, über die Mitte läuft eine flache, im Grunde ebenfalls punktirte Längsfurche; die übrige Fläche ist dicht mit greisgelben anliegenden Härchen besetzt, welche auf der Hinterhälfte länger sind. Schildchen rundlich, klein, unordentlich punktirt, dünn greis behaart. Die Flügeldecken sind etwas eiförmig, hinter den Schultern seitlich eingedrückt, am Ende gemeinschaftlich scharf abgerundet, gewölbt, mit entwickelter Schulterbeule, innerhalb derselben eine flach-schwielige Anschwellung, die Fläche dicht punktirt, mit vereinzelten gelblichen Haaren besetzt, vor der Mitte eine, innen nach vorn gezogene, hinter der Mitte eine zweite an der Naht unterbrochene, aussen stark verbreiterte Querbinde von dichtstehenden gelbgreisen Härchen gebildet. Unterseite dunkel, mattglänzend, sehr dünn greis pubescent. Beine rostroth, die Hinterschenkel etwas gebräunt.

In verschiedenen Gegenden Deutschlands auf Epheu, auch in Frankreich und Oberitalien.

Ochina sanguinicollis, *Ziegler.*

O. oblongo-ovata, convexa, nitida, pilis suberectis brevibus minus dense vestita, nigra, capite; thorace elytrisque apice rufis; antennis pedibusque testaceis. — Long. $1\frac{1}{3}$—$1\frac{1}{2}'''$, *lat.* $\frac{1}{2}$—$\frac{2}{3}'''$.

Anobium sanguinicolle Zglr. Duftschmidt Faun. Austr. III. p. p. 56. nr. 17.

Ochina sanguinicollis Dejean Cat. 2. ed p. 115. — Sturm Deutschl. Käf. XI. p. 97. nr. 2. t. CCXXXVIII. f. o. O.

In der Form mit O. Hederae nahe verwandt, etwas kleiner, anders gefärbt und mit ziemlich gleichmässiger dünner etwas abstehender greiser Behaarung der Oberfläche. Der Körper ist länglich, etwas eiförmig, gewölbt, schwach glänzend, schwarz, Kopf, Brustschild und ein gemeinschaftlicher grosser Flecken an der Spitze der Flügeldecken roth. Die Fühler sind rostgelb, ⅓ so lang als der Körper, mit walzigem Endglied. Kopf sanft gewölbt, fein gekörnelt, dicht behaart; die Augen gross, halbkuglig, schwarz. Das Brustschild doppelt so breit als lang, an den Seiten stark herabgebogen, die Vorderecken ziemlich rechtwinklig, die Seitenränder etwas breit abgesetzt und nach aussen vorstehend, von der Seite gesehen, ansteigend, etwas geschweift, die Hinterecken abgerundet,

die Basis beiderseits flach ausgerandet, der Mitteltheil etwas bogig vorstehend; die Oberseite dicht punktirt, am Hinterrand jederseits ein länglicher Eindruck. Das Schildchen rundlich, flach punktirt. Die Flügeldecken etwas breiter als das Brustschild, hinter den Schultern schwach eingedrückt, die Schulterbeule etwas erhöht, innerhalb derselben eine flache schwielenartige Anschwellung, die Fläche ist dicht punktirt, der rothe Endfleck rundlich, aussen kürzer als innen. Die Unterseite sehr fein punktirt, pechschwarz, mit sehr feiner greiser Pubescenz. Beine gelbröthlich, ziemlich dünn.

In Oesterreich.

Opatrum distinctum, *Villa.*

O. oblongo-ovatum, convexum, nigrum, vix nitidulum, capite transversim impresso; thorace transverso, convexo, lateribus late deplanato, dense granulato, angulis posticis acutis, porrectis; elytris dense granulatis, obsolete striatis, sutura interstitiisque alternis elevatioribus. utrinque tuberculatis. — Long. 4''', *lat.* 1³/₄'''.

Opatrum distinctum Villa Col. Europa Suppi. p. 49. nr. 57.

Mit O. areolatnm und lucifugum hat diese Art grosse Achnlichkeit, unterscheidet sich aber durch die breit abgesetzten Seitenränder und die beiderseits tief ausgerandete Basis des Brustschilds, wodurch die Hinterecken dreieckig und vorstehend erscheinen. Der ganze Körper ist schwarz, fast glanzlos, ziemlich gewölbt. Die Fühler so lang wie das Brustschild, nach aussen allmählig verdickt, schwarz, dünn behaart, das Endglied etwas röthlich. Kopf kurz, quer, vorn tief ausgeschnitten, die Wangenecken stumpfspitzig, die Stirn sanft gewölbt, vorn durch eine Querfurche von dem Vorderkopf abgegränzt. Das Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn breit und tief ausgerandet, der Mitteltheil der Ausrandung flach, die Ecken

breit dreieckig, stumpfspitzig, die Seiten sind gerundet, hinten wenig eingezogen, die Basis beiderseits fast buchtig ausgerandet, daher die Hinterecken schärfer dreieckig und etwas weiter vorstehend als der gerade, in der Mitte fast ausgerandete Mitteltheil; die Oberseite ist gewölbt, die Seiten breit verflacht, der Rand aufgebogen, am Vorderrand beiderseits hinter den Augen ein sehr flacher, am Hinterrand in der Mitte der Ausrandung ein rundlicher grubenartiger Eindruck, die ganze Fläche gleichmässig fein gekörnt, die Körnchen der Länge nach runzelartig zusammenfliessend. Schildchen flachrundlich, mit erhöhtem Randtheil. Die Flügeldecken vorn so breit wie die Basis des Brustschilds, schwach eiförmig, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet; gewölbt, schwach ansteigend, hinten bogig steil abfallend, dicht und sehr fein gekörnt, wenig deutlich gestreift, die Zwischenräume abwechselnd mässig erhöht, beiderseits mit flachen, glänzenden Höckern der Länge nach besetzt. Unterseite wenig glänzend, schwarz, die Seiten des Brustschilds längsgerunzelt, mit eingestreuten Körnern, der Hinterleib längsgestrichelt, am Ende jedes Strichelchens ein grosser grubenartiger Punkt. Beine schwarz, die Vorderschienen nach unten verbreitert, am Ende ausgerandet, fast ebenrandig, die Aussenecke stumpf, nicht vorstehend, die Mittelschienen aussen kerbenartig gezähnelt.

In Oberitalien.

Opatrum sulcatum, *Latreille.*

O. oblongo-subovatum, convexum, opacum; thorace dense granulato, lateribus rotundato, angulis posticis acutis; elytris subtiliter granulatis, fortiter punctato-striatis, striis lateralibus sulciformibus, interstitiis convexiusculis, subtilissime setulosis; tarsis ferrugineis, apice piceis. — Long. 3''', lat. 1½'''.

Diese Art hat mit O. dardanum einige Aehnlichkeit, besonders durch die furchenartigen Streifen der Flügeldecken, ist aber gestreckter, kaum eiförmig, weniger gewölbt und kaum sichtbar behaart. Der Körper ist länglich, nur wenig erweitert, vorn und hinten abgerundet, mässig gewölbt, und zwar das Brustschild für sich, glanzlos, tiefschwarz. Die Fühler sind kaum so lang als das Brustschild, nach aussen merklich verdickt, schwarz, das letzte Glied aussen rostroth. Der Kopf quer, vorn breit und tief ausgerandet, die Ränder etwas röthlich durchscheinend, die Waugenecken ein stumpfliches Dreieck bildend, die Stirn flach gewölbt, vorn querüber kaum merklich eingedrückt, die Fläche narbig uneben, mit länglichen körnerartigen Erhöhungen, dazwischen mit feinen gelblichen angedrückten Borstenhärchen besetzt. Das Brustschild quer

vorn ziemlich tief ausgerandet, die Ecken kurz dreieckig, vorstehend, fast abgerundet, die Seiten gerundet, hinten schwach geschweift; die Hinterecken scharf rechtwinklig, die Spitze etwas nach aussen vorstehend, die Basis gleich innerhalb der Hinterecken flach ausgerandet, daher der Mitteltheil breit, fast gerade, in der Mitte kaum merklich ausgerandet; die Oberseite flach kissenförmig gewölbt, an der Basis etwas eingesenkt, die Seiten schmal abgeflacht mit kaum aufgebogenem Rand, die Fläche verworren dicht gekörnt, mit bräunlichen Börstchen dünn besetzt. Das Schildchen kurz, flach gerundet, erhöht, die Mitte eingesenkt. Die Flügeldecken vorn so breit wie die Basis des Brustschilds, mit scharfen, etwas nach aussen vorstehenden Schulterecken, dann bis zur Mitte allmählig schwach verbreitert, von dort an im flachen Bogen wieder schmäler zulaufend, hinten gemeinschaftlich ziemlich scharf gerundet; oben bogig gewölbt, in der Mitte am höchsten, hinten bogig rasch absteigend, die Gegend um das Schildchen schmal wulstig erhöht, stark punktirt gestreift, die Streifen vom vierten an furchenartig breit; Zwischenräume flach gewölbt, abwechselnd eben nur merklich höher, undeutlich zerstreut gekörnt, sparsam mit Borstenhärchen besetzt. Die Unterseite etwas glänzend, die vorderen Theile gekörnt, der Bauch mit grossen, in Längsstricheln auslaufenden und mit schwarzen Börstchen besetzten Punkten. Beine röthlich pechbraun, die Tarsen rostroth, an der Spitze gebräunt; die Vorderschienen am Ende ausgerandet.

In der Türkei. Unter obigem Namen aus der Sammlung des entomol. Vereins in Stettin zur Beschreibung erhalten.

Opatrum Parreissii, *Stenz.*

O. latum, subovatum, convexum, nigrum, subopacum; thorace transverso, lateribus rotundato, antice coarctato, angulis posticis acutis, porrectiusculis, dorso convexo, punctato, vage granulato; elytris subtiliter striatis, striis obsolete punctatis, interstitiis convexiusculis, vage granulatis, thoraceque fusco-setulosis; antennis rufis, pedibusque rufo-piceis. — Long. $3^2/_3'''$, *lat.* $1^3/_4'''$.

Opatrum Parreissii Stenz in litt.

Dem O. dardanum entfernt ähnlich, besonders durch den breiten gewölbten Körper und die feinen Streifen der Flügeldecken, aber in sehr wesentlichen Punkten abweichend. Der Körper ist gewölbt, breit, etwas eiförmig, schwarz, fast ohne allen Glanz. Die Fühler sind rostroth, greis pubescent. nach aussen allmählig verdickt, das letzte Glied rostgelb. Der Kopf vorn breit und tief ausgeschnitten, an den Fühlerwurzeln schwach geschweift, die Wangenecke vorstehend, abgerundet; die Stirn gewölbt, mit einem Grübchen in der Mitte, vorn durch einen starken bogigen Quereindruck begränzt. die ganze Fläche zerstreut gekörnt, mit rückwärts anligenden rothgelben Börstchen ziemlich dicht besetzt. Das Brustschild breiter als lang, vorn tief ausgerandet, die Vorderecken dreieckig, weit vorstehend, stumpfspitzig, die Seiten gerundet, vorn

stark eingezogen, hinten fast gerade, die Hinterecken breit dreieckig, etwas nach hinten vorstehend, mässig zugespitzt; die Basis beiderseits dicht neben den Ecken tief ausgerandet, der Mitteltheil breit, sehr stumpf und flach abgerundet, in der Mitte merklich ausgerandet; die Oberseite gewölbt, die Seiten schmal flach abgesetzt, die ganze Fläche mässig dicht mit scharfen, glänzenden schwarzen Körnchen besetzt, von denen jedes ein braungelbes rückgebogenes Borstenhärchen trägt, über den Rücken zieht sich eine feine flache Längsrinne. Das Schildchen rundlich, ziemlich flach, in der Mitte fein punktirt. Die Flügeldecken kaum breiter als die Basis des Brustschilds, jede an der Basis entsprechend der Ausrandung des Brustschilds vorgebogen, an den Seiten bis hinter die Mitte sehr schwach erweitert, die Spitze gemeinschaftlich scharf abgerundet, neben derselben fast etwas ausgerandet, die Schulterecken abgerundet rechtwinklig, die Oberseite gewölbt, fein gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt; die Zwischenräume fein gekörnt, fast unmerklich quer gerunzelt, schwach gewölbt, abwechselnd etwas höher, mit gelblichen, rückgebogenen, keulenförmigen Börstchen besetzt, womit auch der Rand eingefasst ist. Die Unterseite wenig glänzend, fein und dünn greis behaart, das Brustschild mit körnerartigen Runzeln, der Bauch mit grossen Punkten besetzt. Die Beine röthlich-pechbraun, Kniee und Tarsen braunroth, die Vorderschienen am Ende tief ausgerandet, aussen gezähnelt, die Ecke rechtwinklig, nicht vorstehend.

Vaterland? Unter obiger Benennung aus der Sammlung des entom. Vereins zu Stettin zur Beschreibung mitgetheilt.

Opatrum fuscum, *Herbst.*

O. oblongum, subparallelum, convexiusculum, opacum, nigro-fuscum, antennis rufescentibus, apice rufis; thorace ruguloso-granulato, lateribus rotundato, angulis posticis rectis, non porrectis; elytris punctato-sulcatis, interstitiis obsolete granulatis thoraceque subtiliter flavo-setulosis, pedibus fusco-rufis. — Long. 3''', lat. 1¼'''.

Opatrum fuscum Herbst Käf. V. p. 225. nr. 17. I. 52. f. 11. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 122. nr. 8.

Ziemlich gestreckt, fast gleichbreit, etwas flach gewölbt, fast ohne allen Glanz, schwarzbraun, die Ränder des Brustschilds rostroth durchscheinend. Die Fühler etwas länger als das Brustschild, nach aussen allmählig verdickt, braunroth, mit hell rostgelber Spitze, die Glieder mit gelbgreisen steifen Härchen dünn besetzt. Der Kopf flach gerundet, das Kopfschild in der Mitte nur ausgerandet, die Stirn sanft gewölbt, körnig uneben, mit eingestreuten grübchenartigen Punkten, mit weissschillernden, angedrückten kurzen Börstchen besetzt, vor jedem Auge ein flacher Eindruck. Das Brustschild 1½ mal so breit als lang, vorn der ganzen Breite nach rundlich ausgerandet, mit vorstehenden,

dreieckigen, stumpfspitzigen Ecken; an den Seiten gerundet, hinten fast stärker wie vorn eingezogen, die Basis beiderseits und in der Mitte flach ausgerandet, die Hinterecken scharf rechtwinklig, nicht vorstehend; die Oberseite mässig gewölbt, mit flach abgesetzten Seiten der Länge nach runzelartig gekörnt, mit kurzen gelben Börstchen besetzt. Schildchen abgerundet dreieckig, flach fein granulirt. Die Flügeldecken kaum merklich breiter als die Basis des Brustschilds, fast vollkommen gleichbreit, gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, sanft gewölbt, nach hinten schwach ansteigend, dann bogig abfallend, gefurcht, in den Furchen undeutlich punktirt, die Zwischenräume kaum breiter als die Furchen, undeutlich gekörnelt und mit gelblichen kurzen Börstchen besetzt. Die Unterseite, mit Ausnahme der röthlichen Brustschildseiten, tiefbraun, vorn narbenartig, hinten weniger stark aber ebenfalls dicht punktirt, mit sehr dünner greiser Behaarung versehen. Beine braunroth, die Vorderschienen aussen undeutlich gezähnelt, mit vorgezogener abgestumpfter Aussenecke.

Das beschriebene Exemplar aus der Sammlung des entom. Vereins zu Stettin stammt aus Südfrankreich.

Opatrum ragusanum, *Küster.*

O. oblongum, modice convexum, vix nitidulum, nigrum, supra subtilissime tenuiter setulosum; thorace transverso, densissime granulato, angulis posticis acutis, porrectis; elytris striatis, stria suturali subtiliter, reliquis fortiter punctatis et obsolete tuberculatis; interstitiis alternis suturaque convexiusculis. — Long. $2^3/_4$—$3^1/_4$''', *lat.* $1^1/_3$—$1^3/_5$'''.

Auf dem ersten Anblick dem O. interstitiale vollkommen gleich, aber weniger gewölbt, mehr gleichbreit und durch die Sculptur der Flügeldecken besonders abweichend. Der Körper ist länglich, wenig gewölbt, fast glanzlos, mattschwarz, die Oberseite mit sehr kurzen feinen Börstchen sparsam besetzt. Die Fühler sind schwarz, allmählig verdickt, kürzer als das Brustschild, das dritte Glied $1^1/_2$ mal so lang als das vierte, das Endglied rundlich, so breit als lang, der Kopf kurz, vorn ziemlich tief dreieckig ausgeschnitten, die Ecke des Seitenrandes stumpfspitzig, kurz; die Stirn sanft gewölbt, vorn durch eine mässige Querfurche abgegränzt, die ganze Fläche dicht aber wenig deutlich gekörnt. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn tief ausgerandet, mit vorstehenden stumpf-

spitzigen Ecken, an den Seiten mässig gerundet, vor den Hinterecken kaum geschweift, diese spitz und schmal dreieckig, nach hinten vorstehend, die Basis innerhalb derselben ausgebuchtet, der Mittellappen breit, fast gerade, nur in der Mitte sehr schwach ausgerandet; die Oberseite sanft gewölbt, sehr dicht gekörnt, die Körner der Länge nach zusammenfliessend, die Seiten etwas schmal verflacht, am Hinterrand jederseits ein länglicher Eindruck vor der Mitte der Ausbuchtung. Dss Schildchen rundlich, mit einigen grubenartigen Punkten. Die Flügeldecken etwas ciförmig, vorn so breit wie die Basis des Brustschilds, in der Mitte gemeinschaftlich ausgerandet, die Schulterecken fast rechtwinklig, die Breite ist hinter der Mitte am grössten, dann läuft der Rand fast ohne Biegung schräg nach innen, das Ende ist gemeinschaftlich scharf abgerundet, die Oberseite mässig gewölbt, hinten nicht ansteigend, am Ende fast senkrecht abfallend, die ganze Fläche mässig dicht aber fein gekörnt, punktirt gestreift, der erste Streif neben der Naht hat zahlreichere kleine, die übrigen grosse Punkte, vor jedem dieser grösseren ist eine schwach glänzende, quer beulen- oder höckerartige Anschwellung, welche regelmässig mit den Punkten abwechseln; die Zwischenräume sind abwechselnd sehr schwach gewölbt, ebenso die Naht. Die Unterseite vorn fein gekörnt, mit kurzen Borstenhärchen dünn besetzt, der Bauch ist punktirt, die Punkte gross, länglich, in ein feines Längsstrichelchen auslaufend. Beine schwarz, die Vorderschienen am Ende ausgerandet, die Aussenseite fast eben, die Ecke derselben kaum vorstehend, stumpf, die Tarsen pechbraun,

Bei Ragusa ziemlich selten an trockenen Abhängen.

Opatrum viennense, *Fröhlich.*

O. suboblongum, latum, convexiusculum, nigrum, opacum, thorace lateribus rotundato, angulis posticis acutis, non porrectis, dense granulato; elytris punctato-striatis, subsulcatis, interstitiis granulatis, thoraceque flavo-setulòsi•; pedibus piceis, femoribus crassioribus. — Long. 2½''', *lat vix.* 1'''.

Opatrum viennense Fröhlich. Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 293.

Gewöhnlich kleiner und etwas schlanker als O. pusillum, der Stirneindruck schwächer, die Seiten des Brustschids zwar gerundet aber nach vorn nicht erweitert, die Deckschilde sind rauhkörniger, breiter gestreift, in den Streifen weniger deutlich punktirt, die Vorderschenkel dicker. Der Körper ist klein, länglich, ziemlich flach, schwarz, glanzlos. Die Fühler kürzer als das Brustschild, nach aussen stark verbreitert, rothbraun, das letzte Glied rostgelb, die Glieder in ihren Verhältnissen denen bei O. pusillum gleich. Der Kopf quer, vorn tief ausgeschnitten, der Rand roth durchscheinend, die Ecken des Seitenrandes deutlich, schief rechtwinklig, die Stirn flach gewölbt, vorn durch einen seichten Quereindruck begränzt, die Fläche dicht

gekörnt, mit gelblichen Börstchen besetzt. Das Brustschild $1^1/_2$ mal so breit als lang, vorn tief ausgerandet, die Vorderecken dreieckig, stark vorstehend, stumpfspitzig, die Seiten gerundet, vorn stärker als hinten eingezogen, in der Mitte am breitesten, dic Basis beiderseits ausgebuchtet, der Mittelthcil breit, etwas vorstehend, in der Mitte dcutlich ausgerandet, die Hinterecken scharf rechtwinklig, kaum merklich nach hinten und aussen vorgezogen, die Oberseite dicht gekörnt, die Seiten etwas breit flach abgesetzt mit aufgebogenem Rand, vor dem Hinterrand ein seichter Quereindruck, jedes Körncheu ist mit einem kurzen rückwärtsliegenden weissgelben Börstchen besetzt. Schildchen flachrundlich, eben. Die Flügeldecken etwas breitcr als die Basis des Brustschilds, die Schulterecken fast rechtwinklig, bis hinter die Mitte kaum merklich erweitert, hinten fast schräg einwärts laufend, gemeinschaftlich scharf abgerundet, flach gewölbt, nach hintcn wenig ansteigend, vertieft gestreift, die Streifen breit, fast furchenartig, wenig deutlich punktirt; die Zwischcnräume fast etwas gewölbt, deutlich gekörnt, mit gelblichen Börstchen besetzt. Die Unterseite kaum glänzend, das Brustschild dicht und stark gekörnt, die Brust und der Hinterleib körnerartig punktirt, mit feinen kurzen Härchen besetzt. Beine kurz, pechbraun oder bei jüngeren Stücken röthlich; die Vorderschienen aussen kaum sichtbar gekerbt, die Aussenecke stumpf rechtwinklig, nicht vorstehend.

In Tyrol und Oesterreich.

Crypticus quisquilius, *Linné.*

C. ovatus, modice convexus, nitidulus, ater, densissime punctulatus; elytris obsolete striato-punctatis; antennis pedibusque rufo-piceis. — Long. $2^1/_2$—$2^3/_4$''', *lat.* $1^1/_4$—$1^1/_3$'''.

Tenebrio quisquilius Linné Faun. Suec. nr 821.; Syst. Nat. I. II. p. 676. nr. 13.

Blaps glabra Fabricius Syst. El. I. p. 143. nr. 15. — Herbst Käf. VIII. p. 192. nr. 12. t. 128. f. 12. — Panzer Fauna Germ. L. 1. — Sturm Deutschl. Käf. II. p. 211. nr. 8.

Helops glaber Illiger Käf. Pr. I. p. 120. nr. 3. — Olivier Ent. III. 58. p. 16. nr. 21. t. 6. f. 12. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 163. nr. 53. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 538. nr. 2.

Helops quisquilius Paykull Faun. Suec. I. p. 96. nr. 4.

Helops laticollis Panzer Faun. Germ. XXXVI. 1. ♂.

Blaps pusilla Herbst Käf. VIII. p. 199. nr. 23. t. 129. f. 4. ♂.

Pedinus glaber Latreille Gen. Cr. et. Ins. II. p. 164. nr. 2.

Eiförmig, nach hinten verschmälert, mässig gewölbt, mattglänzend, tiefschwarz, dicht punktulirt. Beine und Fühler röthlich pechbraun. Die Fühler sind länger oder so lang als Kopf und Brustschild, nach aussen merklich dicker, das Endglied birnförmig. Der Kopf rundlich, flach gewölbt, dicht punktulirt, mit einer vertieften Querlinie zwischen den Augen, welche beim Weibchen meist ziemlich verloschen ist. Das Brustschild gross, über $1^1/_2$ mal so breit als lang, vorn stark verschmälert, beim Männchen hinten breiter, beim

Weibchen so breit als die Flügeldecken, vorn ausgerandet, mit abgerundeten nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten flach gerundet, hinten sehr schwach eingezogen, die Hinterecken ebenfalls abgerundet, die Basis gerade; die Oberseite sanft gewölbt, beiderseits am Hinterrand ein sehr flacher oft unmerklicher Eindruck, e n ähnlicher, oft fehlender, vor dem Schildchen. Das letztere rundlich dreieckig, flach, in der Mitte dicht punktirt. Flügeldecken des Weibchens schmal eiförmig, des Männchens von der Schulter an allmählig im Bogen verschmälert, hinten scharf abgerundet; oben zwischen der dichten Punktirung mit sehr undeutlichen Punktreihen, Die Unterseite seidenglänzend, sehr dicht und fein punktirt, mit dünner greiser Pubescenz bekleidet. Beine röthlich pechbraun, die Hüften, Kniee und Tarsen röthlich.

Im ganzen gemässigten Europa auf sandigen Grasplätzen häufig.

Cossyphus Hoffmannseggii, *Herbst.*

C. oblongus, antice posticeque rotundatus, brunneus, thoracis elytrumque limbo dilutioribus; thorace macula antice subhyalina; elytro singulo carina ad apicem obliterata. — Long. 4—6''', *lat.* 2—3'''.

Cossyphus Hoffmannseggii Herbst Käf. VII. p. 229. nr. 2. t. 109. f. 13. — Latreille Gen. Cr. et Ins. II. p. 185. nr. 2.

Ein sehr eigenthümlich gebantes Insect mit flachem, schmalem langgestrecktem Körper, die Ränder überragen alle Körpertheile weit und sind aussen aufgebogen, gegen den Körper eingesenkt. Er ist doppelt so lang als breit, vorn und hinten abgerundet, braunroth, die Randtheile rostgelb, gegen die Kante gebräunt. Die Fühler sind so lang als Kopf und Vorderbrust, rothbraun, das zweite Glied so lang als das dritte, das vierte bis siebente kurz, fast so breit alc lang, das neunte und zehnte kurz, quer, mit dem eilften rundlichen eine lose, wenig dickere Keule bildend. Der Kopf, weit von dem Brustschild überdeckt, ist schmal, sehr flach und besteht fast nur aus den runden schwarzen Augen und den rostfarbenen Mundtheilen, das Kinn flach gewölbt. Brustschild gross, etwas kürzer als breit, halbkreisförmig gerundet, mit etwas rundlichen, rechtwinkligen Hinterecken und

fast gerader Basis, oben der Länge nach etwas erhöht, schwach längsgekielt, vor dieser dunkleren Erhöhung, die der Vorderbrust entspricht, ein schwielig gewölbter, hellerer, etwas durscheinender Flecken, unter dem der Kopf liegt, die Seitentheile sind undeutlich punktirt. Schildchen etwas klein, dreieckig, mit einer vertieften Querlinie über die Mitte. Die Flügeldecken vorn so breit als die Basis des Brustschilds, gleichbreit, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, der breite Randtheil etwas ausgehöhlt, undeutlich punktirt, der Innentheil flach gewölbt, durch eine dichte Reihe von Querpunkten abgegränzt, glatt, die Nahtränder und eine hinten abgekürzte Linie auf jedem fein aber ziemlich scharf kielförmig erhöht; die Unterränder, welche den Körper einschliessen, sind messerförmig erhöht, nach innen gebogen, vorn breiter. Brust und Hinterleib braunroth, wenig glänzend. Beine kurz, dünn, die Schenkel etwas keulenförmig, wie die Schienen zusammengedrückt.

In Portugal und der Berberei.

Omophlus lepturoides, *Fabricius.*

O. ater, nitidus, subtiliter griseo-pubescens, capite punctatissimo, thorace transverse quadrato, vage, lateribus dense punctato; elytris testaceis, transversim rugulosis punctatisque, obsolete striato-punctatis. — Long. 5—7''', *lat.* 1½—2½'''.

Cistela lepturoides Fabricius Syst. El. II. p. 17. nr. 2. — Olivier Ent. III. 54. p. 5. nr. 3. t. 1. f. 3. a. — Panzer Faun. Germ. V. 11. — Rossi Faun. Etr. I. p. 103. nr. 263. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 333. nr. 2

Ziemlich gestreckt, mässig gewölbt, glänzend, schwarz, mit dünner greiser Pubescenz, die Flügeldecken gelbröthlich. Die Fühler sind fast von halber Körperlänge, beim Weibchen etwas kürzer, schwarz, dünn greis pubescent, die Glieder vom vierten an fast walzig, das letzte länger als das vorletzte, zugespitzt. Der Kopf länglich, flach gewölbt, fast glanzlos, dicht runzelartig punktirt, vor den Augen ein starker gerader Quereindruck, zwischen denselben zwei undeutliche Grübchen; die Lefze zerstreut punktirt, vorn ausgerandet. Taster schwarz. Brustschild quer, ½ mal so breit als lang, vorn flach ausgerandet, mit stumpfen Ecken, an den Seiten flach gerundet, hinten weniger als vorn eingezogen, die Hinterecken vollkommen ab-

gerundet, die Basis gerade; die Oberseite flach gewölbt, glänzend, zerstreut punktirt, die Seiten quer eingedrückt, der Rand aufgebogen, längs des Seitenrandes dichter punktirt, vor dem Schildchen ein seichter nicht immer deutlicher Eindruck. Das Schildchen matt, dreieckig, dicht verworren fein punktirt, in der Mitte querüber eingedrückt, schwarz. Die Flügeldecken lang, fast gleichbreit, hinter den abgerundeten Schultern seitlich schwach eingedrückt, vorn so breit als die Mitte des Brustschilds, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, gewölbt, innerhalb der Schulterbeule eingedrückt, dicht quer gerunzelt und punktirt, jede mit 9 undeutlichen Punktstreifen, welche hinten in der Punkrung fast ganz verschwinden. Die Unterseite glänzend, fein punktirt, mit abstehenden feinen greisen Haaren dünn bekleidet. Beine mässig lang, schwarz, greispubescent.

Im südlichen Europa, in Spanien, Frankreich, Sardinien, Italien, Süddeutschland, Istrien und Dalmatien.

Omophlus flavipennis, *Küster.*

O. subelongatus, convexus, niger, nitidus, subtiliter pubescens; antennarum basi palpisque testaceis; thorace transverso, punctato, angulis posticis subrectis; elytris testaceis, rugoso-punctatis, obsolete striatis; tarsis piceis. — Long. $4^1/_2$—$5^1/_2$''', *lat.* $1^1/_2$—2'''.

In der Form dem O. lepturoides verwandt, das Brustschild eben so kurz und breit, aber mit stumpf rechtwinkligen Hinterecken, die Taster und die Fühlerbasis anders gefärbt, die Flügeldecken verhältnissmässig stark punktirt mit undeutlichen Streifen. Der Körper ist schwarz, glänzend, sehr sparsam greis behaart, die Deckschilde sind rostgelb, mit gelbgreisen Härchen dünn bekleidet. Die Fühler sind schwarz, sehr dünn greis pubescent, die Oberseite des ersten Gliedes, das zweite und das dritte bis zur Spitze gelbröthlich. Taster ebenfalls gelbröthlich, das etwas beilförmige Endglied, mit Ausnahme der Basis schwarz. Der Kopf länglich, vorn stark verschmälert, zwischen den Fühlern querüber eingedrückt, beiderseits neben den Augen ein stärkerer, zwischen diesen ein schwacher Eindruck, die Fläche dicht und fein aber kaum runzel-

artig punktirt; die Lefze schwach ausgerandet, ziemlich stark punktirt. Das Brustschild quer viereckig, fast doppelt so breit als lang, vorn sanft ausgerandet, die Ecken abgerundet, die Seiten sehr schwach gerundet, die Hinterecken fast rechtwinklig, schwach abgerundet, die Basis gerade, die Oberseite sanft gewölbt, neben den aufgebogenen Seitenrändern der Länge nach vertieft, glänzend, in der Mitte zerstreut, neben den Seitenrand dicht und etwas stark punktirt, vor dem Schildchen ein Längseindruck, ein anderer querstehender beiderseits des ersteren und etwas entfernt vom Hinterrand, der mittlere Eindruck fast flach. Schildchen dreieckig mit abgestutzter Spitze, fein punktirt, schwarz. Die Flügeldecken etwas breiter als das Brustschild, hinter der Mitte etwas verbreitert, am Ende gemeinschaftlich scharf abgerundet, etwas flach gewölbt, verhältnissmässig ziemlich stark aber nicht sehr dicht punktirt, die Zwischenräume der Quere nach runzelartig erhöht, die Streifen undeutlich, aus denselben Punkten gebildet, wie sie die übrige Fläche zeigt, nur hinten neben der Naht und aussen etwas eingedrückt und dadurch deutlicher. Unterseite fein punktirt, glänzend, mit längeren greisen Härchen sparsam besetzt. Die Beine etwas lang, schwarz, greis pubescent, zusammengedrückt, die Tarsen pechbraun.

In der Türkey.

Omophlus elongatus, *Dahl.*

O. elongatus, modice convexus, nitidus, ater, griseo-pubescens, antennarum basi elytrisque testaceis; thorace subquadrato, nitido, dense punctulato, postice triimpresso; elytris ruguloso-punctatis, punctato-striatis.— Long. 4½—6‴, *lat.* 1½—2‴.

Omophlus elongatus Dahl in litt.

Weit schlanker als O. lepturoides, ähnlich gefärbt, aber die Bildung des Brustschilds eine ganz andere. Der Körper ist schwarz, glänzend, dünn greis behaart, die Flügeldecken rostroth. Die Fühler des Männchens fast halb so lang wie der Körper, des Weibchens nicht länger als Kopf und Brustschild, schwarz, dünn greis pubescent, nach aussen kaum merklich dicker, die Spitze des ersten, das ganze zweite, das dritte mit Ausnahme der Spitze und die Basis des vierten Gliedes gelbröthlich. Der Kopf lang, kaum glänzend, sehr dicht und fein runzelartig punktirt, zwischen den Fühlern querüber breit eingedrückt, zwischen den Augen wulstig erhöht, die Erhöhung durch eine flache Längsfurche getheilt. Augen halbkuglig; Taster pechschwarz, die ersten Glieder an der Basis rothgelblich. Das Brustschild fast quadratisch, vorn verschmälert, auch an der Basis weit schmäler als die Flügeldecken,

wenig kürzer als breit, vorn beiderseits sehr schwach ausgerandet, die Seiten sind nicht gerundet, sondern der Rand läuft von den stumpfen Vorderecken in etwas schräger Richtung nach aussen bis zur Mitte, von dort weniger schräg bis zu den Hinterecken, diese zwar abgerundet aber deutlich, die Basis gerade, fein gerandet; die Oberseite sanft gewölbt, gleichmässig fein und dicht (beim Männchen feiner) punktirt, am Hinterrand in der Mitte und jederseits ein Eindruck, der mittlere setzt sich öfters flach furchenartig eine Strecke weit nach vorn fort. Das Schildchen dreieckig, mit abgestumpfter Spitze, fein punktirt, schwarz. Die Flügeldecken lang, vorn um ein Drittheil breiter als die Basis des Brustschilds, gleichbreit, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, gewölbt, goldgelb pubescent, fein gestreift, in den Streifen deutlich dicht punktirt, die Zwischenräume eben, mit dichter etwas runzelartiger feiner Punktirung. Unterseite schwarz, glänzend, fein punktirt, mit feinen greisen Härchen sehr dünn bekleidet. Beine ziemlich lang, greis pubescent, die Schienen nach unten verbreitert, flach, beim Männchen die vier vorderen einwärts gebogen, die Vordertarsen braunröthlichgelb.

In Sardinien auf blühenden Pflanzen.

Omophlus curvipes, *Dejean.*

O. elongatus, modice convexus, nitidus, ater, griseo-pubescens, antennarum basi elytrisque testaceis; thorace subquadrato, nitido, dense punctulato, postice triimpresso, elytris ruguloso-punctatis, punctato-striatis. — *Long.* 4½—6‴, *lat.* 1½—2‴.

Omophlus curvipes Dejean Cat. ed. 2. p. 213.

Weit schlanker als O. lepturoides, ähnlich gefärbt, aber die Bildung des Brustschilds eine ganz andere. Der Körper ist schwarz, glänzend, dünn greis behaart, die Flügeldecken rostroth. Die Fühler des Männchens fast halb so lang wie der Körper, des Weibchens nicht länger als Kopf und Brustschild, schwarz, dünn greis pubescent, nach aussen kaum merklich dicker, die Spitze des ersten, das ganze zweite, das dritte mit Ausnahme der Spitze und die Basis des vierten Gliedes gelbröthlich. Der Kopf lang, kaum glänzend, sehr dicht und fein runzelartig punktirt, zwischen den Fühlern querüber breit eingedrückt, zwischen den Augen wulstig erhöht, die Erhöhung durch eine flache Längsfurche getheilt. Augen halbkuglig; Taster pechschwarz, die ersten Glieder an der Basis rothgelblich. Das Brustschild fast quadratisch, vorn verschmälert, auch an der Basis

weit schmäler als die Flügeldecken, wenig kürzer als breit, vorn beiderseits sehr schwach ausgerandet, die Seiten sind nicht gerundet, sondern der Rand läuft von den stumpfen Vorderecken in etwas schrägen Richtung nach aussen bis zur Mitte, von dort weniger schräg bis zu den Hinterecken, diese zwar abgerundet aber deutlich, die Basis gerade, fein gerandet; die Oberseite sanft gewölbt, gleichmässig fein und dicht (beim Männchen feiner) punktirt, am Hinterrand in der Mitte und jederseits ein Eindruck, der mittlere setzt sich öfters flach furchenartig eine Strecke weit nach vorn fort Das Schildchen dreieckig mit abgestumpfter Spitze, fein punktirt, schwarz Die Flügeldecken lang, vorn um ein Drittheil breiter als die Basis des Brustschilds, gleichbreit, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, gewölbt, goldgelb pubescent, fein gestreift, in den Streifen deutlich dicht punktirt, die Zwischenräume oben mit dichter etwas runzelartiger feiner Punktirung. Unterseite schwarz, glänzend, fein punktirt, mit feinen greisen Härchen sehr dünn bekleidet. Beine ziemlich lang, greis pubescent, die Schienen nach unten verbreitert, flach, beim Männchen die vier vorderen einwärts gebogen, die Vordertarsen braunröthlichgelb.

In Südfrankreich und Sardinien.

Omophlus puncticollis, *Küster.*

O. oblongus, convexus, nitidus, niger, subtilissime griseo-pubescens; thorace subopaco, transversim quadrato, dense punctulato, supra lateribusque nigro-pilosus; elytris ferrugineis, punctato-striatis, interstitiis subplanis, dense ruguloso-punctulatis; palpis nigris, articulis apice ferrugineo-rufis, tarsis fusco-ferrugineis. — Long. 4—5''', *lat.* 1½—1¾'''.

Von der Grösse des O. flavipennis, aber mit schmälerem, durchaus dicht punktulirtem Brustschild; diese weit dichtere Punktirung, die schwarze Behaarung und die Kürze des Brustschilds und die breiteren Flügeldecken unterscheiden puncticollis auf dem ersten Blick von elongatus. Der Körper ist lang, nicht sehr schmal, mässig gewölbt, schwarz, fein greispubescent, die Flügeldecken rostfarben, mit fast unmerklicher greiser, dünner und sehr kurzer Behaarung. Die Fühler sind kürzer als die Körperhälfte, nach aussen kaum dicker, schwarz, fein greispubescent. Palpen schwarz, die beiden ersten Glieder am Ende, die Maxillen an der Basis roth. Der Kopf schwach glänzend, dicht punktulirt, zwischen den Fühlern quer eingedrückt, zwischen den Augen mit drei Grübchen

in einer Querreihe, das mittlere im Grunde und an den Seiten fast glatt, der Scheitel mit aufrechten schwarzen kurzen Haaren besetzt. Das Brustschild quer viereckig, weit schmäler als die Flügeldecken, mattglänzend, vorn flach ausgerandet mit dicht anliegenden, etwas herabgebogenen rundlichen Ecken, an den Seiten flach gerundet, vorn kaum stärker eingezogen, die Hinterecken stumpf abgerundet, die Basis gerade; die Oberseite sanft gewölbt, gleichmässig fein und sehr dicht punktirt, an jeder Seite vor den Hinterecken ein grosser Eindruck, der Seitenrand an dieser Stelle aufgebogen, vor dem Schildchen ein rundlich dreieckiges, oft nach vorn als flache Furche fortgesetztes Grübchen. Die Oberseite mit aufrechten ziemlich langen schwarzen Haaren besetzt, an den Seiten stehen wimpernartig ähnliche, fast noch längere. Das Schildchen herzförmig dreieckig, mit sehr verbreiterter Basis, sehr dicht punktulirt, fast matt. Die Flügeldecken mässig lang, gleichbreit, hinten flach bogig verschmälert, gemeinschaftlich scharf abgerundet, vorn um die Hälfte breiter als das Brustschild, mit abgerundeten Schultern, gewölbt, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume sehr schwach gewölbt, fein punktirt und quer gerunzelt; die Schulterbeule stark entwickelt, rund, innen durch eine kurze Vertiefung abgegränzt. Die Unterseite ist ziemlich glänzend, fein und dicht punktulirt, mit greisen längeren Härchen sparsam besetzt. Beine schwarz, greis pubescent, die Schienen gerade, die Tarsen braunröthlich gelb. Das Klauenglied pechbraun.

In Italien.

Omophlus pinicola, *Megerle.*

O. oblongus, convexus, nitidus, niger, subtilissime griseo-pubescens; thorace subopaco, transversim quadrato, dense punctulato, supra lateribusque nigro-pilosus; elytris ferrugineis, punctato-striatis, interstitiis subplanis, dense ruguloso-punctulatis; palpis nigris, articulis, apice ferrugineo-rufis, tarsis fusco-ferrugineis. Long. 4—5‴, *lat.* 1½—1¾‴.

Omophlus pinicola Megerle. Redtenbacher Faun. austr. p. 601.

Von der Grösse des O. flavipennis, aber mit schmälerem, durchaus dicht punktulirtem Brustschild; diese weit dichtere Punktirung, die schwarze Behaarung und die Kürze des Brustschilds und die breiteren Flügeldecken unterscheiden punticollis auf dem erstsn Blick von curvipes. Der Körper ist lang, nicht sehr schmal, mässig gewölbt, schwarz, fein greis pubescent, die Flügeldecken rostfarben, mit fast unmerklicher greiser, dünner und sehr kurzer Behaarung. Die Fühler sind kürzer als die Körperhälfte, nach aussen kaum dicker, schwarz, fein greis pubescent. Palpen schwarz, die beiden ersten Glieder am Ende, die Maxillen an der Basis roth; der Kopf schwach glänzend, dicht punktulirt, zwischen den Fühlern quer eingedrückt, zwischen den Augen mit drei Grübchen

in einer Querreihe, das mittlere im Grunde und an den Seiten fast glatt, der Scheitel mit aufrechten schwarzen kurzen Haaren besetzt. Das Brustschild quer viereckig, weit schmäler als die Flügeldecken, mattglänzend, vorn flach ausgerandet mit dicht anliegenden, etwas herabgebogenen rundlichen Ecken, an den Seiten flach gerundet, vorn kaum stärker eingezogen, die Hinterecken stumpf abgerundet, die Basis gerade; die Oberseite sanft gewölbt, gleichmässig fein und sehr dicht punktirt, an jeder Seite vor den Hinterecken ein grosser Eindruck, der Seitenrand an dieser Stelle aufgebogen, vor dem Schildchen ein rundlich dreieckiges, oft nach vorn vorn als flache Furche fortgesetztes Grübchen, die Oberseite mit aufrechten ziemlich langen schwarzen Haaren besetzt, an den Seiten stehen wimpernartig ähnliche, fast noch längere. Das Schildchen herzförmig dreieckig, mit sehr verbreiterter Basis, sehr dicht punktulirt, fast matt. Die Flügeldecken mässig lang, gleichbreit, hinten flach bogig verschmälert, gemeinschaftlich scharf abgerundet, vorn um die Hälfte breiter als das Brustschild, mit abgerundeten Schultern, gewölbt, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume sehr schwach gewölbt, fein punktirt und quer gerunzelt; die Schulterbeule stark entwickelt, rund, innen durch eine kurze Vertiefung abgegränzt. Die Unterseite ist ziemlich glänzend, fein und dicht punktulirt, mit greisen längeren Härchen sparsam besetzt. Beine schwarz, greis pubescent, die Schienen gerade, die Tarsen braunröthlichgelb. Das Klauenglied pechbraun.

In Italien.

Omophlus rugicollis, *Küster.*

O. latus, suboblongus, convexus, niger, subtiliter griseo-pubescens; elytris rufo-ferrugineis; thorace transverso, antice emarginato; punctato, medio obsolete canaliculato, utrinque posticeque rugoso; elytris postice singulatim-rotundatis, punctato--striatis, interstitiis punctulatis, transversim rugulosis, alternis latioribus. — Long. 5½''', *lat.* 2½'''.

Abermals eine mit O. lepturoides verwandte Art, welche indess durch die bedeutende Breite bei verhältnissmässiger Kürze, so wie durch das quergerunzelte Brustschild auf dem ersten Blick zu unterscheiden ist. Der Körper ist wenig gestreckt, gewölbt, schwach glänzend, dünn greis pubescent, schwarz, die Flügeldecken rostroth, die Fühler sind schwarz, dünn greis pubescent, nach der Spitze zu sehr schwach verdickt. Der Kopf länglich, vor den Augen gleichbreit, zwischen den Augen breit, der Quere nach eingedrückt, dicht und wenig runzelartig punktirt, mit drei Eindrücken zwischen den Augen, die Lefze kaum ausgerandet, zerstreut punktirt, mit langen, vorwärts liegenden gelben Haaren besetzt. Das Brustschild quer viereckig, doppelt so breit als lang, vorn stärker ausgerandet als

bei den vorigen Arten, dadurch die Ecken etwas vorstehend, stumpf abgerundet, die Seiten vorn gerundet, vor den Hinterecken fast geschweift, die Hinterecken fast rechtwinklig, stark gerundet, die Basis sehr flach bogig nach hinten vorstehend, die Oberseite wenig gewölbt, ringsum fein gerandet, die Seiten eingedrückt, mit aufgebogenem Rand, über die Mitte zieht sich eine flache, ziemlich undeutliche Längsfurche, der Vorderrücken ist mässig dicht punktirt, die Seiten und der Hintertheil gerunzelt, die Runzeln auf letzterem deutlich in die Quere gestellt, die der Seiten mehr verworren. Schildchen herzförmig dreieckig, schwarz, dicht punktulirt. Die Flügeldecken vorn breiter als das Brustschild, fast gleichbreit, hinten einzeln abgerundet, gewölbt, etwas undeutlich punktirt gestreift, die Streifen paarweise näher beisammen stehend, daher die Zwischenräume abwechselnd breiter, fein und mässig dicht punktirt, quergerunzelt, die beiden äusseren Streifen fehlen, im zweiten Zwischenraum stehen drei undeutliche, verflossene Längslinien. Unterseite fein punktirt, sparsam greis behaart. Die Beine schwarz, greispubescent, die Tarsen etwas röthlich.

Das einzige Exemplar meiner Sammlung erhielt ich früher mit der Bezeichnung: Cistela lepturoides und der Vaterlandsangabe: Deutschland.

Myodites subdipterus, *Fabricius.*

M. niger, nitidus, griseo-pubescens; elytris brevissimis, ovatis, fornicatis, pallide ochraceis; abdomine aurantiaco, pedibus testaceis. — Long. $3\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1\frac{1}{2}'''$.

Ripiphorus subdipterus Fabricius Syst. El. II. p. 118. nr. 1. — Olivier Ent. III. 65. p. 4. nr. 1. t. 1. f. 1. b. c. ♂. fig. 1. d. e. ♀. — Panzer Fauna Germ. XVCII. 7. ♀. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 79. nr. 7.

Myodites subdipterus Latreille. Nouv. Dict. d'Hist. Nat. sec. ed. Artikel Myode.

Mas: antennis testaceis, utrinque flabellatis.

Fem: antennis ferrugineo-rufis, apice nigris, intus flabellatis.

Der Vorderkörper ist schwarz, glänzend, mit feiner greiser Pubescenz ziemlich dicht bekleidet. Die Fühler des Männchens sind gelbröthlich, vom vierten Glied an beiderseits mit langen, aussen etwas gebogenen Fortsätzen versehen, beim Weibchen gelbröthlich, innen mit kürzeren, nach der Spitze an Länge abnehmenden und schwarzen Fortsätzen. Der Kopf ist kurz, herabgebeugt, dicht und fein punktirt, die Stirn zwischen den Augen quer eingedrückt, der Scheitel stumpf dreieckig, nach oben vorstehend. Das Brustschild gross, abgestutzt dreieckig, hinten beiderseits schräg abge-

stutzt, der Mittellappen fast gerade, die Oberfläche sehr fein und dicht punktulirt, die Seiten schräg abfallend, dadurch der Mitteltheil breit und stumpf kielförmig, mit einem rundlichen Eindruck in der Mitte, bei dem Männchen ein undeutlicher rothgelber Flecken vor dem Schildchen. Dieses ist breit dreieckig, schwarz, fein punktirt, in der Mitte etwas eingedrückt. Die Flügeldecken sehr kurz, hell ockergelb, glänzend, fast durchsichtig, sehr fein punktirt, gewölbt, innen gerade, aussen bogenförmig nach innen gerundet, die Schulterbeule gross, blank. Flügel wasserhell, in der Mitte breit rostbraun, länger als der Hinterleib. Dieser ist gelblichroth, beiderseits gerandet, mit feiner gelblicher Pubescenz bekleidet und durchaus fein punktirt, beim Weibchen mit einem nach unten vorstehenden, braunen, 1''' langen Legestachel versehen. Die Brust ist gewölbt, fein punktirt, greis pubescent. Die Beine gelbröthlich, die Hinterschenkel des Männchens gebräunt, die des Weibchens schwarz.

In Südfrankreich und Spanien.

Oedemera flavimana, *Hoffmannsegg.*

O. nigro-cyanea, pubescens; thoracis basi postice valde constricto; palpis, antennarum basi, tibiis anticis elytrisque testaceis, his nigro-marginatis. — Long. $3^1/_2$—$4^1/_2$''', lat. $^3/_4$'''.

Mas: femoribus posticis vix clavatis, subrectis.

Fem: femoribus simplicibus; abdomine rufo-testaceo, lateribus nigro-maculato.

Necydalis marginata Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 636. obs.
Necydalis simplex Linné. Syst. Nat. I. II. p. 642. nr. 10.
Oedemera flavimana Hoffmannsegg. Schmidt u. Suffrian in Linnaea entom. I. p. 56. nr. 5.

var. α. elytris unicoloribus.

Etwas kurz und schmal, schwarzblau, dünn weisslich pubescent, die Taster, Fühlerbasis, Vorderschienen und Flügeldecken blassgelb. Die Fühler von halber Körperlänge, fadenförmig, dünn, die gelbe Färbung auf die drei ersten Glieder beschränkt, das erste an der Wurzel, das zweite und dritte oben an der Spitze schwärzlich. Der Kopf ist kurz, die Stirn beiderseits neben den Augen eingedrückt, fein punktirt, das Kopfschild gelbröthlich, die Tarsen hellgelb, das letzte Glied mit schwarzer Spitze. Das Brustschild fast länger als vorn breit, bei dem Weibchen vorn weniger verbreitert, in der Mitte stark eingezogen, nach hinten

gerade, daher die Hinterecken abgerundet rechtwinklig, die gewöhnlichen drei Eindrücke sind stark, die beiden vorderen durch eine stumpf kielförmige Erhöhung getrennt, der Vorderrand stark bogig vorstehend, aufgebogen, die Fläche dicht runzelartig punktirt, die Punktirung beim Weibchen gröber. Das Schildchen dreieckig, blauschwarz, grob punktirt. Die Flügeldecken etwas kürzer als der Körper, aussen fast gerade, innen schon weit vorn verschmälert, daher weit herauf klaffend, hinten abgerundet, jede mit drei kielförmigen Rippen, die Zwischenräume fein punktirt, gelblich pubescent, der Aussenrand bis zur ersten Rippe schwarz gesäumt. Die Unterseite undeutlich punktirt, die Brust stärker behaart, beim Männchen alle Theile grünlich schwarzblau, beim Weibchen der Hinterleib gelbroth, jedes Segment mit einem grossen schwarzgrünlichen Flecken jederseits. Beine dünn, schwarzblau, weisslich pubescent, die Vorderschienen und die ersten Glieder der Tarsen desselben Fusspaares gelb.

Das Pygidium des Männchens vorstehend, schwach ausgerandet, die ersten Genitalklappen gegen die Spitze schwach verschmälert und am Ende abgerundet; das Pygidium des Weibchens ebenso, das fünfte Hinterleibssegment gerundet, mit einer rundlichen flachen Grube.

Zuweilen fehlt der schwarze Seitenrand der Flügeldecken ganz oder theilweise.

In Portugal, von Handschuch in Spanien bei Carthagena gesammelt.

Bruchus variegatus, *Dejean.*

B. subellipticus, niger, thorace cinereo-tomentoso, dorso infuscato; elytrorum sutura fasciisque duabus inaequalibus cinereo-albidis, antennarum basi pedumque anteriorum genibus, tibiis tarsisque rufis. — *Long.* $1^1/_5 - 1^1/_4'''$, *lat.* $^1/_2 - ^3/_5'''$.

Bruchus variegatus Dejean. Germar Spec. Ins. I. p. 181. nr. 300. — Dejean Cat. 3. ed p. 284. — Schönherr Curc. I. p. 45. nr. 26; V. p. 45. nr. 64.

Bruchus bimaculatus Olivier Ent. IV. 17. p. 18. nr. 22. t. 3. f. 22. a. b. ? — Schönherr Curc. I. p. 44. nr. 24. ?

Fast so lang wie Br. marginellus, aber schlanker, in der Zeichnung besonders durch den grossen schwarzen Seitenflecken diesem verwandt. Die Fühler schwarz, weisslich pubescent, die drei oder vier ersten Glieder gelbröthlich, das erste oben schwärzlich; die des Männchens ½ mal so lang als der Körper, sägezähnig, nach aussen wieder etwas verschmälert, des Weibchens kaum halb so lang als der Körper, nach aussen schwach verdickt. Der Kopf herabgebeugt, gewölbt, schwarz, sehr dünn bräunlichgrau pubescent, ziemlich tief und dicht punktirt, auf dem vorderen Stirntheil ein schwacher Längskiel, der vorn in einer feinen Querlinie beginnt und die Länge der Augen nicht über-

trifft; diese sind rundlich mondförmig, gewölbt, schwarz. Das Brustschild abgestutzt kegelförmig, an den Seiten vor der Mitte fast schwielig flach gerundet, die Hinterecken spitzwinklig, die Basis beiderseits flach ausgebuchtet, der Mitteltheil schmal, wenig vorstehend, flach gerundet; die Oberseite mässig gewölbt, innerhalb der Hinterwinkel am Seitenrand ein schwacher Eindruck, die Fläche stark und dicht punktirt, schwarz, weissgrau dicht behaart, der Rücken fast kahl, durch die wenigen hellen Härchen bräunlich, ein breites, hinten zweitheiliges Längsband bildend, wodurch der helle Basillarlappen eingeschlossen wird. Schildchen abgerundet viereckig, dicht weisshaarig. Die Flügeldecken vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, zweimal so lang wie dieses, vorn und hinten einzeln abgerundet, nach hinten sehr schwach erweitert, oben sanft gewölbt, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume flach, körnerartig uneben und undeutlich punktirt, schwarz, weissgraulich behaart, der zweite Zwischenraum abwechselnd weiss und schwarz, der vierte, sechste und achte vorn weiss, mit einem schwärzlichen Fleckchen, hinter der Mitte ein grosser seitlicher schwarzer Querfleck, die Spitze ebenfalls schwarz. Das Pygidium fast dreieckig, weissgrau behaart. Die Unterseite schwarz, fein bräunlich grau pubescent, mit weissen Seitenflecken Die vier vorderen Beine gelbroth, die Schenkel bis über die Mitte und die Spitze der Tarsen schwarz, die beiden hinteren ganz schwarz.

In Südfrankreich, Sardinien, Dalmatien und Taurien.

Bruchus dispar, *Chevrolat.*

B. ovatus, niger, tomento depresso cinereo-albido, subtus dense, supra plagiatim vestitus, femorum apice tibiisque testaceis; thoracis disco, elytrorum plaga laterali apiceque denudatis nigris. — Long. $^3/_4{}'''$, *lat. vix.* $^2/_5{}'''$.

Mas: antennis longis, subserratis, articulis tribus ultimis testaceis.

Fem: antennis brevioribus, articulo tantum ultimo obscure testaceo.

Bruchus dispar Chevrolat. Schönherr Curc. I. p. 45. nr. 25; V. p. 46. nr. 65.

Mit Br. variegatus hat diese Art grosse Aehnlichkeit, ist aber wohl doppelt kleiner und durch die andere Färbung der Hinterbeine und Fühler verschieden. Der Körper ist länglich eiförmig, schwarz, oben stellenweise weisslich behaart. Die Fühler sind schwarz. weisslich pubescent. die des Männchens länger als die Körperhälfte, breit, zusammengedrückt, innen sägezähnig, an der Basis etwas dunkel gelbröthlich; die drei letzten Glieder hell rothgelb; beim Weibchen sind die Fühler weit kürzer, etwas dünner, innen weniger sägezähnig, die vier ersten Glieder gelbröthlich. das Endglied dunkel gelbroth. Der Kopf ist herzförmig dreieckig, gewölbt, punktulirt, auf dem vorderen Theil

der Stirn ein so weit wie die Augen reichender Längskiel, die Behaarung ist sehr dünn, graulich. Die Augen halbmondförmig, gewölbt. Das Brustschild kürzer als breit, fast abgestutzt kegelförmig, die Seiten schräg ohne Rundung nach aussen und hinten laufend, die Basis beiderseits sehr schwach ausgerandet, fast gerade, der Mittellappen vorstehend, flach gerundet, in der Mitte sehr schwach ausgerandet, die Hinterecken scharf, spitzwinklig; die Oberseite mässig gewölbt, dicht punktirt, schwarz, an den Seiten und vor dem Schildchen dicht weisslich pubescent, der übrige Rücken kahl, schwarz. Das Schildchen klein, abgerundet viereckig, dicht weiss behaart. Die Flügeldecken vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, fast dreimal so lang wie dieses, mit abgerundeten erhöhten Schultern, an den Seiten schwach erweitert, hinten einzeln stumpf abgerundet, oben sanft gewölbt, fein punktirt gestreift, die flachen Zwischenräume fein körnerartig uneben, die Fläche ist auf der Mitte vom Schildchen bis vor die Spitze dicht weisslich pubescent, am Ende als weisse Querbinde bis zum Aussenrand verbreitert, vor der Mitte ein weisser aus Punkten bestehender Querstrich, der übrige Seitentheil kahl, einen grossen schwarzen Seitenfleck bildend, auch die Spitze ist schwarz. Das dreieckige Pygidium dicht graulich behaart. Die Unterseite fein punktirt, mit grauer Pubescenz. Beine dünn, länglich, die Schenkel bis zum Knie schwarz, die Kniee und alle Schienen gelbroth, die Tarsen braun.

In Frankreich bei Paris und in Sardinien.

Bruchus marginellus, *Fabricius.*

B. subellipticus, niger; fronte obsolete carinata; thorace rugoso-punctato, signaturis albido-tomentosis parce adsperso, elytris tenuiter punctato-striatis, dorso communi cinereo-albido-tomentoso, margine trisinuatim nigro; antennis basi subtus fusco-ferrugineis. — Long. $1\frac{1}{3}'''$, *lat.* $\frac{2}{3}$—$\frac{3}{4}'''$.

Bruchus marginellus Fabricius Syst El. II. p. 397. nr. 12. — Olivier Ent. IV. 79. p. 17. nr. 21. t. 3. f. 21. a. b. — Panzer Ent. Germ. I. p. 290. nr. 2. — Guerin Iconogr. d. Regn. An. IV. t. 31. f. 1. 1. a. — Schönherr Curc. I. p. 46. nr. 29; V. p. 84. nr. 69.

Eine zierliche, durch die bestimmte Zeichnung sehr kenntliche Art von ziemlich elliptischer Form, wenig gewölbt, schwarz, mit weissen Tomentflecken auf dem Brustschild und grauer dichter Pubescenz auf dem Rücken der Flügeldecken. Die Fühler sind schwarz, an der Unterseite der ersten Glieder etwas gelbbräunlich, die Glieder nach aussen etwas dicker, weisslich pubescent, wie bereift. Der Kopf ziemlich kurz, vor den Fühlern verschmälert, zwischen denselben mit einem Quereindruck, die Stirn gewölbt, tief punktirt, mit einer stumpfen Längskante über die Mitte, welche oben in einer stumpfen glänzenden Beule endet. Die Augen

gross, vorn stark ausgerandet. Das Brustschild so lang als an der Basis breit, vorn weit schmäler als hinten, der Vorderrand etwas gerundet, die Seiten fast ohne Rundung schräg nach hinten verlaufend, die Hinterecken spitzwinklig, die Basis beiderseits ausgerandet, der Mittellappen breit, vorstehend, flach gerundet, der Rücken sanft gewölbt, rauh punktirt, hinten querüber eingedrückt, mit einem gelbgrauen Haarfleckchen in der Mitte des Basilarlappens, am Vordertheil einzelne anliegende weissliche Härchen, an dem Seitenrand ein in der Mitte beginnender, bis zur Hinterecke fortgesetzter weisser Längsfleck. Das Schildchen rundlich, etwas gewölbt, grau behaart. Die Flügeldecken sanft gewölbt, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume flach, rauh punktulirt, grau behaart, jederseits ein Längsfleck, der von der Schulter beginnt, ein grosser, innen gerundeter Fleck in der Mitte der Länge und ein die Spitze einnehmender Querfleck kahl, daher schwarz, die beiden vorderen durch eine sehr feine, die dritte von dem zweiten durch eine breitere, bis an den Seitenrand reichende weissliche Querlinie getrennt, hinter dem Schildchen neben der Naht noch jederseits ein schwarzer länglicher Punkt. Die Unterseite dicht punktirt, mit feinen weisslichen Härchen besetzt, die am Rand der Hinterbrust dichter stehen. Das Pygidium etwas gewölbt, dicht greis behaart, an der Spitze jederseits ein matt schwarzbrauner Flecken. Die Beine schwach, schwarz, fein greis pubescent, die Schenkel unbewehrt.

In Deutschland, Frankreich und Taurien.

Bruchus Pisi, *Linné.*

Br. oblongo-ovatus, niger, pube densiore cinereo-albida variegatus; antennarum basi, tibiis tarsisque anticis rufo-testaceis; pygidio albido-sericeo, maculis duabus ovatis nigris. — Long. $2^2/_3'''$, lat. $1^1/_3'''$.

Bruchus Pisi Linné Syst. Nat. I. II. p. 601. nr. 1. — Olivier Ent. IV. 79. p. 8. nr. 6. t. 1. f. 6. a — d. — Latreille Gen. Cr. et Ins. II. p. 240. nr. 1. — Fabricius Syst. El. II. p. 396. nr. 5. Rossi Faun Etr. I. p. 44. nr. 108. — Illiger Mag. IV. p. 131. nr. 5. — Schönherr Curc. I. p. 57. nr. 52; V. p. 73. nr. 118. — Fröhlich in Naturforsch. XXVIII. p. 58. nr. 1. — Stephens Brit. Ent. IV. p. 212. n. 7.

Eine der grössten europäischen Arten von länglicher Eiform, sanft gewölbt, schwarz, oben mit braunem Toment bekleidet und schwarz und weiss gezeichnet. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Brustschild, nach aussen verdickt, zusammengedrückt, weisslich pubescent, schwarz, die vier ersten Glieder gelbröthlich. Der Kopf herzförmig, hinten am Hals durch eine tiefe Linie abgeschnürt, die Stirn sanft gewölbt, rauh punktirt, graubraun pubescent, der Hals mehr kahl, daher deutlicher punktirt. Das Brustschild quer, breiter als lang, mit abgerundeten Vorderecken, die Seiten sanft gerundet, mit einem zahnförmigen Vorsprung in der Mitte, die Hinterecken scharf rechtwinklig; die Basis

beiderseits breit ausgerandet, der Mittellappen stark vorstehend, gerade abgestutzt; die Oberseite flach kissenförmig gewölbt, rauh punktirt, mit dichter graulichbrauner Haarbekleidung, dazwischen weisse Haarfleckchen, von denen eines vor dem Schildchen besonders deutlich ist. Das letztere rundlich, mit weisslichen Härchen bekleidet, in der Mitte eine schwarze kahle Linie. Die Flügeldecken vorn nicht breiter als das Brustschild, dann schwach erweitert, die Seiten sehr flachrundlich, das Ende einzeln abgerundet, an der Naht stark klaffend, die Oberseite kaum gewölbt, rauh punktirt, fein punktirt gestreift, braun pubescent, mit weisslichen und schwarzen Haarfleckchen, letztere stehen in dem zweiten, vierten, sechsten und achten Zwischenraum, auch die Spitze ist fast ganz schwarz behaart, mit einem oder zwei weisslichen Punkten, hinter der Mitte jederseits ein querer, innen abgekürzter weisser Haarflecken. Das Pygidium weisslich behaart, mit zwei grossen, eirunden, kahlen, schwarzen Flecken, die helle Behaarung oben beiderseits ausgebuchtet. Die Unterseite dünn grau behaart, die Brustseiten braun, am Ende weiss, an dem Hinterleib jederseits eine Reihe weisslicher Flecken. Beine schwarz, greis, behaart, die Vorderschienen und Tarsen gelbroth, das Klauenglied braun, die Hinterschenkel mit einem starken Zahn innen vor der Spitze.

Im ganzen südlichen Europa und in Nordamerika.

Bruchus rufimanus, *Schönherr.*

B. oblongo-ovatus, niger, fusco-pubescens, thorace macula antescutellari albida; elytris albo-punctatis: antennarum basi pedibusque anticis rufo-testaceis; femoribus posticis obsolete obtuse dentatis. — Long. 2½''', lat. 1⅓'''.

Bruchus Pisi (europaeus) Panzer Faun. Germ. LXVI. 14.
Bruchus bipunctatus Ziegler in litt.
Bruchus rufimanus Schönherr Curc. I. p. 58. nr. 53; V. p. 74. nr. 119.

var. α. densius fulvescenti-pubescens, femoribus anticis basi infuscatis.

Dem B. Pisi in Form und Grösse ganz gleich, auch in der Färbung sehr ähnlich, durch die ganz gelbrothen Vorderbeine, den stumpfen Zahn der Hinterschenkel und die Zeichnung der Flügeldecken verschieden. Der Körper ist länglich-eiförmig, sanft gewölbt, schwarz, gewöhnlich mit graubraunen, gelbgrauen oder röthlichbraunen Härchen dicht bekleidet, stellenweise mit hellerer oder weisser Zeichnung. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, schwarz, weisslich pubescent, die vier, zuweilen nur die drei ersten Glieder gelbroth; der Kopf herzförmig, sanft gewölbt, fein punktirt, braun pubescent, auf der Stirn ein Grübchen. Das Brustschild breiter als lang, vorn stark verschmä-

lert, an den Seiten etwas gerundet, in der Mitte des Seitenrandes eine stumpf zahnförmige Erhöhung, hinter derselben eine flache Ausrandung, die Hinterecken scharf rechtwinklig, die Basis beiderseits ausgebnehtet, der Mittellappen etwas vorstehend, beiderseits abgerundet, in der Mitte schwach ausgerandet; die Oberseite sanft gewölbt, vor dem Schildchen mit weissem Haarfleck, häufig noch zwei weisse Punkte beiderseits der Mitte. Schildchen flach, rundlich viereckig, weisslich behaart. Die Flügeldecken flach eiförmig, hinten einzeln abgerundet, stark klaffend, sanft gewölbt, dicht punktirt, fein punktirt gestreift, in den Zwischenräumen eine Reihe grosser Punkte, die Behaarung lässt von der Grundfarbe kaum etwas sehen, nur bei sehr alten Exemplaren ist sie ziemlich abgerieben, bei normal gefärbten Stücken ist die Naht bis hinter die Mitte hellgelb, hinter dem Schildchen beiderseits ein grosser schwarzer Flecken, hinter der Mitte mehrere schwarze Längsfleckchen, dahinter ein aus weissen Fleckchen bestehender bogiger Querstreif, die Spitze schwärzlich. Bei heller behaarten Stücken fehlen die schwarzen Flecken und die weissen sind weniger deutlich, die Spitze dunkler oder gleichfarbig. Die Unterseite dünn grau pubescent, die Brustseiten weiss, am Hinterleib eine Fleckenreihe jederseits; das Pygidium weisslich, einfarbig oder mit zwei dunkleren, zuweilen schwarzen Flecken. Die Vorderbeine gelbroth, die übrigen schwarz, die Hinterschenkel mit einem stumpfen Zahn. Zuweilen ist die Basis der Vorderschenkel schwarz.

Im südlichen Europa, besonders den östlichen Theilen.

Bruchus flavimanus, *Megerle.*

B. ovatus, niger, thorace utrinque acute dentato. basi albomaculato; elytrorum sutura baseos fasciisque duabus macularibus, aproximatis, albido pilosis; antennarum basi pedibusque anticis rufo-testaceis. — Long. 1 ½''', lat. 1'''.

Bruchus flavimanus Megerle. Schönherr Curc. I. p. 53 nr. 54; V. p. 75. nr. 121.

Bruchus affinis Fröhlich im Naturf. XXVIII. p. 35. nr. 2.

Dem B. granarius in Form und Grösse ähnlich, verschieden durch andere Zeichnung der Flügeldecken, den scharfen Zahn an den Seiten des Brustschilds und die tiefe Ausrandung hinter demselben. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Brustschild, nach aussen breiter, zusammengedrückt, schwarz, weisslich pubescent, die ersten vier Glieder gelbröthlich. Der Kopf schwarz. herabgebeugt, schwach gewölbt, glanzlos, greis pubescent, dicht und fein punktulirt; der Mund rothgelb; die Augen halbmondförmig, gewölbt. schwarz. Das Brustschild kürzer als in der Mitte breit, vorn etwas schmäler, an den Seiten vor der Mitte mit einem starken Zahn, hinter diesem tief ausgerandet, die Hinterecken spitzig, scharf rechtwinklig; die Basis beiderseits ausgebuchtet, der Mittellappen breit, vorstehend, fast gerade, in der Mitte schwach

ausgerandet; die Oberseite ist mässig gewölbt, glanzlos, schwarz, fein und dicht runzelartig punktirt, mit greisen Härchen dünn bekleidet, vorzüglich an den Seiten, auf dem Mittellappen vor dem Schildchen ein keilförmiger weisser oder gelber Haarfleck. Das Schildchen klein, länglich viereckig, mit abgerundeten Seiten, dicht weiss pubescent. Die Flügeldecken vorn und hinten einzeln abgerundet, an den Seiten wenig erweitert, flach gewölbt, schwarz, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume fein runzelartig uneben, auf der Naht ein gemeinschaftlicher weiss- oder hellhaariger Längsfleck, etwas vor der Mitte eine schwach gebogene Querbinde aus weissen Haarflecken, eine ähnliche gleich hinter der Mitte, auch die übrige Fläche zeigt zerstreute, aus weissen anliegenden Härchen gebildete Fleckchen. Das Pygidium rundlich dreieckig, graulich behaart, mit zwei länglichen schwarzbraunen kahlen Flecken. Der Unterleib gewölbt, schwarz, fein punktirt, greis pubescent, die Härchen an den Brustseiten gelblich. Die Beine ebenfalls dünn, greis pubescent, das erste Paar ist gelbroth mit braunen Tarsen, die zwei hinteren Paare länger, schwarz, die Hinterschenkel mit einem kleinen spitzigen Zahn vor der Spitze.

In Oesterreich und Bayern.

Bruchus nubilus, *Schönherr.*

B. ovatus, niger, thorace elytrisque albo-punctatis; antennarum articulis quinque basalibus, genibus tibiisque anterioribus rufo-testaceis, thorace latiore. — Long. $1\frac{1}{5}'''$, ***lat.*** $\frac{4}{5}'''$.

Bruchus rufipes Herbst Arch. p. 29. nr 4.
Eruchus granarius var. Panzer Faun. Germ. LXI. 8. figura saltem.
Bruchus Ervi Zglr. in litt.
Bruchus signatus Megerle in litt.
Bruchus nubilus Schönherr Curc. I. p. 60. nr. 55. V. p. 76. nr. 123.

Mit B. granarius in Form, Grösse und Färbung verwandt, verschieden durch breiteres Brustschild, die fünf helleren Glieder der Fühler und die vier gelbrothen Vorderbeine. Die Fühler sind fast so lang als Kopf und Brustschild, nach der Spitze verbreitert, schwarz, weisslich pubescent, die ersten fünf Glieder gelbröthlich, das Endglied eiförmig. stumpfspitzig. Der Kopf schmal, herabgebeugt. sanft gewölbt, dicht punktulirt und fein bräunlich greis pubescent, glanzlos, der Hals wulstig gewölbt, dicht punktirt, mit grossen eingestreuten Punkten. Das Brustschild viel kürzer als in der Mitte breit, vorn schmäler, der Vorderrand der ganzen Breite nach sanft ausgebuchtet, mit stumpfen anliegenden Ecken, die Seiten von der Mitte an nach vorn stark gerundet, hinten gerade, in der Mitte eine

stumpfe, zahnförmige, mit einem hellen Haarbüschelchen besetzte zahnförmige Erhöhung, hinter derselben schwach ausgerandet; die Hinterecken scharf rechtwinklig, die Basis beiderseits ausgebuchtet, der Mitteltheil etwas breit, vorstehend, abgestutzt, nur in der Mitte schwach ausgerandet; die Oberseite mässig gewölbt, glanzlos, schwarz, sehr fein runzelartig punktirt, mit dünner greiser Behaarung, hinten beiderseits des Mittellappens eingedrückt, auf der Mitte des Rückens beiderseits ein weisslicher Punkt, die Stelle vor diesem bis zum Vorderrand schwach gelblich pubescent, auf dem Mittellappen der Basis ein grösserer weisslicher Haarfleck. Das Schildchen klein, länglich viereckig, am Ende ausgerandet, dicht weiss behaart. Die Flügeldecken vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds. mit stumpfrundlichen etwas vorstehenden Schultern, hinter denselben schwach erweitert, hinten einzeln abgerundet, ziemlich kurz, sanft gewölbt, schwarz, etwas glänzend, fein punktirt gestreift, die flachen Zwischenräume fein runzelartig uneben, auf der Naht hinter dem Schildchen ein gemeinschaftlicher weisslicher kurzer Längsstreif und auf der Fläche, besonders an der Basis und hinter der Mitte punktförmige weisse Haarfleckchen. Das Pygidium länglichrund, greis pubescent, mit zwei undentlichen länglichen braunem Flecken. Unterseite stark gewölbt, schwarz, fein punktirt; greis pubescent, an den Brustseiten heller, die Bauchsegmente mit einem weisslichen Seitenfleck. Die vier vordersten Beine gelbroth, die vorderen Schenkel bis zur Mitte, die mittleren bis zum Knie schwarz, die Hinterbeine schwarz, länger, die Schenkel mit einem scharfen Zahn, die Tarsen braungelblich.

In Oesterreich, Frankreich, Taurien und Sibirien.

Bruchus sertatus, *Illiger.*

B. oblongo-ovatus, depressus, niger; antennarum articulis quinque basalibus pedibusque quatuor anterioribus rufo-testaceis; lobo antescutellari, sutura, fasciaque postica transversa elytrorum albido-pilosis. — *Long.* 1 1/5''', *lat.* 4/5'''.

Bruchus sertatus Illiger Mag. IV. p. 131. nr. 25. nota. — Schönherr Curc. I. p. 61. nr. 56.; V. p. 76. nr. 124.

Bruchus Ervi Fröhlich im Naturf. XXVIII. p. 56. nr. 2.

Ebenfalls ein Verwandter des Br. granarius, kaum kürzer aber etwas schmäler als Br. nubilus. Der Körper ist schwarz, oben wenig gewölbt, glanzlos, nur die Flügeldecken schwach glänzend. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Brustschild, nach aussen stark verbreitert, kaum sägezähnig, schwarz, dünn weisslich pubescent, die fünf ersten Glieder gelbroth, das fünfte meist mit schwarzer Spitze, das Endglied ungleich eiförmig, stumpfspitzig. Der Kopf länglich, herabgebeugt, durch einen deutlichen, gewölbten Hals mit dem Brustschild verbunden, sehr dicht und fein punktulirt, mit einer Andeutung eines Kiels zwischen den mondförmigen Augen, die Fläche fein greis pubescent, die Lefze kahl, schwarz, der Mund gelbröthlich. Brustschild kürzer als an der Basis breit, vorn ausgerandet und weit schmäler als hinten, an den

Seiten vorn stark gerundet, mit einem zahnförmigen Vorsprung in der Mitte, welcher durch ein weisses Haarbüschelchen verdeckt wird, hinter demselben ausgerandet, die Hinterecken scharf rechtwinklig, die Basis beiderseits buchtig, der Mittellappen vorstehend, abgestutzt, in der Mitte ausgerandet; die Oberseite sanft gewölbt, fein runzelartig punktirt, mit sehr dünner greiser Behaarung, in der Mitte des Rückens beiderseits ein weisses Pünktchen, auf dem Mittellappen ein kielförmiger weisser oder weisslicher Haarfleck, die Mitte derselben Stelle furchenartig vertieft. Das Schildchen klein, länglich dreieckig, an der Spitze ausgerandet, dicht weiss behaart. Die Flügeldecken länglich eiförmig, vorn und hinten einzeln abgerundet, an den Seiten kaum erweitert, oben sanft gewölbt, fein punktirt gestreift, die flachen Zwischenräume undeutlich gerunzelt, die Fläche grau pubescent, auf der Naht eine breite gemeinschaftliche, bis hinter die Mitte reichende Längsbinde, von welcher am Ende jederseits ein bogiger, aus weissen Flecken bestehender Querstreif abgeht, vor demselben neben der Nahtbinde ein schwarzer Längsfleck, der vorn durch ein weisses Fleckchen begränzt wird, aussen ein schwarzer grosser Flecken, vorn ein anderer grosser dreieckiger schwarzer Flecken, der mit der einen Seite an die Nahtbinde, mit der Spitze an das weisse Flecken im dritten Zwischenraum angränzt; auch die Spitze ist schwarz, an der Basis und den Seiten noch einzelne weisse Haarfleckchen. Die Unterseite fein punktirt, dünn greispubescent, an den Seiten weiss gefleckt. Die vier vorderen Beine gelbroth; die hinteren ganz schwarz, die Schenkel innen mit einem spitzigen Zahn.

In Sicilien und Sardinien.

Bruchus granarius, *Linné.*

B. ovatus, niger; thorace postice dilatato, trapeziformi, elytrisque lituris albo-vel cinereo-pubescentibus notatis; antennis longioribus, articulis quatuor basalibus pedibusque anticis, femorum basi excepta, rufo-testaceis, femoribus posticis unidentatis. — Long. 1—1¼''', *lat.* ¾—⅘'''.

Bruchus granarius Linné Syst. Nat. I. II. p. 605. nr. 5. — Fabricius Syst. El. II. p. 399. nr. 24. — Olivier Ent. IV. 79. p. 11. nr. 10. t. I. f. 10. a. b. — Rossi Faun. Etr. I. p. 45. nr. 109. — Marsham Ent. Britt. I. p. 235. nr. 2. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 11. nr. 1. — Sturm Verzeich. s. Insect. 1796. p. 52. nr. 22. t. II. f. 10. — Schönherr Curc. I. p. 62. nr. 57; V. p. 76. nr. 125. — Sahlberg Ins. Fenn. II. p. 5. nr. 2. — Stephens Brit. Ent. IV. p. 213. nr. 2.
Curculio atomarius Linné Faun. Suec. nr. 628.

var. α. duplo minor, parum albo-punctatus.

Mas. ♂

Eiförmig, oben schwach, unten stark gewölbt, fast matt, nur die Flügeldecken etwas glänzend, schwarz, stellenweise mit weisslichen Haarflecken. Die Fühler sind fast von halber Körperlänge (♂) oder kürzer als Kopf und Brustschild (♀) nach aussen breiter, zusammengedrückt, etwas sägezähnig, schwarz, mit feiner silberweisser Pubescenz bedeckt, die vier ersten Glieder gelbröthlich; das Endglied fast kurz birnförmig. Der Kopf ist mässig breit, herabgesenkt, durch einen stark gewölbten breiten Hals mit dem Brustschild ver-

bunden, sanft gewölbt, wie der Hals dicht und etwas stark runzelartig punktirt, mit greisen Härchen sparsam besetzt; der Mund gelbroth; die Augen gewölbt, halbmondförmig gebogen. Das Brustschild hinten viel breiter wie vorn, kürzer als breit, vorn ausgerandet, an den Seiten die Vorderhälfte gerundet, vorn stark eingezogen, in der Mitte der Länge ein zahnförmiger Vorsprung, der durch ein weisses Haarbüschelchen bedeckt ist, die Hinterecken scharf rechtwinklig, die Basis beiderseits flach ausgebuchtet, der Mitteltheil vorstehend, in der Mitte schwach ausgerandet; die Oberseite mässig gewölbt, fein punktirt, der Hinterrand beiderseits des Mittellappens eingedrückt, auch vor dem Schildchen ein dreieckiger, dicht weiss behaarter Eindruck, ausserdem in der Mitte jederseits ein weisser Haarpunkt, ein ähnlicher an den Hinterecken. Schildchen länglich viereckig, am Ende ausgerandet, dicht mit weissen anliegenden Härchen bedeckt. Die Flügeldecken eiförmig, vorn flach, hinten stärker einzeln abgerundet, fast flach, fein punktirt gestreift, die flachen Zwischenräume runzelartig uneben, fast gekörnt, ein gemeinschaftlicher kurzer Streif auf der Naht hinter dem Schildchen, ein kleiner Flecken vor der Mitte im dritten Zwischenraum, mehrere Punkte an der Basis und andere, fast zwei Querreihen bildende auf der Mitte weiss, aus anliegenden Härchen gebildet. Die Unterseite fein punktirt, mit dünner greiser Pubescenz, an den Brustseiten zwei Flecken und eine Fleckenreihe jederseits auf dem Hinterleib aus weissen Härchen. Die Vorderbeine gelbroth, die Basis derselben schwarz, die Tarsen am Ende braun, die beiden anderen Paare schwarz, greis pubescent, die Hinterschenkel mit einem starken spitzigen Zahn.

Im ganzen gemässigten Europa und in Sibirien.

Bruchus inornatus, *Küster.*

B. ovatus, niger, nitidulus, supra tenuissime pubescens; thorace lato, punctato, postice triimpresso, lateribus obsolete dentato, non emarginato; elytris punctato-striatis, interstitiis subtiliter coriaceis; antennis, pedibus anticis, intermediorum tibiis apice tarsisque rufo-testaceis. — Long. vix. 1½''', *lat.* 1'''.

Um die Hälfte grösser als Br. granarius, breit eiförmig, ziemlich flach, durchaus schwach glänzend, schwarz, die ganze Oberseite sehr dün, mit weissgrauen und gelblichen, anliegenden Härchen gleichmässig besetzt. Die Fühler sind etwas länger als das Brustschild, zusammengedrückt, in der Mitte breiter, nach aussen wieder verschmälert, gelbröthlich, weisslich pubescent, die mittleren Glieder schwach gebräunt. Der Kopf durch einen gewölbten Hals mit dem Brustschild vereinigt, sanft gewölbt, punktirt; die Augen gewölbt, halbmondförmig gebogen; der Mund gelbroth. Das Brustschild fast doppelt so breit wie lang, vorn ausgerandet, mit stumpfen, etwas herabgebeugten Ecken, an den Seiten gerundet, vorn stark eingezogen, mit einem sehr schwachen zahnförmigen Vorsprung hinter der Mitte, hinter demselben nicht ausgerandet, die Hin-

terecken scharf rechtwinklig, die Basis beiderseits ausgerandet, der Mitteltheil vorstehend, beiderseits abgerundet, abgestutzt, in der Mitte sehr schwach ausgerandet; die Oberseite in der Mitte gewölbt, deutlich punktirt, am Hinterrand drei Eindrücke, der eine kurz furchenähnliche in der Mitte vor dem Schildchen, die andern zu beiden Seiten am Ende des Mittellappens. Das Schildchen fast quer viereckig, am Ende schwach ausgerandet, runzelartig uneben. Die Flügeldecken vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, mit vorstehenden, etwas erweiterten Schultern, nach hinten sehr schwach verbreitert, vorn fast gerade, hinten einzeln stumpf abgerundet, sanft gewölbt, tief punktirt-gestreift, die Zwischenräume fein lederartig gerunzelt. Das Pygidium rundlich dreieckig, querüber flach kissenförmig gewölbt, punktirt, mit weisslichen und gelben Härchen dünn besetzt. Die Unterseite dicht punktulirt, dünn greis pubescent. Die Vorderbeine gelbröthlich, die Schenkel an der Basis schwarz, das letzte Tarsenglied bräunlich mit braunen Klauen; die mittleren schwarz, die Spitze der Schienen und die Tarsen gelbröthlich, das Klauenglied braun, die hinteren etwas länger, schwarz, wie die übrigen greis pubescent, die Schenkel dick, vor der Spitze innen mit einem langen scharfen Zahn.

In Sicilien.

Bruchus tristiculus, *Schönherr.*

B. ovatus, ater, opacus, pube griseo adspersus; antennarum articulis quinque basalibus, pedibus anticis, intermediorum tibiis apice tarsisque basi rufo-testaceis, thoracis lateribus dentatis, non emarginatis, scutello albo-piloso. — *Long.* $1^1/_4'''$, *lat.* $1'''$.

Bruchus tristiculus Schönherr Curc. V. p. 81. nr. 132.

Um die Hälfte grösser als B. granarius, eiförmig, glanzlos, schwarz, bräunlich pubescent, mit zerstreuten greisen Härchen besetzt. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Brustschild, in der Mitte breiter, nach aussen wieder schmal zusammengedrückt, weisslich pubescent, die fünf ersten Glieder gelbröthlich; die übrigen schwarz. Der Kopf herabgebeugt, schwarz, glanzlos, dicht punktulirt, graulich braun dünn pubescent, der Mund gelbröthlich; die Augen gewölbt, halbmondförmig gebogen, schwarz. Das Brustschild quer, vorn fast abgestutzt, mit stumpfen anliegenden Ecken, die Seiten vorn gerundet, stark eingezogen, in der Mitte des Randes mit einem Zähnchen, hinter demselben gerade bis zur Hinterecke verlaufend, diese rechtwinklig; die Basis beiderseits flach ausgebuchtet, der Mitteltheil breit, vorstehend, abgestutzt, in der Mitte kaum ausgerandet, die Oberseite gewölbt,

schwarz, dicht punktulirt, am Hinterrand jederseits neben dem Mitteltheil ein starker Eindruck; die Fläche ist mit graulichbraunen Härchen mässig dicht bedeckt, neben dem Seitenrand eine vertiefte, etwas heller behaarte Stelle, vor dem Schildchen ein dreieckiger vertiefter, reinweisser Haarfleck. Das Schildchen viereckig, dicht weiss behaart, mit kahler Längslinie über die Mitte. Die Flügeldecken sind vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, an den Seiten sehr schwach erweitert, hinten, wie vorn, einzeln abgerundet, oben sanft gewölbt, fein punktirt gestreift, mit flachen, fein runzelartig punktirten Zwischenräumen; der Grund ist schwarz, ziemlich dicht mit braunen gelblich schimmernden Härchen besetzt, zwischen denen hellgraue als kleine Flecken ziemlich zahlreich eingestreut sind. Das Pygidium abgerundet dreieckig, gewölbt, fein punktirt, mit gleichmässiger grauweisser Behaarung. Die Unterseite gewölbt, fein punktirt, dicht aber fein silbergrau behaart, die Brustseiten weiss, auch jedes Bauchsegment mit einem weissen Seitenfleck. Beine greis pubescent, die vorderen bis auf die schwarze Schenkelbasis rothgelblich, mit braunen Klauen, das zweite Paar schwarz mit rothgelben Schienenenden und gleicher Wurzel der Tarsen, das dritte ganz schwarz, etwas länger, die Schenkel vor der Wurzel mit einem starken scharfen Zahn bewaffnet.

In Südfrankreich und Sardinien.

Amorphocephalus coronatus,

Germar.

A. ferrugineo-rufus, glaber, immaculatus; capite fovea profunda, radiata impresso; elytris punctato-striatis; antennis brevibus, moniliformibus. — Long. $5^{1}/_{2}{}'$—$7'''$, *lat.* $1'''$.

Mas: rostro lato, inaequali, mandibulis exsertis.

Fem: rostro angustiore, adscendente, alutaceo. 1—$1^{1}/_{3}{}'''$.

Brentus coronatus Germar Reise n. Dalm. p. 247. nr. 300 t. 11. f. 8.

Brsntus italicus Dejean Cat. p. 82.

Nemorhinus coronatus Sshönherr Curc. Disp. meth. p. 70.

Arrhenodes coronatus Schönherr Curc. I. p. 330. nr. 22.

Amorphocephalus coronatus Schönherr Cur. V. p. 487. nr. 1.

Brentus italicus Guerin Icon. du Regn. An. IV. t. 36. f. 7. a b.

Langgestreckt, schmal, verflacht, glänzend, einfarbig bräunlich rostroth. Die Fühler länger als das Brustschild, das ersto Glied verkehrt kegelförmig, die übrigen breiter als lang, fast perlschnurförmig, das Endglied länglich kegelförmig, mit gerundeter Basis. Der Kopf ist kurz, hinten breiter, die Stirn in der Mitte tief eingedrückt, von dem Eindruck geht nach aussen und hinten jederseits über den vorstehenden

Seitenlappen eine strahlenförmige Furche aus, nach vorn zieht sich eine schwache Längsfurche, nach hinten zwischen den Lappen eine breitere, tiefer eingedrückte; der Rüssel des Männchens doppelt so lang als der Kopf und fast nur halb so breit, dick, oben ungleich, die Mandibeln vorstehend, stark, gebogen, innen ungezahnt; der Rüssel des Weibchens ist länglich, walzenförmig, rauh, hinter den Fühlern winklig, doppelt so breit. Das Brustschild länger als breit, vorn und hinten gerade abgestutzt, an den Seiten hinter der Mitte bogig erweitert, fein punktirt, die Punkte an der Basis gröber und dichter, fast runzelartig. Das Schildchen nicht sichtbar. Die Flügeldecken lang, gleichbreit, hinten etwas schräg verschmälert, am Ende flach abgerundet, oben sanft gewölbt, mit verflachtem Rücken, gestreift, in den Streifen wenig deutlich etwas kerbenartig punktirt, die Zwischenräume fein zerstreut punktirt. Die Unterseite glänzend das erste Hinterleibssegment länger als die übrigen zusammen, beim Männchen der Länge nach rinnenförmig eingedrückt, beim Weibchen gewölbt. Die Beine stark, die Schenkel etwas keulenförmig, die Hinterschienen des Männchens gebogen, innen zweifach ausgerandet, die untere längere Ausrandung mit gelben Haaren dicht gewimpert, die des Weibchens einfach, gerade. Die Tarsen walzig, schmal, unten nicht filzig.

In Italien, Dalmatien, Illyrien und Nubien.

Brachycerus undatus, *Fabricius.*

B. oblongo-ovatus, niger, varie pulverulen-tus; rostro plano, varioloso, basi acuminato, ca-naliculato; superciliis alte elevatis; thorace sub-acute angulato, canaliculato, punctato; elytris subreticulato-rugosis, costis duabus undatis, postice tuberculatis, apice retusis. — Long. —$7'''$, *lat.* $1^3/_4$—$3^1/_3{}'''$.

Brachycerus undatus Fabricius Syst. El. II. p. 414. nr. 12. — Olivier Ent. V. 82. p. 50. nr. 11. t. 2. f. 16. a. b. — Illiger Mag. VI. p. 305. nr. 12. — Schönherr Curc. I. p. 408. nr. 39; V. 2. p. 652. nr. 68.

Brachycerus lacunatus Latreille Gen. Cr. et Ins. III. p. 252. not. 1. ♀.

Curculio algirus Olivier Enc. méth. V. p. 185. nr. 15.

Eine in Grösse und Bildung des Brustschilds sehr eränderliche Art, welche indess immer durch die mehr ler weniger erhöhten Nahtränder, so wie die feine ängslinie beiderseits der Naht, welche entweder ge-ade oder leicht wellenförmig gebogen, höher oder acher ist, kennbar wird. Der ganze Körper ist hwarz, mehr oder weniger mit weisslichem oder elblichem Staube, besonders in den Vertiefungen, be-eckt. Die Fühler sind kurz, aussen flach kolbig, hwarz, dünn greis pubescent. Der Kopf fast flach, it einzelnen grossen grubenartigen Punkten; die Au-

gen eiförmig, wenig gewölbt, die Augenränder stark erhöht, besonders hinten; der Rüssel ist dick, oben flach, in der Mitte eingesenkt, dicht punktirt, am Grunde rinnenartig vertieft. Das Brustschild viel breiter als lang, vorn beiderseits tiefer, der Mitteltheil seicht ausgerandet, vorstehend, schwach erhöht, die Seiten in einer starken stumpfspitzigen Ecke vorgezogen, nur der Basilartheil ist gerade, daher die Hinterecken rechtwinklig, die Basis dreifach seicht ausgerandet; die Oberseite sanft gewölbt, ungleich, mit einer Längsrinne über die Mitte, welche zuweilen einfach und punktirt, zuweilen mit einem schwachen Kiel versehen ist, bei einzelnen Stücken ist diese Rinne in der Mitte fast unterbrochen, die Erhöhungen beiderseits der Rinne einzeln punktirt, in der Mitte nach aussen erweitert, vorn beiderseits der Erhöhung eine stärkere, an der Basis eine kleinere Grube, welche durch eine schwache gebogene Furche zusammenhängen, die Aussentheile zerstreut punktirt, in den Vertiefungen gewöhnlich bestaubt. Die Flügeldecken fast eiförmig, sanft oder höher gewölbt, hinten abschüssig, eingedrückt, der Nahtrand beiderseits erhöht, etwas wellig, hinten höckerig, beiderseits desselben eine, meist wellige, feine, bis zur Mitte reichende Kiellinie, weiter aussen ein starker, hinten in grosse Höcker zertheilter Kiel, der Seitenkiel ebenfalls stark, vorn wellig, hinten unterbrochen und 2 — 3, selten vier grosse Höcker bildend, die letzten grösser, die Zwischenräume fast netzartig quer gerunzelt, die Seitentheile mit grubenartigen Querrunzeln, unten fast reihenweise grubig. Unterseite und Beine schwarz, zerstreut punktirt.

Im südlichen Europa und Nordafrika.

Sciaphilus muricatus, *Fabricius.*

Sc. oblongo-ovatus, fusco-piceus, squamulis cinereis cupreis mixtis tectus; antennis pedibusque ferrugineis; thorace brevi, angusto, lateribus vix ampliato; elytris profunde punctato-striatis, punctis praesertim ad basin pupillatis, apice singulatim acuminatis, setis brevibus erectis hispidis; femoribus dentatis. — Long. $2^1/_2'''$, lat. $1^1/_4'''$.

Curculio muricatus Fabricius Syst. El. II. p. 544. nr. 223. — Herbst Käf. p. 351. nr. 323. t. 87. f 9. — Gyllenhal Ins Suec. III. p. 321. nr. 45. — Paykull Mon. Curc. p. 84. nr. 81. — Sahlberg Ins. Fenn. II. p. 131. nr. 35.

Curculio asperatus Fabricius Syst. El. II. p. 541. nr. 205.

Sciaphilus muricatus Schönherr Syn. Ins. I. p. 547. nr. 1. V. 2. p. 913. nr. 1. — Stephens Brit. Ent. IV. p. 131. nr. 1.

Sciaphilus asperatus Stephens Brit. Ent. IV. p. 131. nr. 2.

var α. elytris pone medium fascia transversa, obsoleta, fusca ornatis.

Sciaphilus lucidulus Mannerheim in litt.

Länglich eiförmig, gewölbt, pechbraun, mit grünlichgrauen und hell kupferglänzenden oder goldgelben Schüppchen ziemlich dicht bekleidet. Die Fühler länger als Kopf und Brustschild, rostroth, weisslich pubescent, die Keule zugespitzt, länglich eiförmig. Der Kopf ist sanft gewölbt, mässig breit, punktirt, mit

einem tiefen Hohlpunkt zwischen den Augen; diese seitlich, länglichrund, wenig gewölbt; der Rüssel kaum länger als der Kopf, fast die Halfte schmäler, flach, in der Mitte der Länge nach furchenartig eingesenkt. Das Brustschild breiter als lang, vorn und hinten gerade abgestutzt, an den Seiten sehr wenig gerundet, die Hinterecken scharf, etwas nach aussen gerichtet; die Oberseite gewölbt, mit grossen schwarzen Punkten bestreut, beiderseits der Mitte ein breites, aus kupfergoldenen Schüppchen gebildetes Längsband. Das Schildchen klein, rundlich dreieckig, dicht weisslichgrau beschuppt. Die Flügeldecken eiförmig, vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, hinten einzeln stumpfspitizg, hoch gewölbt, stark punktirt gestreift, Zwichenräume etwas gewölbt, mit braunen Schüppchen gewölkt, öfters hinter der Mitte mit einer undeutlichen braunen Binde; auf jedem Zwischenraum eine Reihe von gelblichen, hinten keulenförmigen fast aufrechten Börstchen. Die Unterseite dicht beschuppt die Schuppen gelbgraulich, golden oder grünlich gemischt. Beine rostroth, die Schenkel keulenförmig, vorn etwas braun, grünlichgrau beschuppt, die Schienen und Tarsen greis pubescent.

Im nördlichen und mittleren Europa.

Sciaphilus barbatulus, *Germar.*

Sc. oblongo-ovatus, niger, squamulis viridi-argenteis tectus, fusco-pubescens, antennis pedibusque testaceis, thorace transverso, punctulato, utrinque parum ampliato, antice angustiore; elytris punctato-striatis, interstitiis planis. — *Long.* $2\frac{1}{3}$—3''', *lat.* 1—$1\frac{1}{3}$'''.

Eusomus barbatulus Germar Ins. Spec. I. p. 460. nr. 604.
Sciaphilus barbatulus Schönherr Curc. I. p. 547. nr. 2. V. 2. 914. nr. 3.

In der Grösse ziemlich veränderlich, oft nur halb so gross wie Sc. muricatus, die Weibchen grösser, besonders breiter. Der Körper ist länglich eiförmig, gewölbt, schwarz, mit spangrünen silberglänzenden Schüppchen dicht bedeckt, und mit fast aufgerichteten feinen braunen Härchen oben überall, auf den Deckschilden der Länge nach dünn besetzt. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, etwas dünn, rostgelb, mit weisslichen Härchen sparsam besetzt, die Keule eiförmig, zugespitzt, etwas dunkler. Der Kopf mässig breit, sanft gewölbt, mit zerstreuten grossen Punkten, in der Mitte zwischen den länglichrunden, flach gewölbten Augen ein Längsgrübchen, der Rüssel kürzer als der Kopf, flach, ebenfalls punktirt, vorn eingedrückt, der Rand bogig abgestutzt. Das Brustschild kürzer

als breit, vorn und hinten abgestutzt, an den Seiten flach gerundet, die Hinterecken fast rechtwinklig, die Oberseite sanft gewölbt, zerstreut punktirt, die Punkte gross, schwarz. Das Schildchen sehr klein, schwärzlich. Die Flügeldecken eiförmig, vorn so breit wie die Basis des Brustschilds, hinten zugespitzt, gewölbt, stark punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, mit grossen zerstreuten Punkten und braunen Borstenhärchen. Die Unterseite grün beschuppt, etwas dichter punktirt. Beine rostgelb, die Schenkel keulenförmig, grün beschuppt, innen vor der Spitze ausgerandet, die Schienen mit grünen Schuppenhärchen etwas dünn bekleidet.

In Dalmatien und Montenegro.

Sciaphilus smaragdinus, *Dejean.*

Sc. oblongo-ovatus, niger, squamulis viridi-argenteis vel luteo-virescentibus tectus, fusco-pubescens; antennis, tibiis tarsisque testaceis; elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis subconvexis, confertim coriaceis. — Long. $2^1/_3$—$2^2/_3$''', *lat.* 1—$1^1/_3$'''.

Mas: minor, in elytris angustior.

Fem: duplo major, in elytris multo latior.

Thylacites smaragdinus Dej. Cat. ed. 1. p. 95.
Sciaphilus barbatulus var. Dejean Cat. ed. 2. p. 248. ed. 3. p. 270.
Sciaphilus barbatulus Schönherr Curc. I. p. 548.
Sciaphilus smaragdinus Schönherr Curc. V. p. 915. nr. 4.

In allen Verhältnissen dem Sc. barbatulus ähnlich, etwas schmäler und fast kürzer, die Schenkel pechschwarz, die Flügeldecken weniger stark punktirt gestreift. Der Körper ist länglich eiförmig, gewölbt, schwarz, mit spangrünen silberglänzenden oder grünlichgelben (bei jüngeren Individuen) Schüppchen dicht bedeckt. Die Fühler sind dünn, gelbröthlich, weisslich pubescent, mit länglicher zugespitzter Keule. Der Kopf fast länglich viereckig, sanft gewölbt, dick, mit kurzen fast aufrechten braunen Härchen besetzt, mit einem Längspunkt in der Mitte der Stirn zwischen

den länglichrunden, mässig gewölbten Augen; der Rüsséel so lang und schmäler als der Kopf, gerade, oben flach, wie der Kopf mit zerstreuten schwarzen Punkten besetzt. Das Brustschild ist breiter als lang, vorn und hinten gerade abgestutzt, an den Seiten schwach gerundet, hinten eingezogen, die Ecken dadurch stumpfwinklig, abgerundet; die Oberseite sanft gewölbt, fein lederartig gerunzelt und punktirt, zwischen der Schuppendecke mit kahlen, daher als grosse schwarze Punkte erscheinenden Stellen, ziemlich dünn mit fast aufrechten schwarzbraunen Börstchen besetzt. Schildchen sehr klein, dreieckig, schwarz. Die Flügeldecken vorn abgestutzt, merklich breiter als die Basis des Brustschilds, mit runden Schultern, im Allgemeinen eiförmig, hinten zugespitzt, gewölbt, hinten steil abfallend, wenig stark punktirt gestreift, die Zwischenräume kaum merklich gewölbt, lederartig gerunzelt, mit grossen, eine unordentliche Reihe bildenden schwarzen Punkten und dichten breiten Reihen von braunen Börstchen. Die Unterseite fein punktirt, grün beschuppt, innen vor der Spitze ausgerandet; Schienen und Tarsen rostgelb, mit weissgrünlichen Schuppenhärchen dünn bekleidet.

In Dalmatien und Montenegro.

Sciaphilus ningnidus, *Germar*.

Sc. subovatus, niger, squamulis cinereis, cupreo-micantibus dense tectus; antennis, tibiis tarsisque testaceis, rostro angustiore, fronte non canaliculata; thorace magis convexo, utrinque rotundato-ampliato; elytris evidenter punctato-striatis, sutura argenteo-squamosa; femoribus posticis obtuse obsolete dentatis. — Long. $1^2/_3'''$, *lat.* $^3/_4'''$.

Thylacites ningnidus Germar Ins. Spec. I. p. 412. nr. 556. — Schönherr Curc. I. p. 524. nr. 13.

Sciaphilus ningnidus Schönherr Curc. V. p. 918. nr.10.

Eine der kleinsten Arten von eiförmigem Bau, gewölbt, schwarz, mit granen, kupferglänzenden Schüppchen dicht bedeckt Die Fühler kaum kürzer als Kopf und Brustschild, gelbröthlich, graulich pubescent, die Keule lang eiförmig, zugespitzt. Der Kopf gross und dick, oben schwach gewölbt, dicht punktulirt, schwarz, mit dichten granen, metallisch glänzenden Schüppchen bedeckt, zwischen den Augen ein kleiner Hohlpunkt; die Augen seitlich, etwas länglichrund, mässig gewölbt; der Rüssel so lang aber fast nur halb so breit als der Kopf dick, gerade, die Spitze unten stark verdickt, die Oberseite flach, fein punktirt, mit wenig dicht stehenden Schüppchen besetzt. Das Brustschild etwas

kürzer als breit, vorn und hinten gerade abgestutzt, an den Seiten gerundet, vorn und hinten eingezogen; oben ziemlich gewölbt, dicht punktulirt, schwarz, mit silberglänzenden, etwas kupferschimmernden Schüppchen bedeckt, besonders dicht an der Basis und an den Seiten. Das Schildchen sehr klein, kaum bemerkbar, dreieckig, schwarz. Die Flügeldecken fast eiförmig, hinten stumpf zugespitzt, vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, gewölbt, hinten gerade abfallend, stark punktirt gestreift, die Zwischenräume flach, die Naht und die Zwischenräume abwechselnd dichter beschuppt, daher heller erscheinend. Unterseite fein punktirt, schwarz, die letzten Bauchsegmente röthlich pechbraun, die ganze Fläche dünn röthlichgrau beschuppt. Beine gelbröthlich, graulich pubescent, die Schenkel vorn braun, die hinteren stumpf und wenig deutlich gezahnt.

Bei Halle, Altenburg und andern Orten des nördlichen Deutschlands.

Chlorophanus viridis, *Linné.*

C. oblongo-ovatus, niger, subtus et lateribus squamositate densa flavo virescente tectus, supra parcius viridi-squamosus pilisque depressis cinereis vestitus; thorace sublineari; elytris punctato - striatis, apice breviter mucronatis. — Long. 4—4 1/2''', *lat.* 1 1/2—1 3/4'''

Curculio viridis Linné Faun. Suec. nr. 629. — Fabricius Syst. El. II. p. 512. nr. 34. — Olivier Ent. V. 83. p. 387. nr. 384. t. 2. f. 18. a. b. — Herbst Käf. VI. 136. nr. 95. t. 69. f. 4. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 263 nr. 7. — Panzer. Faun. Germ. CVII. 3.

Brachyrinus viridis Latreille Gen. Cr. et Ins. II. p. 255. nr. 1.

Chlorophanus viridis. Schönherr Curc. II. p. 61. nr. 1. VI. 1. p. 426. nr. 1. — Steven Mus. Mosq. II. p. 87. — Stephens Brit. Ent. IV. p. 161. nr 1.

Chlorophanus brevicollis Schönherr Curc. II. p. 62. nr. 2.

Chlorophanus inermis Schönherr Curc. II. p. 62. nr. 3.

Gestreckt eiförmig, mässig gewölbt, schwarz, unten und an den Seiten mit grünlich-gelben Schüppchen dicht, oben mit grünen weniger dicht bekleidet. Die Fühler kaum bis zur Mitte des Brustschilds reichend, schwarz, weisslich pubescent. Der Kopf kurz und breit, wenig gewölbt, fein runzelartig punktirt, mit grünen Schüppchen wenig dicht besetzt, die Augenränder dicht gelblich beschuppt; der Rüssel etwas länger als der Kopf, wenig schmäler, mit deutlichem Mit-

telkiel und gleichen Schuppen wie auf dem Kopf, so wie mit grauen anliegenden Börstchen besetzt. Das Brustschild so lang oder etwas kürzer als breit, vorn gerade, an den Seiten sehr flach gerundet, hinten zweibuchtig, die Hinterecken rechtwinklig; die Oberseite wenig gewölbt, vorn und hinten der Quere nach eingedrückt, mit aufgeworfenen Rändern, die Fläche undeutlich punktirt, der Rücken sparsam grün, die Seiten dicht grüngelb beschuppt. Schildchen dreieckig, schwarz, graugrünlich beschuppt. Die Flügeldecken vorn einzeln flach gerundet, fast gleichbreit, hinten schräg verschmälert, an der Spitze mit einem geraden, mässig langen oder zuweilen kaum sichtbaren spitzigen Fortsatz versehen, oben mässig gewölbt, stark punktirt gestreift, die Zwischenräume flach, gerunzelt; mit anliegenden grauen Härchen und spangrünen Schüppchen wenig dicht bekleidet, die Seiten breit grünlich gelb gesäumt, der Seitenrand wieder grün. Die Unterseite punktirt, dicht grüngelb beschuppt, Beine schwarz, mit blaugrünen, silberglänzenden Schüppchen besetzt, die Schienen rauh, die vorderen gebogen.

In ganz Europa.

Clorophanus graminicola, *Megerle.*

C. oblongo-ovatus, subtus et lateribus squamositate dense viridi-flavescente tectus, supra squamis cupreis pilisque depressis ochraceis vestitus; thorace latitudine longiore, sublineari; elytrorum mucronibus longioribus, subdehiscentibus. — Long. $5^1/_2$—$6^1/_4$''', *lat.* $1^2/_3$—2'''.

Curculio pollinosus Olivier Ent. V. 83. p. 338., nr. 385. t. 18. f 234.
Curculio flavescens Herbst Käf. VI. p. 135. nr. 94. *t.* 69. f. 3.
Chlorophanus pollinosus Steven Mus. Mosqu. II. p. 87.
Chlorophanus graminicola Megerle. Schönherr Curc. II. p. 67. nr. 10. VI. p. 1. p. 429. nr. 10. — Menétriés Cat. rais. p. 214. nr. 966. — Faldermann Faun. Ent. Transcauc. II. p. 181:

var. α. vitta laterali flavo-virescente elytrorum latiore, plus quam dimidiam illorum partem occupante suturaque etiam flavescenti-pollinosa.

Schönherr l. c. II. p. 67.

Mit Chl. viridis nahe verwandt, aber grösser, der Rücken anders gefärbt, die Fortsätze der Flügeldeckenspitzen länger und etwas klaffend. Der Körper ist gestreckt eiförmig, mässig gewölbt, schwarz, die Seiten und Untertheile mit grüngelben, die Obertheile mit gelblich kupferglänzenden Schüppchen bekleidet, alle Theile zwischen den Schuppen mit hinterwärts liegenden gelblichen Borstenhärchen besetzt. Die schwar-

zen Fühler sind weisslich pubescent und reichen bis zur Mitte des Brustschilds. Der Kopf kurz und breit, schwach gewölbt, dicht punktirt, schwarz, mit dünner greiser Behaarung und wenig dichten grünen oder röthlichen Schuppen besetzt; der Rüssel ebenso punktirt, mehr spangrün beschuppt, dichter greis pubescent, etwas länger und schmäler als der Kopf, mit deutlichem Mittelkiel und erhöhten Seitenrändern, übrigens eingesenkt. Das Brustschild fast länger als breit, vorn gerade, an den Seiten nur vor der Mitte schwach gerundet und eingezogen, hinten gerade, mit nach aussen vorstehenden spitzwinkligen Ecken. Die Basis beiderseits ausgerandet, in der Mitte flach gerundet; die Oberseite flach gewölbt, punktirt, mit fast undeutlichem Längskiel über die Mitte, der Rücken mit zerstreuten grünen und kupferglänzenden Schüppchen wenig dicht besetzt, die Seiten und unten dicht grüngelb beschuppt. Schildchen dreieckig, schwarz, grün beschuppt. Die Flügeldecken vorn einzeln gerundet, viel breiter als das Brustschild, mit stark entwickelten abgerundeten Schulterbeulen, dann gleichbreit, hinten schnell zugespitzt, die Spitzen mit etwas langen spitzigen, schwach klaffenden Fortsätzen versehen; der Rücken mässig gewölbt, wenig stark punktirt gestreift, die Zwischenräume fein runzelartig uneben, der Rücken rostfarben oder braunröthlichgelb, die Seiten breit grünlichgelb beschuppt; ebenso die ganze Unterseite. Die Beine schwarz, spangrün beschuppt, die Schüppchen silberglänzend, die Vorderschienen schwach gebogen.

In der Schweiz, in Krain, Ungarn, Volhynien und Persien.

Tanysphyrus Lemnae, *Fabricius.*

T. nigro-piceus, antennis pedibusque rufo-piceis; rostro crassiusculo, apice subdepresso; elytris ovatis, profunde punctato-striatis, cinereo-nebulosis. — Long. c. r. 1‴, lat. vix. 1/3‴.

Curculio Lemnae Fabricius Ent. Syst. I II. p. 412. nr. 82. — Paykull Faun. Suec. III. p. 267. nr. 89. — Panzer Faun. Germ. XVII. 10. — Herbst Käf. VI. p. 453. nr. 457.

Curculio inspectatus Herbst Käf. VI. p 301. nr. 274. t. 89. f. 9.

Rhynchaenus Lemnae Schönherr Curc. II. p. 455. nr. 88. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 129. nr. 54. — Sahlberg Ins. Fenn. II. p. 52. nr. 46.

Tanysphyrus Lemnae Schönherr Curc. II. p. 322. nr. 1. VI. 2. p. 297. nr. 1. — Stephens Brit. Ent. IV. p. 108. nr. 1.

Sehr klein, pechschwarz, fast glanzlos. Die Fühler sind doppelt so lang als das Brustschild, ziemlich dick, braunroth, die Keule pechbraun, eiförmig, zugespitzt. Der Kopf gewölbt, runzelig punktirt, mit einigen greisen Härchen besetzt; die Augen gross, flach, tiefschwarz; der Rüssel fast doppelt so lang als der Kopf; ziemlich dick, stark runzelig, an der Spitze breiter und oben verflacht, fast eingedrückt. Das Brustschild kürzer als breit, an den Seiten sanft gerundet, vorn etwas eingezogen, die Hinterecken fast stumpfwinklig; Basis beiderseits flach ausgerandet, der Mitteltheil gerundet, wenig vorstehend; die Oberseite sanft gewölbt, rauh durch tiefe runzelartige Punkte,

mit weisslichen Härchen zerstreut besetzt, welche beiderseits der Länge nach etwas dichter stehen. Das Schildchen nicht sichtbar. Die Flügeldecken kaum dreimal so lang als das Brustschild, vorn die Hälfte breiter als die Basis desselben, mit vorstehenden stumpfeckigen Schultern, hinter denselben schwach seitlich eingedrückt, hinten stark verschmälert, fast kegelförmig mit gemeinschaftlich abgerundeter Spitze; oben gewölbt, hinten fast gerade abfallend, stark punktirt gestreift, die Zwischenräume schmal, etwas gewölbt, runzelartig uneben und undeutlich punktirt, die Fläche mit weisslichen Härchen stellenweise dichter besetzt, fast wolkig, besonders an der Basis, auf der Naht und der Quere nach hinter der Mitte. Die Unterseite punktirt, wie die schwarzen Schenkel dünn weisslich behaart, die Schienen bräunlich gelbroth, Tarsen dunkler.

In Schweden, England, Frankreich und Deutschland.

Mononychus Pseudacori, *Fabricius.*

M. breviter ovatus, subdepressus, niger, macula suturali baseos corporeque subtus albido-squamosis; antennis ferrugineis; thorace confertim ruguloso-punctato, longitudinaliter canaliculato; elytris punctato-striatis, interstitiis planis, confertim coriaceis. — Long. 2''' lat. 1 1/3'''.

Curculio Pseudacori Fabricius Ent. Syst. I. II. p. 408. nr. 61. — Panzer Faun. Germ. XVII. 5. — Rossi Faun. Etr. I. p. 116. nr. 297. — Herbst Käf. VI. p. 448. nr. 449.

Rhynchaenus Pseudacori Fabricius Syst. El. II. p. 450 nr. 62. — Olivier Ent. V. 83. p. 130 nr. 82. t. 33. f. 496.

Curculio punctum album Herbst Käf VI. p. 392. nr. 371. t. 91. f. 2.

Mononychus Pseudacori Schönherr Curc. IV. p. 309. nr. 3. VIII. 1. p. 401. nr. 3. — Stephens Ent. Brit. IV. p. 44. nr. 1.

Etwas breit eiförmig, oben schwach gewölbt, schwarz, die Unterseite weisslich beschuppt, auf der Naht etwas hinter dem Schildchen ein weisses Schuppenfleckchen. Die Fühler roströthlich, mit sparsamer weisslicher Behaarung. Der Kopf rund, stark gewölbt, dicht punktirt, zwischen den Augen der Länge nach eingedrückt, hinten, um und zwischen den Augen weisslich beschuppt; der Rüssel rundlich, mässig lang, gebogen, dicht rauh punktirt. Das Brustschild vorn stark verschmälert, hinten breiter als lang, der Vor-

derrand gerade, nicht aufgebogen; die Seiten vor der Mitte etwas concav, hinter derselben fast gerade; die Basis beiderseits kaum ausgerandet, schmal dreieckig vorstehend mit abgestuzter Spitze; die Oberseite sanft gewölbt, runzelartig dicht punktirt, mit vollständiger, vorn tiefer eingedrücker Mittelfurche, welche hinten vor dem Schildchen mit einigen weisslichen Schüppchen besetzt ist, die Seiten ebenfalls weisslich oder gelblich beschuppt. Das Schildchen klein, eingesenkt, rundlich, schwarz. Die Flügeldecken eiförmig, vorn breiter als das Brustschild, hinter den Schultern am breitesten, hinten einzeln flach abgerundet, mässig gewölbt, flach gestreift, die Streifen etwas breit, mit ziemlich entfernten Punkten besetzt; die Zwischenräume flach, undeutlich rauh punktirt und gerunzelt; die Naht hinter dem Schildchen eingedrückt, am Ende des Eindruckes steht das weisse oder gelbliche Schuppenfleckchen. Das Pygidium rundlich dreieckig, schwarz. mit einem dreieckigen weisslichen Haarfleck auf der Mitte. Die Unterseite punktirt, stellenweise dicht weiss oder weissgelblich beschuppt. Die Beine schwarz, weisslich behaart, die Schienen aussen vor der Spitze mit einem starken kurzen Zahn.

In Deutschland, Frankreich, England, Italien, Volhynien und Taurien.

Ceutorhynchus suturalis, *Fabricius.*

C. niger, supra parce, subtus dense albido-squamosus, pedibus testaceis; thorace depresso, vitta media alba; elytris punctato-striatis, sutura tota margineque laterali albo-squamosis. — Long. $1\frac{1}{3}'''$, lat. $\frac{4}{5}'''$.

Curculio suturali Fabricius Ent. Syst. I. II. p. 412. nr. 80. — Sturm Verzeichn. 1896 p. 54. nr. 24. t. 2. f. 12. — Herbst Käf. VI. p. 453. nr. 456. — Panzer Ent. Germ. p. 306. nr. 40.

Rhynchaenus suturalis Fabricius Syst. El. II. p. 455. nr. 86.

Cryptorhynchus suturalis Germar Faun. Ins. Curc. IV 9.

Cryptorhynchus suturalis Schönherr Curc. IV. 1. p. 478. nr. 4.; VIII. 2. p. 182. nr. 5.

Eiförmig, mattglänzend, pechschwarz, oben mit sehr feinem bräunlichem Toment bekleidet, eine Längsbinde auf dem Brustschild, die Naht und der Aussenrand der Flügeldecken und die Unterseite weiss beschuppt. Die Fühler sind ziemlich lang, rostroth, die Keule weisslich pubescent, der Schaft, mit Ausnahme der rothen Spitze pechbraun. Der Kopf rundlich, flach gewölbt, punktirt, in der Mitte fast rinnenartig vertieft, mit zerstreuten, auf dem Scheitel beisammen stehenden weissen Schüppchen; der Rüssel lang, gebogen, runzelartig dicht punktirt, schwarz. Das Brustschild hinten viel breiter als lang, vorn stark verschmälert, der Vorderrand aufgebogen, an den Seiten

fast hinter der Mitte ein stumpfspitziger Höcker, di
Hinterecken fast rechtwinklig, die Basis beider
seits sehr flach ausgerandet; die Oberseite dunkel, mi
vereinzelten weissen Schüppchen, die weisse Mittelbind
besteht aus länglichen Schüppchen, die Seiten eben
falls, wie die Unterseite, weiss beschuppt. Schildche
sehr klein, rundlich. Die Flügeldecken etwas eiförmig
vorn so breit wie die Basis des Brustschilds, an de
Schultern stark erweitert, hinten fast einzeln abgerun
det, oben sanft gewölbt, hinten schwach abschüssig
tief punktirt, die Zwischenräume verworren rauh punk
tirt, zwischen den braunen Härchen mit einzelnen weis
sen Schüppchen, die Naht und der Aussenrand rein
weiss beschuppt, die Unterseite unter den weisse
Schuppen fein punktirt. Beine rostroth, ziemlich dick
mit weissen Schuppenhärchen besetzt, die Schenke
unbewehrt.

In Deutschland und Frankreich.

Ceutorhynchus Erysimi, *Fabricius.*

C. nigro-aeneus, nitidus, rostro-pedibusque nigris, capite exserto, postice subcarinato, fronte subimpressa; thorace canaliculato, bituberculato; elytris coeruleis, profunde punctato-striatis, humeris obtuse angulatis, elevetis. — *Long.* 1''', *lat.* ½'''.

Curculio Erysimi Fabricius Ent. Syst. I. II. p. 410. nr. 70. — Herbst Käf. VI. p. 407. nr. 388. t. 92. f. 1. — Panzer Fauna Germ. XVII. 7. — Marsham Ent. Brit. p. 257. nr. 56.
Rhynchaenus Erysimi Fabricius Syst. El. II. p. 452. nr. 72. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 142. nr. 64. — Sahlberg Ins. Fenn II. p. 58. nr. 57. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 182. nr. 52.
Ceutorhynchus Erysimi Schönherr Curc. IV. 1. p. 486. nr. 15. VIII. 2. p. 138. nr. 21. — Faldermann Fauna Ent. Transc. III. p. 205. Menétries Cat. rais. p. 223. nr. 1004.

var. α. elytris virescentibus.
Schönherr l. c. var. β.

var. β. elytris fuscescentibus, parum aeneo-micantibus.

Eiförmig, mässig gewölbt, schwach glänzend, erz schwärzlich, Rüssel und Beine schwarz, die Flügeldecken stahlblau, zuweilen blaugrün, bei kürzlich entwickelten Individuen bräunlich erzglänzend. Die Fühler sind mässig lang, pechschwarz, mit greisen Härchen besetzt, auf dem Scheitel meist die Andeutung einer feinen Kiellinie, die Vorderstirn flach eingedrückt; der Rüssel lang, rundlich, gebogen, rauh punktirt. Das

Brustschild kurz, breiter als lang, vorn stark verschmälert, der Vorderrand beiderseits ausgerandet, stark aufgebogen, die Seiten bis hinter die Mitte concav; die Basis beiderseits breit ausgerandet, die Oberseite wenig gewölbt, hinter dem Vorderrand querüber stark eingeschnürt, in der Mitte rinnenartig der Länge nach vertieft, dicht und stark punktirt, jederseits hinter der Mitte ein stumpfer Höcker. Das Schildchen klein schmal dreieckig, schwarz, eingesenkt. Die Flügeldecken viel breiter als das Brustschild, mit stark vorstehenden abgerundeten Schultern, nach hinten sehr allmählig bogig verschmälert, einzeln abgerundet, etwas flach gewölbt, tiefblau, glänzend, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume flach, sehr leicht gerunzelt, hinten mit kleinen glatten Höckerchen und der ganzen Länge nach mit einer Reihe von sehr feinen anliegenden graulichen Härchen besetzt. Die Unterseite tief punktirt, mit graulichen Schüppchen und anliegenden Härchen wenig dicht besetzt. Beine schwarz, graulich pubescent, die Schenkel unbewehrt.

In ganz Europa, Anatolien und Persien.

Ceutorhynchus Ericae, *Gyllenhal.*

C. niger, flavo-virescenti-pollinosus, sutura basi pectoreque albo squamosis, antennis, pedibus rostroque longissimo rufis; thorace subdepresso, bituberculato; elytris profunde punctato-striatis, interstitiis tuberculato-rugosis, seriato-pilosis. — Long. $^{4}/_{5}{}'''$, lat. $^{2}/_{3}{}'''$.

Rhynchaenus Ericae Gyllenhal Ins. Suec. III. 147. nr. 69. — Sahlberg Ins. Fenn. II. p. 61. nr. 63. — Zetterstedt Fauna Ins. Lapp. I. p. 225. nr. 48.

Nedyus Ericae Stephens Brit. Ent. IV. p. 33. nr. 17.

Ceutorhynchus Ericae Schönherr Curc. IV. 1. p. 499. nr. 341. VIII. 2. p. 145. nr. 46.

var. α. corpore toto rufo-testaceo.
Schönherr Curc. IV. 1. p. 499. var. β.

Ziemlich klein. mässig gewölbt, schwarz, mit weissen Schuppenhärchen dünn bekleidet, die Oberseite gewöhnlich mit grüngelbem Staube bedeckt, Anfang der Naht und die Brust dicht weiss beschuppt, Rüssel, Fühler und Beine rostroth. Die Fühler sind mässig lang, dünn mit weisslichen Härchen besetzt. Der Kopf rund, gewölbt, schwarz, dicht punktirt, mit zerstreuten weissen Schüppchen besetzt, die Stirn zwischen den Augen der Länge nach eingedrückt; der Rüssel lang, gebogen, etwas dünn, punktirt, an der Wurzel schwarz. Das Brustschild breiter als lang, vorn schmä-

ler, der Rand nur wenig aufgebogen, in der Mitte schwach ausgerandet, die Seiten vor der Mitte fast concav, mit einem stumpfen Höcker in der Mitte; die Basis beiderseits kaum ausgerandet, der Mitteltheil aber etwas vorstehend; die Oberseite flach, dicht rauh punktirt, in der Mitte mit undeutlicher Längsrinne; die Fläche mit fast keulenförmigen weisslichen Schuppenborsten dünn besetzt. Das Schildchen eingesenkt, klein, dreieckig, schwarz. Die Flügeldecken vorn viel breiter als das Brustschild, kaum dreimal so lang, mit vorstehenden abgerundeten Schultern, fast halbeiförmig, hinten einzeln abgerundet, mässig gewölbt, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume mit grossen Höckern und einer Reihe von hinterwärts gerichteten graulichen Börstchen besetzt, die Naht bis fast zur Mitte weiss beschuppt, auch der übrige Theil bis zur Spitze mit weissen Schuppenbörstchen dichter besetzt als die übrige Fläche. Die Unterseite punktirt, Brustschild und Brust mit dichter, Hinterleib mit zerstreuter weisser Schuppenbekleidung. Die Beine etwas stark, mit feinen weisslichen Härchen dünn besetzt; die Schenkel unbewehrt. Kürzlich entwickelte Stücke sind rostroth, mit helleren Fühlern und Beinen; sehr alte Stücke oben einfarbig schwarz, da sich die Börstchen und Schuppen abreiben.

Im nördlichen und mittleren Europa auf und unter Haidekraut.

Ceutorhynchus Echii, *Fabricius.*

C. niger, subtus dense albido, supra fusco-squamulosus; thoracis margine postico vittisque tribus angustis albis; elytris versus latera muricatis; undique lineolis albis ornatis, quibusdam obliquis. — Long. 2—2$^1/_3$''', lat. 1$^1/_4$—1$^1/_2$'''.

Curculio Echii Fabricius Ent. Syst. I. II, p. 436. nr. 176. — Herbst Käf. VI, p. 391. nr. 370. t. 91. f. 1. — Panzer Fauna Germ. XVII. 12. — Marsham Ent. Brit. p. 279. nr. 122.

Rhynchaenus Echii Fabricius Syst. El. II. p. 482. nr. 207. — Olivier Ent. V. 83. p. 209. nr. 199. t. 23. f. 317.

Ceutorhynchus Echii Schönherr Curc. IV. 1. p. 504. nr 50; VIII. 2. p. 146. nr. 56.

Nedyus Echii Stephens Brit. Ent. IV. p. 38. nr. 24.

Eine der grössten Arten, vorn eiförmigem Bau, sanft gewölbt, schwarz, unten dicht weissgrau, oben braun beschuppt, mit weisslichen Zeichnungen und Linien. Die Fühler sind rostroth, weisslich pubescent, die Spitze der Keule und des Schaftes pechbraun. Der Kopf rundlich, fast flach, dicht punktirt, braun schuppenhaarig, mit röthlicher Mittellinie und stark vorstehenden aufrechten röthlichen Augenwimpern; der Rüssel etwas kurz, gebogen, rundlich, rauh punktirt, an der Wurzel etwas röthlich. Das Brustschild fast so lang als hinten breit, vorn stark verschmälert, mit aufgebogenem, vorstehendem Rand, hinter demselben eine starke Quereinschnürung, hinter der Mitte ein stumpfer

Seitenhöcker, die Hinterecken abgerundet, die Basis beiderseits sehr seicht ausgerandet, der Mitteltheil schmal vorstehend, die Oberseite sanft gewölbt, kupferbraun schimmernd, punktirt, der Mitteltheil vor dem Schildchen eingedrückt, in der Mitte eine gerade, an jeder Seite eine gebogene, in der Mitte verdoppelte und den Seitenhöcker einschliessende weisse Linie, die Seitenlinien sind durch eine gerade, die Mittellinie durchsetzende weisse Querlinie verbunden, auch der ganze Hinterrand ist schmal weiss gesäumt. Das Schildchen rundlich, braun. Die Flügeldecken an den stumpfen Schultern erweitert, dann allmählig bogig verschmälert, hinten einzeln abgerundet, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume flach, etwas stark runzelartig punktirt, gegen die Seiten und vor der Spitze mit schwarzen, glänzenden, zerstreuten Körnern besetzt, die Punktstreifen mit feinen Längslinien aus weissen Schuppenhärchen, ausserdem der Seitenrand eine jederseits vom Schildchen schräg nach aussen und hinten gerichtete kurze Linie, eine andere vor der Mitte schräg nach innen und hinten gerichtete abgekürzte und eine dritte, die Schwiele vor der Spitze umfassende, weisslich, beim Weibchen eine unterbrochene Querreihe von dunkleren Flecken hinter der Mitte. Die Bauchsegmente mit dunklen Flecken, das Pygidium braun, mit weisser Mittellinie Beine dünn weissgrau beschuppt, die Schenkel mit einem scharfen Zahn.

Im mittleren und südlichen Europa, Westasien und Aegypten.

Ceutorhynchus horridus, *Panzer.*

C. breviter ovatus, subdepressus, piceus, inaequaliter albido-squamosus; antennis, elytris pedibusque testaceis, thorace canaliculato, obsolete trivittato, spinulis erectis nigris setisque albis obsito; elytris punctato-striatis, interstitiis pari modo ac thorax spinulosis et setosis. — Long. 2''', lat. 1 1/4'''.

Curculio horridus Panzer Faun. Germ. LXXXIV. 9.

Nedyus horridus Stephens Brit. Ent. IV. p. 38. nr. 35.

Ceuthorhynchus horridus Schönherr Curc. IV. 1. p. 505. nr. 52. VIII. p. 147. nr. 59.

var α. elytrorum basi et sutura, femoribusque obscurius nigro-piceis.

var. β. paulo major, niger, densius cinereo-albido-squamosus, antennis, tibiis tarsisque solis testaceis.

Etwas kurz eiförmig, flach gewölbt, pechbraun oder pechschwarz, gelblich beschuppt, die Fühler, Beine und Flügeldecken gelbröthlich, alle Obertheile mit schwarzen und weissen, fast aufrechten, keulenförmigen Börstchen und Stacheln besetzt. Die Fühler sind ziemlich lang, mit einzelnen weisslichen Borstenhärchen besetzt; die Keule etwas dunkler. Der Kopf wenig gewölbt, rundlich, schwarz, punktirt, gelblich

beschuppt, auf der Oberstirn beiderseits ein brauner Fleck; die Augenkreise mit aufrechten gelben Börstchen besetzt, der Rüssel schwärz, etwas dick, rauh punktirt, ziemlich stark gebogen. Das Brustschild breiter als lang, vorn stark verschmälert, der Vorderrand stark aufgebogen, die Seiten etwas gerundet, die Basis beiderseits sehr flach und breit ausgerandet, der Mitteltheil wenig vorstehend, die Oberseite flach gewölbt, hinter dem Vorderrand schmal und tief eingeschnürt, mit schwacher, heller beschuppter Mittelrinne, an jeder Seite ein hellerer Längsstreif, die übrige Fläche dichter oder weniger dicht weissgelb oder bräunlich gelb beschuppt, dicht mit schwarzen und weisslichen halbaufrechten, keulenförmigen Börstchen und einzelnen Stacheln besetzt. Schildchen eingesenkt, länglich, schwarz. Die Flügeldecken fast halbeiförmig, vorn breiter als das Brustschild mit aufgeworfenem Basalrand, von den Schultern an verschmälert, hinten einzeln abgerundet, sanft gewölbt, punktirt gestreift, die Zwischenräume schmal, gewölbt, rauh, mit eben solchen Börstchen wie das Brustschild besezt, die weissen bilden theilweise Längsreihen, öfters ist die Basis und die Naht pechbraun, zuweilen die ganze Fläche dicht hellgelb beschuppt. Die Unterseite gleichmässig dünn weisslich beschuppt. Beine gelbröthlich, weisslich pubescent, öfters die mit einem scharfen Zahn bewaffneten Schenkel pechbraun.

In Deutschland, England, Frankreich, Spanien, Sardinien, Italien, Dalmatien, Taurien und Bessarabien.

Ceutorhynchus trimaculatus,
Fabricius.

C. ater, opacus, infra albo-, supra nigro-fusco-squamosus; antennis tarsisque ferrugineis; thorace depresso, canaliculato, utrinque valide tuberculato; elytris punctato-striatis, plaga lata apicali, fascia media laterali intus abbreviata punctisque utrinque versus basin suturae albo-squamosis, sutura antice ferrugineo-squamosa. — Long. 2''', lat. 1¼'''.

Curculio trimaculatus Fabricius Ent. Syst. I. II. p. 438. nr. 182. — Olivier Ent. méth. V. p. 514. nr. 192. — Herbst Käf. VI. p. 471. nr. 482.

Rhynchaenus trimaculatus Fabricius Syst. El. II. p. 494. nr. 216. — Olivier Ent. V. 83. p. 211. nr. 201. t. 23. f. 320. — Illiger Mag. 311. nr. 216.

Ceuthorhynchus trimaculatus Schönh. Curc. IV. 1. p. 516. nr. 65; VIII. 2. p. 150. nr. 74

Nedyus litura Stephens Brit. Ent. IV. p. 34. nr. 19.

Eine der grösseren und eine der schönsten Arten. Der Körper ist sanft gewölbt, eiförmig, schwarz, die Seiten- und Untertheile dicht kalkweiss beschuppt, die Oberseite mit dunkelbraunen Schüppchen bekleidet, weiss gezeichnet. Die Fühler rostroth, die Keule bräunlich, der Schaft pechbraun. Der Kopf rundlich, sanft gewölbt, punktirt, vorn braun, der Scheitel

röthlich beschuppt, der Rüssel lang, rundlich, gebogen, rauh punktirt, schwarz. Das Brustschild hinten breiter als lang, vorn stark verschmälert, hinter dem aufgebogenen Vorderrand stark eingeschnürt, beiderseits hinter der Mitte mit einem starken Höcker, hinten beiderseits ausgerandet, der Mitteltheil schmal, vorstehend, stumpf dreieckig; die Oberseite rauh punktirt, gewölbt, mit einer roströthlich beschuppten Längsrinne auf der Hinterhälfte, die weisse Beschuppung vorn beiderseits weit hereintretend, gerundet. Schildchen rundlich, braun, glänzend. Die Flügeldecken an den Schultern erweitert, von dort aus bogig verschmälert, hinten einzeln flach abgerundet, gewölbt, hinten absteigend, punktirt gestreift, ein gemeinschaftlicher, an der Naht weiter herein geschobener und beiderseits strichförmig nach aussen verbreiteter Endfleck, die Seiten, eine innen breit unterbrochene Querbinde in der Mitte der Länge, und einige Fleckchen beiderseits der Naht hinter dem Schildchen weissschuppig; die Naht bis vor die Mitte rostgelb beschuppt. Beine schwarz mit rostrothen Tarsen, Schenkel und Schienen mit weisser Wurzel und einem gleichfarbigem breiten Ring vor der Spitze, der Schenkel mit einem scharfem Zahn.

In Deutschland, England, Portugal und Dalmatien.

Cionus Scrophulariae, *Linné.*

C. niger, thorace, macula elytrorum humerali, pectore pedibusque flavescenti-pilosis; antennarum clava oblongo-ovali; elytris brunneis, interstitiis alternis elevatioribus, atro-alboque-tessellatis, maculis duabus suturalibus atro-holosericeis, albo-adauctis. — Long. 2''', lat. 1⅓'''.

Curculio Scrophulariae Linné Syst. Nat. I. II. p. 614. nr. 61. Marsham Ent Brit. I p. 276. nr. 117. — Paykull Faun. Succ. III. p. 207. nr. 24. — Herbst Käf. VI. p. 184. nr. 147. t. 73. f. 1.

Rhynchaenus Scrophulariae Fabricius Syst. El. II. p. 478. nr. 191. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 212. nr. 121. α. — Sahlberg Ins. Fenn. II. p. 92. nr. 115 — Germar Reise in Dalm. p. 227. nr. 252.

Cionus Scrophulariae Olivier Ent. V. 83. p. 106. nr. 48. t. 23. f. 314. — Latreille Gen. Cr. et Ins. II. p. 265. var. b. — Germar Mag. IV. p. 301. nr. 1. — Zetterstedt Ins. Lapp. I. p. 184. nr. 1. — Stephens Brit. Ent. IV. p. 18. nr. 1. — Schönherr Curc. IV. 2. p. 723. nr. 1. VIII. 2. p. 178. nr. 1.

Eine der grössten Arten von fast kugliger Eiform, ziemlich gewölbt, schwarz, stellenweise weiss oder gelblich dicht behaart, die Flügeldecken rothbraun, mit schwarzen und weissen Flecken. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Rüssel, rostroth, die Kolbe länglich eiförmig, ziemlich dicht weiss behaart. Der Kopf klein, rundlich, dicht und stark punktirt, mit

einzelnen weisslichen Härchen besetzt, oberhalb der Augen eingesenkt, zwischen diesen mit einem Grübchen; der Rüssel fast dreimal so lang, gebogen, rundlich, schwarz, dicht punktirt. Das Brustschild hinten fast doppelt so breit als lang, vorn stark verschmälert, an den Seiten flach gerundet, oben gewölbt, durchaus weiss oder gelblich dicht behaart, mit einem oder zwei kahlen Mittelflecken und öfters einem gleichen Fleckchen jederseits. Das Schildchen länglich, fast abgestutzt kegelförmig, schwarz, am Ende weisslich behaart. Die Flügeldecken vorn fast doppelt so breit als das Brustschild, fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, gewölbt, hinten stark bogig abfallend, dunkel rothbraun, punktstreifig, die Zwischenräume abwechselnd glatt und zerstreut punktirt, die glatten etwas erhöht, durch weisse und schwarze abwechselnde Haarfleckchen gegliedert, auf der Naht vor der Mitte ein runder schwarzer, hinten weisslich begränzter Tomentflecken, ein zweiter eben solcher vor der Spitze, letzterer jedoch an der Vorderseite mit einem weisslichen Fleckchen. Die Brust dicht weiss oder gelb behaart. Die Beine schwarz, dünn pubescent, die Schenkel mit einem Zahn, jeder mit weisslich behaarter Wurzel und zwei gleichen Ringen.

Fast in ganz Europa, den äussersten Süden ausgenommen.

Cionus Verbasci, *Fabricius.*

C. niger, antennis tarsisque ferrugineis; thoracis lateribus, macula elytrorum humerali, vitta pectoris laterali flavescenti-tomentosis; antennarum clava longiore fusiformi; elytrorum interstitiis alternis elevatioribus, atro-cinereoque tesselatis, maculis duabus suturalibus atro-holosericeis. albo-adauctis; pedibus parce cinereo-pilosis. — *Long.* $1^1/_4'''$, *lat.* $1^1/_5'''$.

Curculio Verbasci Fabricius Ent. Syst. I. II. p. 434. nr. 169. Herbst Käf. VI. p. 189. nr. 149.

Rhynchaenus Verbasci Fabricius Syst. El. II. p. 479. nr. 193. Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 591. nr. 121—122. — Sahlberg Ins. Fenn. II. p. 93. nr. 116.

Cionus Verbasci Germar Mag. IV. p. 302. nr. 5. — Olivier Ent. V. 93. p. 107. nr. 49. t. 23. f. 312. — Stephens Brit. Ent. IV. p. 18. nr. 2. — Schönherr Curc. IV. 2. p. 274. nr 2. VIII. 2. p. 178. nr. 2.

Dem C. Scrophulariae sehr ähnlich, aber fast nur halb so gross, die Flügeldecken weit kürzer, die Fühler anders gebildet etc. Der Käfer ist kurz eiförmig, schwarz, fast glanzlos. Die Fühler sind rostgelb, dünn weisslich pubescent, die Keule dunkler, spindelförmig, stumpfspitzig. Der Kopf klein, rundlich, wenig gewölbt, zwischen den Augen eingedrückt, dicht punktirt, der Rüssel doppelt so lang als das

Brustschild, sanft gebogen, schwarz, kahl, dicht punktirt. Das Brustschild abgestutzt kegelförmig, vorn gerade, an den Seiten fast ohne Rundung schräg nach hinten verbreitert, die Basis fast doppelt so breit wie die Spitze, beiderseits sehr seicht ausgerandet; oben sanft gewölbt, dicht punktirt, der Rücken kahl, schwarz, die Seiten und Unterseite dicht gelblich behaart. Das Schildchen abgerundet dreieckig, schwarz, hinten mit dünner gelber Behaarung. Die Flügeldecken wenig länger als breit, vorn fast die Hälfte breiter als das Brustschild, an den Seiten kaum erweitert, hinten gemeinschaftlich abgerundet, stark gewölbt, stark punktstreifig, die Zwischenräume abwechselnd schwach erhöht und mit abwechselnden grauen und schwarzen Tomentflecken besetzt, an der Schulter neben dem Aussenrand ein gelber Haarfleck, auf der Naht zwei grössere runde, schwarze, zur Hälfte weissgelb eingefasste Tomentflecken. Die Unterseite dicht punktirt, fein gelbgreis pubescent, die Brust an den Seiten dicht gelb behaart. Beine kurz, stark, schwarz, dünn graulich pubescent, die Tarsen rostroth, die Schenkel undeutlich grau geringelt, mit einem starken scharfen Zahn.

Fast in ganz Europa.

Cionus Olivieri, *Chevrolat.*

C. niger, dense aequaliter flavido-virescenti-tomentosus, antennis pedibusque obscure ferrugineis; rostro longiusculo, tenuiore: elytris obscure brunneis, interstitiis alternis parum elevatioribus, medio et postice maculis determinatis nigris, duabus suturalibus orbiculatis, atro holosericeis, simplicibus. — Long. 2''', lat. 1½'''.

Cionus thapsus Olivier Ent. V. 83. p. 108. nr. 50. t. 2. f. 21. a. b.
Cionus Olivieri Chevrolat. Schönherr Curc. IV. 2. p. 725. nr. 3; VIII. p. 176. nr. 3.

In allen Beziehungen dem C. thapsus ähnlich, aber fast doppelt so gross, die Behaarung dichter, gleichförmiger, mehr gelb, der Rüssel dünner und länger, die Flecken auf den Flügeldecken weniger zahlreich, bestimmter, gegen die Basis undeutlich. Der Körper ist kurz und rundlich eiförmig, schwarz, dicht mit anliegenden gelbgrünlichen Härchen bekleidet. Der Fühler dünn, roströthlich, die Keule länglich eiförmig, zugespitzt, weisslich behaart. Der Kopf klein, rundlich, wenig gewölbt, dicht punktirt, zwischen den Augen flach eingedrückt; der Rüssel des Männchens 1½, des Weibchen fast doppelt so lang als das Brustschild, dicht punktirt, undeutlich gekielt, an der Basis

dicht pubescent, übrigens kahl. Das Brustschild abgestutzt kegelförmig, die Hälfte kürzer als hinten breit, vorn stark verschmälert, an den Seiten fast gerade, die Basis beiderseits seicht ausgerandet; die Oberseite mässig gewölbt, dicht und fein punktirt. Das Schildchen abgerundet dreieckig, gelbgrünlich dünn behaart. Die Flügeldecken wenig länger als breit, vorn fast doppelt so breit wie das Brustschild, fast dreifach ausgerandet, die Seiten kaum gerundet, das Ende gemeinschaftlich abgerundet; gewölbt, dunkel braunroth, punktirt gestreift, die Zwischenräume abwechselnd etwas erhöht, die erhöhten mit länglich viereckigen, kahlen, etwas schwarz filzigen Flecken gewürfelt, diese Flecken vorn fast ganz undeutlich oder fehlend, auf der Naht zwei gemeinschaftliche grosse runde schwarze Tomentflecken, der hintere gewöhnlich etwas heller eingefasst durch die dichtere hellere Behaarung. Beine stark, dunkel rostroth, wie der Körper dicht gelblich behaart, die Schenkel mit einem starken Zahn, undeutlich gelblich geringelt.

In Deutschland, Frankreich, der Schweiz, in Volhynien, Taurien und Persien.

Cionus thapsus, *Fabricius.*

C. fusco-brunneus, inaequaliter undique cinereo-virescenti-pubescens, rostro longiusculo, validiusculo; elytrorum interstitiis alternis parum elevatis, maculis denudatis indeterminatis brunneis pallidisque tesselatis, maculis duabus suturalibus orbiculatis, atro-holosericeis, simplicibus. — Long. $1\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1\frac{1}{7}$.

Curculio scrophulariae var. Linné Faun. Suec. nr. 603.

Curculio thapsus Fabricius Ent. Syst. I. II. p. 434. nr. 168. — Herbst Käf. VI. p. 137. nr. 148. t. 73. f. 2. — Marsham Ent. Brit. I. p. 277. nr. 118.

Rhynchaenus thapsus Fabricius Syst. El. II. p. 479. nr. 192. Gyllenhsl Ins. Suec. III. p. 214. nr. 122. — Sahlberg Ins. Fenn. p. 93. nr. 117.

Cionus thapsi Germar Mag. IV. p. 303. nr. 4. — Stephens Brit. Ent. IV. p. 18. nr. 3. — Menétriés Cat. rais. nr. 1005.

Cionus thapsus Schönherr Curc. IV. p. 726. nr. 4. VIII. 2. p. 178. nr. 4.

Eine kleinere, durch die gelbgrünliche etwas un-
leiche Behaarung des ganzen Körpers kenntliche Art.
ie Fühler sind rostgelb, dünn weisslich pubescent,
ie Keule länglich, fast spindelförmig, zugespitzt, weiss-
ch behaart. Der Kopf klein, rundlich, dicht punk-
rt, ziemlich dicht behaart, mit undeutlichen kahlen
leckchen, zwischen den Augen etwas eingedrückt;

der Rüssel mässig lang, flach gebogen, punktirt, am Grunde grünlich behaart, übrigens kahl. Das Brustschild abgestutzt kegelförmig, vorn fast nur halb so breit als hinten, gerade abgeschnitten, die Seiten ohne Rundung schräg nach hinten verlaufend, die Basis beiderseits seicht ausgerandet, der Rücken sanft gewölbt, vorn querüber eingeschnürt, grün behaart, die Behaarung an der Basis am dichtesten. Das Schildchen länglich dreieckig, abgerundet, schwarz, dünn, an der Spitze dichter grünlich behaart. Die Flügeldecken braunroth, vorn weit über die Hälfte breiter als das Brustschild, gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, dünn grünlich behaart, punktstreifig, die Zwischenräume abwechselnd schwach erhöht und diese höheren der ganzen Länge nach mit kahlen viereckigen und dichter behaarten, daher helleren Fleckchen würfelartig besetzt, auf der Naht zwei grosse runde schwarze Filzflecken. Die Unterseite dicht punktirt, die Brust dicht, der Hinterleib ziemlich dünn grünlich behaart. Die Beine schwärzlich, die Schienenenden und Tarsen rostroth, dünn graugrünlich pubescent, die Schenkel undeutlich heller geringelt, mit einem scharfen starken Zahn.

Fast in ganz Europa.

Cionus Blattariae, *Fabricius.*

C. fuscus, thorace, elytrorum basi externa pectoreque dense albo-tomentosis, thoracis basi macula fusca; elytris albo-pilosis, antice maculis pluribus duabusque suturalibus, posteriore orbiculata, atro-holosericeis, interstitiis striarum alternis plus minusve nigro-tesselatis. — Long. $1\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1'''$.

Curculio Blattariae Fabricius Ent. Syst. I. II. p. 435. nr. 170. Herbst Käf. VI. p. 189. nr. 150. t. 73. f. 3.
Rhynchaenus Blattariae Fabricius Syst. El. II. p. 479. nr. 195.
Cionus Blattariae Clairville Ent. Helv. I. p. 66. nr. 1. t. 3. f. 1. — Olivier Ent. V. 83. p. 109. nr. 52. t. 23. f. 313. Schönherr Curc. IV. 2. p. 732. nr. 11; VIII. 2. p. 179. nr. 11.

Eine kleinere, sehr zierlich gefärbte Art. Die Fühler sind rostfarb, sehr dünn weisslich pubescent, die Keule länglich eiförmig, zugespitzt, mit etwas dichterer Pubescenz bekleidet. Der Kopf klein, rund, braun, dicht punktirt, mit dichter weisslicher Haarbekleidung versehen, zwischen den Augen der Länge nach etwas eingedrückt; der Rüssel 1½ mal so lang wie das Brustschild, leicht gebogen, rundlich, rostroth mit brauner Spitze, dicht punktirt, dünn weisslich pubescent. Das Brustschild abgestutzt kegelförmig, 1½ mal so breit als lang, vorn weit schmäler, gerade ab-

geschnitten, die Seiten ohne Rundung schräg nach hinten laufend, die Basis beiderseits schmal leicht ausgerandet; die Oberseite etwas uneben, stark punktirt, dicht weiss behaart, jederseits zwei Längsstreifen aus rostgelblichen Härchen, der Basilartheil des Rückens mit einem halbrunden braunen Flecken. Das Schildchen länglich, breit abgerundet, bräunlichgrau, mit weiss behaartem Ende. Die Flügeldecken wenig länger als breit, vorn mehr als die Hälfte breiter als das Brustschild, hinten gemeinschaftlich abgerundet, fast gleichbreit, mässig gewölbt, punktstreifig, die Zwischenräume abwechselnd schmäler und schwach erhöht, die Fläche dünn weiss behaart, an dem äusseren Theil der Basis ein grosser weisser Flecken aus dicht stehenden Härchen, der Mitteltheil der Basis bräunlich, mit mehreren schwarzen Tomentflecken, darunter ein grösserer gemeinschaftlicher auf der Naht, vor der Spitze ein zweiter grosser runder Nahtfleck von schwarzen Filzhärchen, die erhöhten Zwischenräume mehr oder weniger deutlich schwarz und weiss gegliedert. Die Unterseite punktirt, weisslich pubescent, die Brustseiten dicht weiss oder gelblich behaart; Beine rostroth, weisslich pubescent, die Schenkel weisslich geringelt, mit starkem spitzigem Zahn.

In England, Frankreich, Deutschland, der Schweiz und in Italien.

Dasycerus sulcatus, *Brogniart.*

D. piceo-niger, opacus, antennis pedibusque testaceis; thorace utrinque lobato, medio bicarinato; elytris fortiter striato-punctatis, sutura postice interstitiisque alternis fortiter carinato elevatis, seriatim setulosis. — Long. $^3/_4{}'''$, *lat.* $^2/_5{}'''$.

Dasycerus sulcatus Bragniart Bullet. des scienc. nr. 39. p. 115. t. 7. f. 5. — Latreille Gen. Cr. et Ins. III. p. 19. Müller in Germar Magaz. II. p. 274. nr. 3. — Germar Faun. Ins. Eur. IV. 5. — Lamarck Hist. nat. d. An. s. Vert. 2 ed. par Deshayes IV. p. 475. nr. 1.

Der Körper ist länglich, pechschwarz oder bei jüngeren Individuen röthlich pechbraun, glanzlos. Die Fühler sind ⅔ so lang als der Körper, gelbröthlich, die beiden ersten Glieder dick, rundlich, vom dritten bis siebenten lang, dünn, am Ende etwas aufgetrieben, die vier letzten am Ende stark kugelförmig verdickt, mit langen abstehenden feinen weisslichen Haaren besetzt. Der Kopf abgerundet dreieckig, uneben, der hintere Theil eingesenkt, mit einer bogigen Erhöhung eingefasst; die Mundtheile gelbröthlich. Das Brustschild breiter als lang, der Vorderrand in der Mitte vorstehend, an den Seiten tief ausgebuchtet, mit spitzig vorstehenden Ecken, die Seiten sind abgeflacht und stehen als ein ziemlich spitzdreieckiger Lappen gerade

nach aussen, die Hinterecken stumpfwinklig, die Basis etwas ausgerandet: von oben gesehen bietet das Brustschild die Form eines Sechseckes dar; der Rücken ist der Länge nach furchenartig vertieft, die Furche beiderseits von einem wulstigen, mit gelben Härchen sparsam besetzten Längskiel eingeschlossen. Das Schildchen nicht wahrnehmbar. Die Flügeldecken ziemlich gewölbt, eiförmig, hinten gemeinschaftlich zugespitzt, mit breit abgesetztem aufgebogenem Aussenrand und stumpfspitzig vorstehenden Schulterecken, der Länge, nach undeutlich punktstreifig, die Punkte gross, seicht, der hintere Theil der Naht und die abwechselnden Zwischenräume stark kielförmig erhöht, mit einer Reihe von gelben Borstenhärchen besetzt. Unterseite fein und undeutlich punktirt. Beine gelbröthlich, die Vorderschienen in der Mitte pechbraun, die Tarsen dreigliedrig.

In Frankreich und Deutschland.

Aegosoma scabricorne, *Scopoli.*

A. rufo-piceo vel brunneo, undique subtiliter flavò-pubescens; antennis scabris; thorace transverso, angulis posticis prominulis, acutis; elytris parallelis, rugulosis, antice subtiliter granulatis, utrinque lineis duabus elevatiusculis. — Long. 11¼—20‴, *lat.* 4—7‴.

Cerambyx scabricornis Scopoli Ent. Carn. p. 54. nr. 174. —
Prionus scabricornis Fabricius Syst. El. 1. p. 258. nr. 6. — Olivier Ent. IV. 66. p. 39. nr. 41. t. II. f. 42. — Panzer Faun. Germ. XII. 7. — Schönherr Syn. Ins. p. 337. nr. 8.
Aegosoma scabricorne Serville Annal. de la Soc. Ent. de Fr. 1. p. 163. — Mulsant Longic. de Fr. p. 24. nr. 1.

Ziemlich gross, gestreckt, fast gleichbreit, pechbraun bis braunroth, unten heller und glänzend, oben matt, alle Theile mit feiner kurzer gelber Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind beim Männchen fast so lang, beim Weibchen ¾ so lang als der Körper, die ersten sechs Glieder sind walzig, rauh, fast scharfkörnig, die übrigen glatt, kantig. Der Kopf länglich, die Obertheile dicht gerunzelt und punktirt, neben den Fühlerwurzeln körnig, zwischen denselben tief eingegedrückt, der Eindruck in eine Längsfurche fortgesetzt, welche als eine feine Linie bis auf den Scheitel reicht, die Umgebung der Augen ist mit dichteren und längeren gelben Härchen besetzt. Das Brustschild quer,

mässig gewölbt, vorn beiderseits ausgerandet, hinter dem Vorderrand eingeschnürt, an den Seiten gerundet, hinten breiter, die Hinterecken spitzwinklig, nach aussen vorstehend, die Basis beiderseits ausgerandet, der Rand aufgeworfen; die Oberseite dicht runzelartig punktirt, mit feiner Mittelfurche, beiderseits mit einer stumpfen Beule, innerhalb derselben ein schwacher Eindruck. Das Schildchen rundlich, runzelartig punktirt, in der Mitte und an der Spitze eingedrückt. Die Flügeldecken breiter als das Brustschild, fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich flach abgerundet, mit zahnförmig vorstehenden Nahtspitzen, gewölbt, vorn feinkörnig, hinten körnerartig fein punktirt, auf jedem zwei schwach erhöhte, etwas gekörnelte Längslinien, öfters aussen noch zwei sehr schwache dergleichen. Die Unterseite fein punktirt, mit etwas längerer dünnerer Pubescenz. Beine ziemlich stark, braun, gelblich pubescent, beim Männchen etwas körnig rauh.

Im mittleren Europa, stellenweise nicht selten.

Molorchus major, *Linné.*

M. niger, flavido-pilosus, antennis brevibus, basi testaceis; clytris brevissimis, obscure ferrugineis, minus dense punctatis; abdomine elongato basi pedibusque testaceis; — *Long.* 10—14''', *lat.* 2—3'''.

Necydalis major Linné Faun. Succ. nr. 838; Syst. Nat. I. II. p. 641. nr. 1. — Olivier Ent. IV. 74. p. 5. nr. 1. t. 1. f. 1. a. b. — Guerin Icon. du Regn. Anim. t. 44. f. 8. — Mulsant Longic. de Fr. p. 111. nr. 1.

Molorchus abbreviatus Fabricius Syst. El. II. p. 374. nr. 1. — Paykull Faun. Succ. III. p. 129. nr. 1. — Panzer Faun. Germ. XLI. 20. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 498. nr. 1.

Sehr lang gestreckt, die Flügel kürzer als der Hinterleib. Die Fühler fast fadenförmig, ziemlich dick, von halber Körperlänge, ohne längere abstehende Härchen, mattschwarz, die drei oder vier ersten Glieder gelbröthlich. Der Kopf so breit wie das Brustschild, schwarz, zwischen den Fühlern stark eingesenkt, mit tiefer Längsrinne, hinten stark abgeschnürt, dicht und etwas runzelartig punktirt, mit wenigen gelbgreisen Wollhaaren besetzt; die Lefze und Taster gelbröthlich. Das Brustschild schwarz, länger als breit, der Vorderrand flach bogig vorstehend, die Seiten in der Mitte in eine stumpfe Beule erweitert, vor derselben und an der Basis querüber eingeschnürt, über den gewölbten

glänzenden, fein zerstreut punktirten Rücken läuft eine, vorn in der Quereinschnürung endende Längsfurche, der Hinterrand ist aufgebogen, die ganze Fläche dünn mit gelblichen feinen aufrechten Härchen besetzt. Das Schildchen abgerundet dreieckig, schwarz, mit gelben, goldglänzenden Filzhaaren dicht bedeckt. Die Flügeldecken etwas breiter als das Brustschild, sehr kurz, beim Weibchen etwas länger, die Schulterbeulen stark vorstehend, abgerundet, glatt, hinten einzeln flach gerundet, innen klaffend, flach, neben dem Rand ringsum eingedrückt, zerstreut punktirt, rostfarben, mit einem goldfarbigen Längsstreif von Filzhärchen hinten neben der Naht. Die Flügel kürzer als der Hinterleib, gelbbräunlich, am Ende russschwarz. Der Hinterleib lang, schmal, schwarz, mit gelbröthlicher Basis. Die Beine lang, gelbröthlich, die hinteren Schenkel, zuweilen auch die übrigen, am Ende schwarz.

Im mittleren Europa.

Molorchus minor, *Linné.*

M. niger, cinereo-subtiliter pilosus, antennis pedibusque testaceis; elytris ferrugineis, singulo linea obliqua alba, abdominis segmentis lateribus albo-tomentosis. — *Long.* 3—5''', 1—1½'''.

Necydalis minor Linné Fauna Suec. nr. 837; Syst. Nat. I. II. p. 641. nr. 2. — Olivier Ent. IV. 74. p. 6. nr. 2. t. 1. f. 2. 3. b. — Marsham Ent. Brit. I. p. 358. nr. 1.

Molorchus dimidiatus Fabricius Syst. El. II. p. 375. nr. 3. — Paykull Fauna Suec. III. p. 130. nr. 2. — Panzer Fauna Germ. XLI. 21. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 499. nr. 2. — Mulsant Longic. de Fr. p. 103. nr. 1. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 204. nr. 1.

Schlank, unten glänzend, oben theilweise matt und mit langen greisen, aufrechten, weissen Haaren besetzt. Die Fühler sind länger als der Körper, fast fadenförmig, gelbröthlich, an der hinteren Seite mit einzelnen längeren Haaren besetzt, Kopf so breit wie das Brustschild, herabgebeugt, dicht punktirt, zwischen den Augen eingesenkt, mit feiner Längsrinne; Lefze und Taster gelbroth. Das Brustschild etwas länger als breit, fast länglich viereckig, vorn und hinten fast gerade abgeschnitten, an den Seiten nicht erweitert, mit einem stumpfen Höckerchen in der Mitte; hinter diesem allmählig verschmälert; die Oberseite flach, fast gedrückt, fein und dicht punktirt, vorn schwach, hinten stark

eingeschnürt, vor der Mitte beiderseits eine grosse glänzende Schwiele, die sich nach hinten als schwache Erhöhung fortsetzt und in einer stumpfen Ecke endet, in der Mittellinie vor der Basis ein rundlicher flacher Höcker, der Vorder- und Hinterrand mit weissen, silberglänzenden Härchen ziemlich dicht besetzt, die Behaarung des Vorderrandes setzt sich über die Seiten eine Strecke weit nach hinten fort. Das Schildchen rundlich dreieckig, schwarz, dicht weiss pubescent. Die Flügeldecken halb so lang als der Hinterleib, innen klaffend, am Ende spitzig, die Spitze abgerundet, flach, zerstreut punktirt, auf jeder eine schwach erhöhte, schiefe, weisse Längslinie. Die Unterseite glänzend, Brustschild und Brust mit greisen längeren Härchen besetzt; der Hinterleib glatt, die Ränder der Segmente jederseits mit einem weissen Haarsaume. Beine heller oder dunkler gelbröthlich bis gelbbraun, die Schenkel stark keulenförmig.

Im mittleren Europa.

Molorchus umbellatarum, *Linné.*

M. niger, setulosus. elytris flavo-fuscis, lateribue posticeque piceis; pedibus flavo-piceis.— Long. 3—4''', *lat.* 3/4'''.

Necydalis umbellatarum Linné Syst. Nat. I. II. p. 641. nr. 3. — Olivier Ent. IV. 74, p. 7: nr: 3: t. 1: f. 3. a. b.— Marsham Ent. Brit. I. p. 358. nr. 2. — Panzer Faun. Germ. CXIX. 14.

Melorchus umbellatarum Fabricius Syst. El. II. p. 375. nr. 4.— Schönherr Syn. Ins. III. p. 500. nr. 3. — Paykull Faun. Suec. III. p. 131. nr. 3. — Mulsant Longic. de Fr. p. 109. nr. 2.

Fast nur halb so gross wie M. minor, noch schlanker, durch die Färbung der Flügeldecken und den Mangel der weissen Querflecken an den Segmenten leicht zu unterscheiden. Die Fühler sind borstenförmig. schwarz, hinten mit langen abstehenden Haaren sparsam besetzt, beim Männchen etwas länger, beim Weibchen wenig kürzer als der Körper. Der Kopf so breit wie das Brustschild, schwarz, glanzlos, grob punktirt, zwischen den Augen tief eingesenkt, mit feiner Längsrinne über die Stirn, mit wenigen langen greisen Härchen besetzt. Das Brustschild länger als breit, vorn fast gerade, hinten ausgerandet, an den Seiten mit einem starken Höcker in der Mitte, hinter diesem etwas verschmälert, oben flach, fast gedrückt, jederseits mit glänzender Längsschwiele, in der

Mitte mit einem gleichen, oft weit vorwärts verlängerten Höcker, die übrige Fläche grob punktirt, mit greisen abstehenden Haaren dünn besetzt, vor dem Hinterrand eine breitere, am Vorderrand eine schwächere Quereinschnürung. Das Schildchen rundlich dreieckig, schwarz, matt. Die Flügeldecken halb so lang als der Hinterleib, innen klaffend, mit abgerundeter Spitze, oben flach, in der Mitte eine breite seichte Längsfurche, wenig dicht punktirt, innen braungelb, aussen und hinten gelblich pechbraun. Die Unterseite glänzend, schwarz, die Brust mit greisen Haaren dünn besetzt, auch auf dem Hinterleib weissliche Härchen. Beine lang und dünn, mit greisen Härchen dünn besetzt, gelbbräunlich, die Schenkel keulenförmig, der dickere Theil gewöhnlich dunkler.

In Schweden, England, Frankreich, Deutschland, der Schweiz und Oberitalien.

Stenopterus praeustus, *Fabricius.*

Sc. niger, nitidus, griseo-pilosellus, thorace suborbiculato, punctato, trituberculato; elytris subulatis, ferrugineis; abdominis segmentis pectoreque lateribus argenteo-maculatis. Long. $3\frac{1}{2}'''$—$4\frac{1}{4}$, *lat.* $\frac{3}{4}$—$1''$.

Stenopterus praeustus Mulsant Longic. de Fr. p. 114. nr. 2.

var. α. niger, elytris ferrugineis apice nigris.

Necydalis praeusta Fabricius Syst. El. I. p. 374. nr. 23.
Molorchus praeustus Schönherr Syn. Ins. III. p. 502. nr. 6.
Stenopterus praeustus Illiger Mag. V. p. 241. nr. 23. — Mulsant l. c. var. A.

var. β. totus niger.

Necydalis atra Fabricius Syst El. II. p. 371. nr. 14.
Stenopterus ater Illiger Mag. IV. p. 127. nr. 14. — Mulsant l. c. var. B.

Immer etwas, zuweilen sehr viel kleiner wie St. rufus, durch die Färbung von diesem leicht zu unterscheiden. Der Körper ist schwarz, mit dünner, weicher, aufrechter Behaarung versehen, die Flügeldecken etwas bräunlich rostgelb, häufig mit schwarzer Spitze, zuweilen gaz schwarz. Die Fühler sind etwas kürzer als der Körper, fadenförmig, schwarz, das vierte bis siebente Glied, mit Ausnahme der Spitze, dunkel braunroth. Der Kopf fast schmäler als das Brustschild,

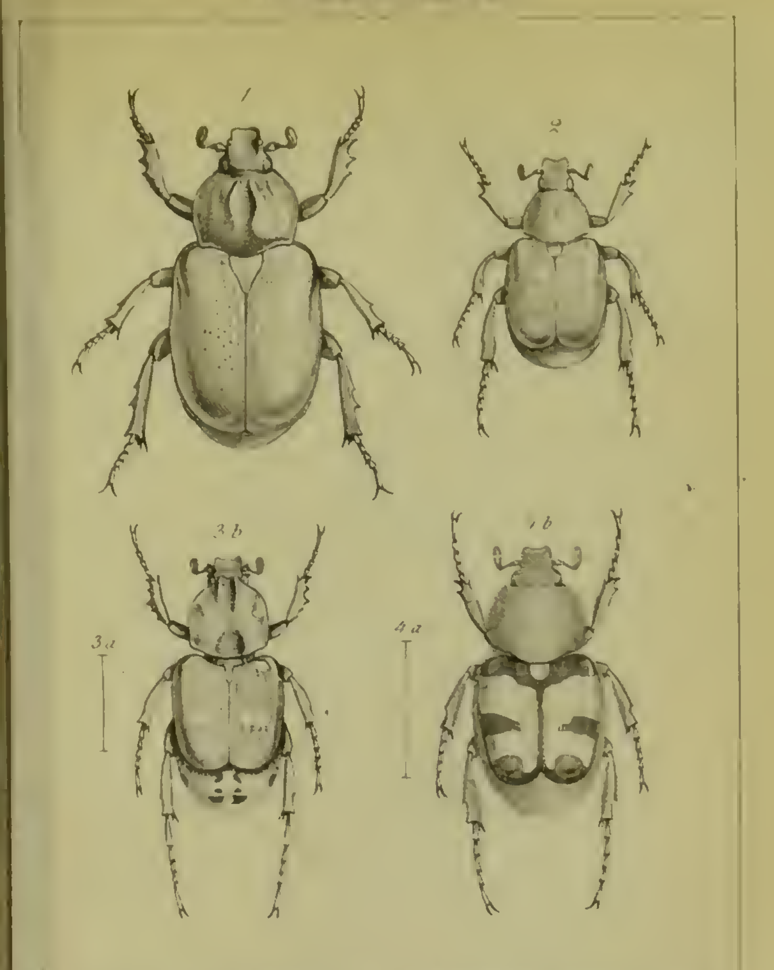
dicht punktirt, vor den Fühlerwurzeln querüber eingedrückt, auf der Stirn eine sehr undeutliche, sparsamer punktirte, kaum erhöhte Längslinie. Das Brustschild etwas scheibenförmig, flach, so lang als breit, dicht punktirt, mit drei glänzenden glatten Schwielenhöckern und mit einer glänzenden Stelle am Vorderrand, an den Seiten in der Mitte der Länge eine glänzende Beule, der Hinter- und Vorderrand meist mit einem weisslichen Haarstreif. Das Schildchen rundlich, schwarz, dicht weisslich behaart. Die Flügeldecken wenig kürzer als der Körper, ahlenförmig, mit abgerundeter Spitze, etwas nach aussen gebogen, daher hinten klaffend, flach, wenig dicht punktirt, jeder mit einer schwach erhöhten Längslinie, der Seitenrand bei hellen Stücken fein schwarz gesäumt Die Unterseite fein und zerstreut punktirt, glänzend, die Brustseiten und die Hinterleibssegmente am Rand mit silberweissen Haarflecken. Beine mässig lang, die Schenkel stark keulenförmig, alle Theile schwarz, oder die Wurzel der Schenkel dunkel rothgelb, die Vorderschienen innen mit kurzen braunrothen Filzhärchen dicht bekleidet.

In der Berberei, in Spanien, Südfrankreich, Italien, Sardinien und Sicilien.



1 Scarites Pyracmon Bon. — 2 a b Clivina Fossor Lin.
3 a b Dyschirius nitidus De.





1 Osmoderma eremita Scop. 2 Gnorimus nobilis Lin.
3 a b Valgus hemipterus Lin. 4 a b Trichius fasciatus Lin.


BRITISH MUSEUM (NAT. HIST.)
DEPARTMENT
OF
ENTOMOLOGY